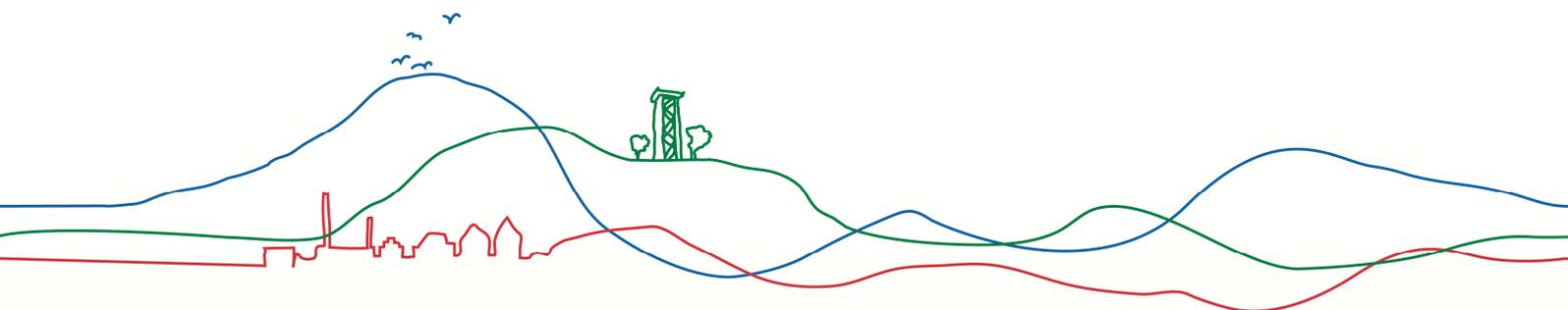


Beteiligungsbericht 2018



Beteiligungsbericht 2018

der Stadt Georgsmarienhütte

Erstellt auf der Grundlage der Jahresabschlüsse und Prüfberichte 2017

Herausgeber

Stadt Georgsmarienhütte
Der Bürgermeister
Oeseder Straße 85
49124 Georgsmarienhütte

Redaktion

Fachbereich I
Finanz- und Steuerabteilung
Telefon: 05401 / 850-158
Telefax: 05401 / 850-444
Internet: www.georgsmarienhuetten.de
E-Mail: Joern.Kroener@georgsmarienhuetten.de

VORWORT

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben greift die Stadt Georgsmarienhütte in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Bildung, Freizeit, Stadtmarketing sowie Wirtschaftsförderung derzeit auf insgesamt 17 Beteiligungsgesellschaften zurück. Der Beteiligungsbericht ist ein Beleg für die vielfältigen kommunalen Leistungen, die außerhalb der Kernverwaltung erbracht werden. Die städtischen Beteiligungen leisten einen erheblichen Beitrag für die örtliche Infrastruktur und tragen somit zur Steigerung der Lebensqualität im Stadtgebiet von Georgsmarienhütte bei. Sie sind zudem wichtiger Arbeitgeber für die Menschen in unserer Region und darüber hinaus sind sie durch ihre Investitionstätigkeit bedeutsame Auftraggeber für die heimische Wirtschaft.

Die Stadt Georgsmarienhütte ist verpflichtet, bei ihren Beteiligungsunternehmen eine gute, d.h. verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten, die sich sowohl am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens selbst, als auch am öffentlichen Gemeinwohl orientiert. Neben der Aufgabe, die Unternehmen bei der Erfüllung des öffentlichen Unternehmenszwecks zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat sie daher gleichzeitig sicherzustellen, dass bei der Steuerung und Kontrolle der Unternehmen die öffentlichen Belange in angemessener Art und Weise berücksichtigt werden. Der jährliche Beteiligungsbericht der Stadt Georgsmarienhütte schafft hierfür die notwendige Transparenz, in dem er Rechenschaft über die Entwicklung der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Georgsmarienhütte ablegt.

Der Bericht wendet sich in erster Linie an die Entscheidungsträger in Rat und Verwaltung der Stadt Georgsmarienhütte, um sie bei ihrer verantwortungsvollen Steuerungsaufgabe als Aufsichtsratsmitglieder oder Gesellschaftervertreter zu unterstützen. Der Bericht soll aber auch der interessierten Öffentlichkeit fundierte Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung Ihrer Stadt geben.

Ich freue mich über Ihr Interesse am diesjährigen Beteiligungsbericht 2018 und wünsche Ihnen eine interessante und erkenntnisreiche Lektüre.

Ansgar Pohlmann
Bürgermeister

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	1
BETEILIGUNGSPORTFOLIO DER STADT GEORGMARIENHÜTTE	3
DIE BETEILIGUNGEN IN ZAHLEN	4
FINANZBEZIEHUNGEN DER STADT GEORGMARIENHÜTTE ZU IHREN BETEILIGUNGEN	6
DIE BETEILIGUNGEN DER STADT GEORGMARIENHÜTTE.....	8
<i>Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser</i>	8
<i>Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH.....</i>	23
<i>Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH.....</i>	38
<i>Panoramabad GmbH.....</i>	52
<i>Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte gGmbH.....</i>	65
<i>Osnabrücker Land Entwicklungsgesellschaft mbH.....</i>	74
<i>Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V.</i>	87
ANHANG	95
<i>Rechtliche Grundlagen zur Erstellung des Beteiligungsberichts.....</i>	95
<i>Rechtliche Grundlagen für die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen.....</i>	95
<i>Weitere Rechtliche Rahmenbedingungen des Beteiligungsmanagements.....</i>	96
<i>Erläuterung zu den wesentlichen betriebswirtschaftlichen Begriffen.....</i>	97
<i>Erläuterungen der Kennzahlen</i>	100

EINLEITUNG

Die Stadt Georgsmarienhütte hat als Gebietskörperschaft für ihre Bürgerinnen und Bürger sowie für die ortsansässigen Unternehmen, Vereine und sonstigen Institutionen eine Vielzahl von öffentlichen Aufgaben zu erfüllen. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sind die Kommunen grundsätzlich frei in der Wahl der Organisationsform. Neben der klassischen Aufgabenwahrnehmung durch eigene Fachbereiche haben sie die Möglichkeit, kommunale Aufgaben auf selbstständige öffentlich-rechtliche oder privatrechtliche Organisationsformen zu übertragen. Auch die Stadt Georgsmarienhütte hat einen Teil ihrer öffentlichen Aufgaben auf ebensolche wirtschaftlich und/oder rechtlich selbständigen Aufgabenträger delegiert. Dabei ist sie als Gesellschafterin oder in Form einer Mitgliedschaft unmittelbar oder mittelbar an institutionellen Aufgabenträgern in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Bildung, Freizeit, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung beteiligt. Mit ihren Dienstleistungen erbringen die verselbstständigten Aufgabenträger einen wichtigen Beitrag zu kommunalen Daseinsvorsorge.

Mit der Ausgliederung öffentlicher Aufgaben aus dem kommunalen Kernhaushalt geht regelmäßig auch ein gewisses Maß an Informations- und Steuerungsverlust einher. Um diesen entgegenzuwirken ist die Stadt Georgsmarienhütte gemäß § 151 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKoMVG) verpflichtet, einen Bericht über ihre Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts und über ihre Beteiligungen daran sowie über ihre kommunalen Anstalten zu erstellen und jährlich fortzuschreiben. Mit der Vorlage des jährlichen Beteiligungsberichtes kommt die Stadt Georgsmarienhütte den gesetzlichen Vorgaben des § 151 NKoMVG nach.

Ziele und Funktionen des Beteiligungsberichts

Der Beteiligungsbericht ist, da er vergangenheitsbezogen an die Jahresabschlüsse der verselbstständigten Aufgabenträger anknüpft, weniger ein nach vorne gerichtetes Controlling Instrument. Er dient vielmehr in erster Linie der Information, Dokumentation und Rechenschaftslegung über die

Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Indem die Struktur des Beteiligungsportfolios sowie die einzelnen Beteiligungsunternehmen in übersichtlicher Form ausführlich dargestellt werden, leistet der Beteiligungsbericht einen Beitrag zur Schaffung von Transparenz über die Tätigkeitsbereiche der ausgegliederten Aufgabenträger. Gleichzeitig sind die Informationen im Hinblick auf das Ziel einer verbesserten strategischen Steuerung der Beteiligungen relevant. In diesem Sinne stellt der Beteiligungsbericht Grundlageninformationen für das Beteiligungsmanagement bereit. Den Ratsmitgliedern dient der Beteiligungsbericht als Informationsbasis für die von ihnen in Bezug auf die Beteiligungen zu treffenden Entscheidungen und unterstützt sie bei der Erfüllung ihrer gegenüber den ausgegliederten Unternehmen und Einheiten fortbestehenden Ingerenzpflicht. Darüber hinaus richtet sich der Beteiligungsbericht an die interessierte Öffentlichkeit und an die kommunalen Aufsichtsbehörden.

Abgrenzung des Beteiligungsberichts

Über die gesetzliche Verpflichtung hinausgehend wird auch der Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser sowie der Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V. ausführlich im Beteiligungsbericht dargestellt, da beide Organisationen wichtige kommunale Aufgaben für die Stadt wahrnehmen. Die ausführliche Berichterstattung beschränkt sich auf diejenigen verselbstständigten Aufgabenträger, auf die die Stadt unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt, d.h. ihr die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zustehen (Beteiligungsquote > 50%). In Ausnahmefällen sind auch verselbstständigte Aufgabenträger mit einer geringeren Beteiligungsquote Gegenstand der ausführlichen Berichterstattung, sofern diese Aufgabenträger eine besondere Bedeutung für die kommunale Daseinsvorsorge haben. Lediglich bei der ESG Energieservice Georgsmarienhütte GmbH (100%-ige Tochter der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH) wird auf eine umfassende Darstellung verzichtet, da es sich bei der ESG GmbH um eine reine Vorratsgesellschaft handelt, die bislang noch nicht operativ tätig geworden ist. Die folgenden verselbstständigten Aufgabenträger werden im diesjährigen Beteiligungsbericht ausführlich abgebildet:

- Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser
- Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH
- Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH
- Panoramabad GmbH
- Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte gGmbH
- Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft mbH (oleg)
- Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V.

Inhalt und Aufbau des Beteiligungsberichts

Der vorliegende Beteiligungsbericht 2018 findet seinen Schwerpunkt in der Darstellung und Analyse der Jahresabschlüsse und Prüfberichte für das Geschäftsjahr 2017. Neben allgemeinen Informationen wie Gegenstand des Unternehmens, Stammkapital, Beteiligungsverhältnisse, Gremien und Organe des verselbstständigten Aufgabenträgers wird auch auf den Verlauf des vergangenen Ge-

schäftsjahres der Beteiligung und die öffentliche Zweckerfüllung eingegangen. Darüber hinaus erhält der Leser einen Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie einen Ausblick auf das zukünftige Geschäftsjahr der einzelnen Beteiligungen. Der Beteiligungsbericht enthält somit die wesentlichen betriebswirtschaftlichen Daten der verselbstständigten Aufgabenträger sowie - falls vorhanden und sinnvoll - finanzwirtschaftliche Leistungs- und Finanzkennzahlen in einem Vierjahresvergleich. Die jeweils ersten beiden Seiten in der Einzeldarstellung der verselbstständigten Aufgabenträger enthalten die wesentlichen Informationen und Veränderungen zum Vorjahr, in überwiegend grafischer und tabellarischer Form. Dies ermöglicht es dem Leser, sich einen schnellen aber dennoch umfassenden Überblick über die Beteiligungen der Stadt Georgsmarienhütte zu verschaffen. Die Veränderungen der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage werden anhand ausgewählter Kennzahlen verdeutlicht. Dabei wurden die tendenziellen Veränderungen wie folgt definiert:

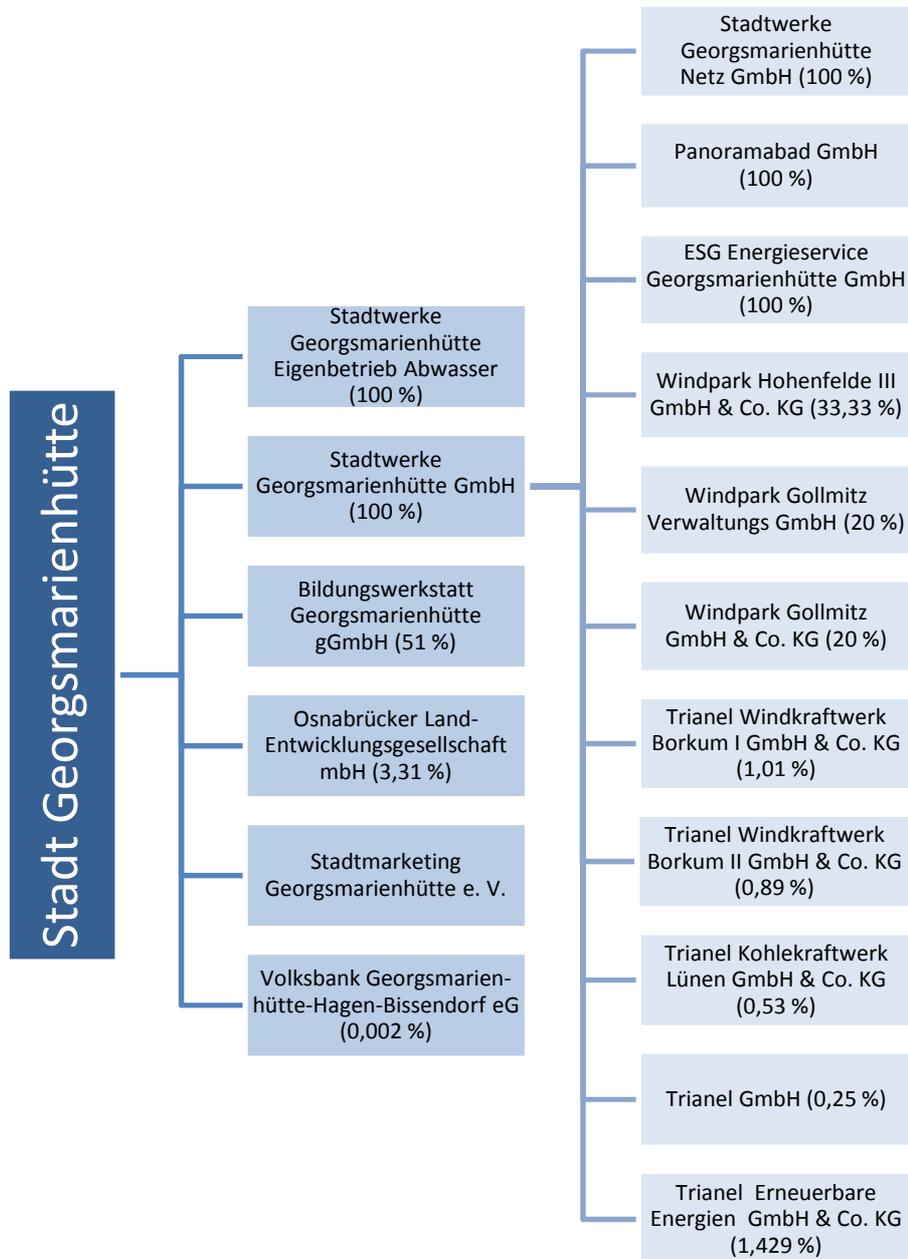
Finanzlage	2016	2017	Veränderung (in %)	Tendenz	Erläuterung
operativer Cashflow (in Tsd. €)	1685	2.063	22,4	↑	Bei einer positiven Veränderung > 10 %
Liquidität 2. Grades (in %)	181,8	180,0	1,0	→	Bei einer positiven Veränderung ≤ 10 % und einer negativen Veränderung ≤ 10 %
Finanzkraft (in %)	167,7	148,4	11,5	↓	Bei einer negativen Veränderung >10 %

Verhältnis Konsolidierter Gesamtabchluss und Beteiligungsbericht

Mit der Einführung der Doppik ist der konsolidierte Gesamtabchluss ein wesentlicher Bestandteil des Neuen Kommunalen Rechnungswesens in Niedersachsen geworden. Dieser war erstmalig für das Haushaltsjahr 2012 zu erstellen. Ziel des Gesamtabchlusses ist es, die Kernverwaltung und ihre verselbstständigten Aufgabenträger entsprechend der „Konzern-Einheitstheorie“ so darzustellen, als würden sie insgesamt eine einzige einheitliche Organisation darstellen. Der konsolidierte Gesamtabchluss soll somit einen verbesserten Überblick über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des „Kommunalen Konzerns“ geben und damit zugleich

die Beteiligungs-/Konzernsteuerung verbessern. Sofern die im § 151 NKomVG normierten Mindestangaben des Beteiligungsberichts auch Gegenstand des konsolidierten Gesamtabchlusses sind, kann dieser den Beteiligungsbericht ersetzen (vgl. § 128 Abs. 6 S. 4 NKomVG). Im Gegensatz zum konsolidierten Gesamtabchluss zielt der Beteiligungsbericht allerdings auf die Einzeldarstellung der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenträger ab und dient nicht wie der Gesamtabchluss der Aggregation bzw. der Konsolidierung von Einzelinformationen. Der konsolidierte Gesamtabchluss wird deshalb auch zukünftig den Beteiligungsbericht bei der Stadt Georgsmarienhütte nicht ersetzen können.

BETEILIGUNGSPORTFOLIO DER STADT GEORGMARIENHÜTTE



■ Veränderungen des Beteiligungsportfolios gegenüber dem 31. Dezember des Vorjahres

- Neu im Beteiligungsportfolio ist die Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co.KG, mit einem Anteil von 0,89 % am Stammkapital
- Der Anteil am Stammkapital der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG reduzierte sich von 1,531 % auf 1,429 %

Stand 31. Dezember 2017

Die Beteiligungen in der Übersicht

■ Die Beteiligungen in Zahlen	Beteiligung	Anteil der Stadt	Anteil der Stadt am Stammkapital	Stammkapital (gesamt)
	direkt / indirekt	in %	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR
Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser	direkt	100,00	2.551	2.551
Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH	direkt	100,00	2.301	2.301
Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH	indirekt	100,00	1.000	1.000
Panoramabad GmbH	indirekt	100,00	50	50
ESG Energieservice Georgsmarienhütte GmbH	indirekt	100,00	25	25
Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG	indirekt	33,33	55	165
Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG	indirekt	20,00	86	430
Windpark Gollmitz Verwaltungs GmbH	indirekt	20,00	5	25
Trianel GmbH	indirekt	0,25	50	20.153
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	indirekt	0,53	781	147.944
Trianel Windkraftwerk Borkum I GmbH & Co. KG	indirekt	1,01	3.000	298.000
Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG	indirekt	0,89	902	101.163
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	indirekt	1,429	2.000	140.000
Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte gGmbH	direkt	51,00	26	51
Osnabrücker Land - Entwicklungsgesellschaft mbH	direkt	3,31	4	124
Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V.	direkt	N/A	N/A ⁵	60 ⁶
Volksbank Georgsmarienhütte-Hagen-Bissendorf eG	direkt	0,002	209 ⁷	9.940

1) Als Investitionen gelten die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen und den Sachanlagen

2) Jahresergebnis der Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH vor Ergebnisabführung

3) Jahresergebnis der Panoramabad GmbH vor Verlustausgleich

4) Jahresergebnis der Osnabrücker Land - Entwicklungsgesellschaft mbH (oleg) vor Verlustausgleich

5) Die Stadt Georgsmarienhütte ist ordentliches Mitglied des Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V. Jedes ordentliche Mitglied hat eine Stimme

6) Angegeben ist das gesamte Eigenkapital zum Bilanzstichtag 31.12.2017

7) Angabe in €

8) Angabe der Mitarbeiter inkl. Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende

9) Ermittlung des operativen Cashflow nach DRS 21

Die Beteiligungen in der Übersicht

Bilanz- summe	Eigenkapital	Eigenkapital Quote	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Investitionen¹	operativer Cashflow⁹	Anzahl Mitarbeiter
in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in %	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	
51.806	34.565	66,7	6.638	578	1.537	2.110	0
48.444	30.436	62,8	39.371	1.167	663	2.908	80
22.816	11.813	51,8	16.716	847 ²	1.385	2.329	0
10.074	8.048	79,9	1.118	-1.207 ³	1.090	-645	35
23	16	69,6	0	-2	0	N/A	0
4.943	659	13,3	1.026	122	0	813	0
12.380	735	5,9	2.490	241	0	2.088	0
35	33	94,3	0	2	0	N/A	0
384.560	85.442	22,2	3.068.324	1.504	2.441	12.023	309
1.271.442	0	0	306.863	-51.600	1.385	76.352	10
1.025.447	285.438	27,9	138.321	-9.503	6.041	152.573	0
319.404	84.735	26,5	19	-13.195	165.258	-6.921	0
77.111	72.654	94,2	3.063	-2.521	642	-2.841	0
706	222	31,5	32	-3	24	N/A	N/A
18.418	1.056	5,7	506	-326 ⁴	6	-3.782	4
390	60	14,8	464	-5	0	N/A	0
538.977	62.946	11,7	N/A	1.030	10.282	N/A	92 ⁸

Die Beteiligungen in der Übersicht

■ Finanzbeziehungen der Stadt Georgsmarienhütte zu ihren Beteiligungen im Jahr 2017	Zuschüsse		Umlagen		Entgelte für gegenseitige Lieferungen und Leistungen und sonstige Finanzbeziehungen
	Angaben in EUR	für laufende Zwecke	für Investitionen	für laufende Zwecke	
Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser	-	(-) 289.479	-	-	(+) 37.176 (-) 1.409
Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH	-	(-) 7.270	-	-	(+) 679.735 (-) 1.635.769
Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH	-	-	-	-	(+) 1.291.726 (-) 10.834
Panoramabad GmbH	(-) 42.158	-	-	-	(+) 15.450 (-) 57.091
ESG Energieservice Georgsmarienhütte GmbH	-	-	-	-	-
Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG	-	-	-	-	-
Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG	-	-	-	-	-
Windpark Gollmitz Verwaltungs GmbH	-	-	-	-	-
Trianel GmbH	-	-	-	-	-
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH&Co. KG	-	-	-	-	-
Trianel Windkraftwerk Borkum I GmbH&Co. KG	-	-	-	-	-
Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH&Co. KG	-	-	-	-	-
Infrastruktur Windkraftwerk Borkum GmbH&Co. KG	-	-	-	-	-
Trianel Erneuerbare Energien GmbH&Co. KG	-	-	-	-	-
Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte gGmbH	(-) 15.000	-	-	-	(-) 27.494
Osnabrücker Land - Entwicklungsgesellschaft mbH	(-) 500	-	-	-	(+) 482 (-) 83.858
Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V.	(-) 26.000	-	-	-	(+) 11.625 (-) 15.501
Volksbank Georgsmarienhütte-Hagen-Bissendorf eG	-	-	-	-	(+) 578.305 (-) 654

Alle Angaben in €

(-) Auszahlung in der Finanzrechnung 2017

(+) Einzahlung in der Finanzrechnung 2017

Die Beteiligungen in der Übersicht

Sonstige finanzielle Vergünstigungen			Bürgschaften zum 31.12.2017 (mit Provision)	Darlehensge- währung (zu marktübli- chen Konditio- nen)	Stadt Georgsmarienhütte		Kapitalzu- führung
Provisionsfreie Bürgschafts- übernahme	Zinslose / Zinsverbilligte Darlehens- gewährung	Stundung / Niederschla- gung von Forderungen			Gewinn- abführung	Verlust- abdeckung	
-	-	-	-	-	-	-	-
20.838.755	-	-	-	-	-	-	(-) 250.000
1.500.000	-	-	-	-	-	-	-
1.500.000	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
240.000	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	(-) 696
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-

***Stadtwerke Georgsmarienhütte
Eigenbetrieb Abwasser***



Stadtwerke Georgsmarienhütte

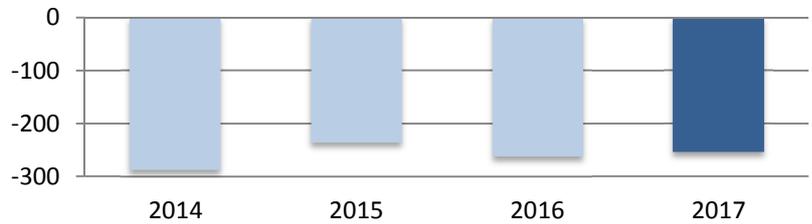
Der Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser ist für die komplette Abwasserentsorgung im Stadtgebiet von Georgsmarienhütte verantwortlich. Er betreibt zum Sammeln und Transport des Schmutzwassers bis zur Kläranlage sowie zur Ableitung des Regenwassers ein umfangreiches Kanalnetz mit entsprechenden Pumpwerken, Abwasserbecken und Regenrückhalteeinrichtungen. Das Abwasserkanalnetz der Stadt Georgsmarienhütte ermöglicht nahezu im gesamten Stadtgebiet die Anschlussmöglichkeit an die öffentliche Schmutzwasserkanalisation, so dass der Anschlussgrad in Georgsmarienhütte derzeit 98% beträgt. Insgesamt befindet sich das Kanalnetz der Stadt Georgsmarienhütte in einem durchschnittlich guten Zustand.

Der Eigenbetrieb ist als kommunaler Auftragnehmer finanziell insgesamt gut aufgestellt und kann seine Aufgabe aus eigener Kraft umsetzen. Das Geschäftsjahr 2017 ist geprägt von verbesserten Erlösen in allen drei Sparten. Das Jahresergebnis vor Gebührenaussgleich liegt deutlich oberhalb der Wirtschaftsplanung. Ursache für diese Abweichung ist in erster Linie die positive Erlösentwicklung bei vergleichsweise moderaten Kostensteigerungen. Nach Einstellungen von Ausgleichsverbindlichkeiten in Höhe von 74 Tsd. € verbleibt ein Jahresüberschuss von 578 Tsd. €.

Insgesamt sehen die wirtschaftlichen Rahmendaten für das Jahr 2018 so aus, dass für den Eigenbetrieb ein positives Jahresergebnis von 97 Tsd. € erwartet wird.

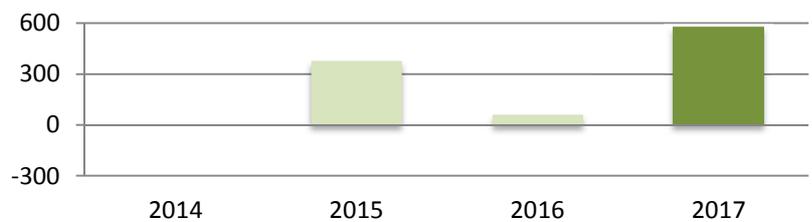
FINANZMITTELSALDO

Finanzmittelsaldo [in Tsd. €]



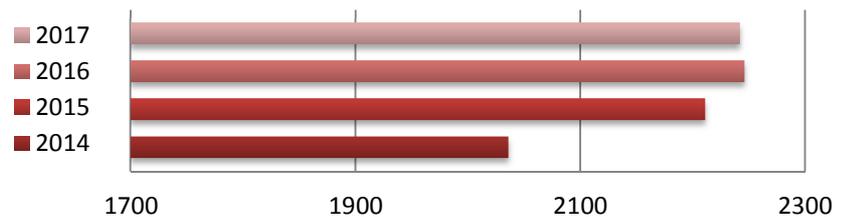
JAHRESERGEBNIS

Jahresergebnis [in Tsd. €]

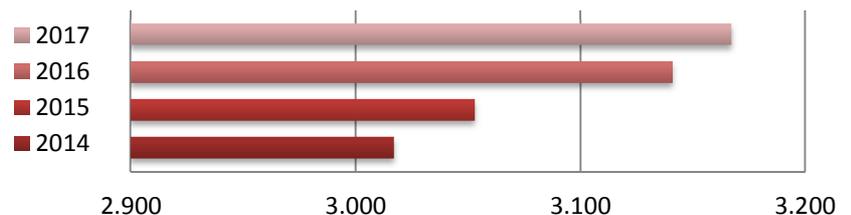


LEISTUNGSDATEN

Abwassermenge [in Tm³]



Veranlagte Fläche Regenwassertgelt [in Tm²]



WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Besetzung der Gremien und Organe

Keine Veränderungen

Stammkapital / Beteiligungsverhältnisse

Keine Veränderungen

Gegenstand und öffentlicher Zweck

Keine Veränderungen

Eigene Beteiligungen des Unternehmens

Keine Veränderungen

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Finanzlage	2016	2017	Veränderung (in %)	Tendenz
operativer Cashflow (in Tsd. €)	1.903	2.110	10,9	↑
Liquidität 2. Grades (in %)	338,1	473,7	40,1	↑
Finanzkraft (in %)	130,3	137,3	5,4	→
Vermögenslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Bilanzsumme (in Tsd. €)	51.555	51.806	0,5	→
Investitionen (in Tsd. €)	1.460	1.537	5,3	→
EK-Quote (in %)	65,9	66,7	1,2	→
Ertragslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Umsatzerlöse (in Tsd. €)	5.994	6.638	10,7	↑
Betriebsaufwendungen (in Tsd. €)	5.802	5.936	2,3	→
EBIT (in Tsd. €)	225	721	220,4	↑

STAMMDATEN

Firmensitz

Malberger Straße 13
49124 Georgsmarienhütte

Homepage

www.sw-gmhuette.de

E-Mail

info@sw-gmhuette.de

Telefonnummer

05401/8292-0

Telefaxnummer

05401/8292-11

Gründungsjahr

1970

Verträge / Satzung

Betriebssatzung gültig in der Fassung vom
01. Januar 2011

Wirtschaftsjahr

Kalenderjahr

Stammkapital

2.551.346,48 €

Rechtsform

Eigenbetrieb

Gremien / Organe

Betriebssauschuss, Betriebsleitung

Abschlussprüfer

Dr. Röhrich - Dr. Schillen

wichtige Verträge

Betriebsführungsvertrag mit der Stadtwerke
Georgsmarienhütte GmbH, der die kaufmännische
und technische Führung zum Gegenstand hat

GEGENSTAND UND ÖFFENTLICHER ZWECK

Zweck des Eigenbetriebs ist die Beseitigung des Abwassers einschließlich Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung der hierfür erforderlichen Einrichtungen und Anlagen sowie die Gebührenerhebung. Der Eigenbetrieb sorgt für die ordnungsgemäße technische Betriebsführung und jederzeitige, sichere und umweltgerechte Abwasserbeseitigung sowie für eine Werterhaltung des Abwassersystems. Er ist verpflichtet, Abwasseranlagen im Rahmen des von der Stadt vorgegebenen Zeitrasters zu erstellen. Dies gilt insbesondere für Erschließungsgebiete im Zusammenhang mit der Umsetzung der

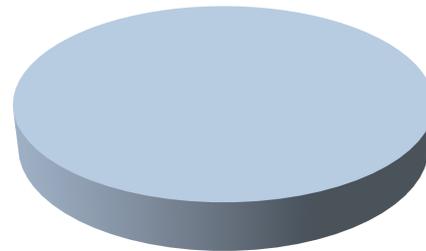
Straßenerneuerung sowie für Ansiedlungsvorhaben der Stadt. Ziel ist dabei die rationelle, sparsame und umweltschonende Wasserverwendung, der Schutz der Gewässer und die Gesundheitsvorsorge für die Bevölkerung. Zu den Aufgaben des Eigenbetriebs gehört darüber hinaus der Betrieb gewerblicher Art „Biogasanlage“.

Der Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser erfüllt die Voraussetzungen des § 136 NKomVG zur wirtschaftlichen Betätigung.

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Beteiligungsquote (in %)

■ Stadt Georgsmarienhütte (100 %)



BESETZUNG DER GREMIEN UND ORGANE

Betriebsleitung

Entfällt ab 2011 (§ 3 der Betriebssatzung vom 03.02.2011); Die Betriebsleitung des Eigenbetriebes obliegt gemäß Betriebsführungsvertrag der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH bzw. deren alleinvertretungsberechtigtem Geschäftsführer Herrn Jörg Dorroch.

Betriebsauschuss

Johanna Lüchtfeld, Rentnerin (Vorsitzende)
Christoph Gröne, Dipl.-Agraringenieur (stellvertretender Vorsitzender)
Volker Beermann, Dipl. Ing. Landschaftsentwicklung
Tobias Demircioglu, Selbstständig
Udo Hebbelmann, Jurist
Florian Kahler, Rechtsanwalt
Arne Müller, kfm. Angestellter
Karl-Heinz Pesch, Rentner
Stephan Spreckelmeyer, techn. Angestellter
Julian Symanzik, Leiter Kindertagesstätte
Jörg Welkener, Garten- und Landschaftsbauer

EIGENE BETEILIGUNGEN

Der Eigenbetrieb hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

WESENTLICHE FINANZ- UND LEISTUNGSBEZIEHUNGEN ZUR STADT GEORGSMARIENHÜTTE

- Zahlung diverser Baukostenzuschüsse für Kanalarbeiten in Höhe von 289 Tsd. € durch die Stadt Georgsmarienhütte.

VERLAUF DES VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHRES

Der Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser ist für die komplette Abwasserentsorgung im Stadtgebiet von Georgsmarienhütte verantwortlich. Er betreibt zum Sammeln und Transport des Schmutzwassers bis zur Kläranlage sowie zur Ableitung des Regenwassers ein umfangreiches **Kanalnetz** mit entsprechenden Pumpwerken, Abwasserbecken und Regenrückhalteeinrichtungen. Das Kanalnetz ist komplett als Trennsystem ausgebaut. Das Abwasserkanalnetz der Stadt Georgsmarienhütte ermöglicht nahezu im gesamten Stadtgebiet die Anschlussmöglichkeit an die öffentliche Schmutzwasserkanalisation, so dass der Anschlussgrad in Georgsmarienhütte derzeit rund 98 % beträgt.

Das öffentliche **Schmutzwassernetz** umfasst:

- 172 km Schmutzwasserkanäle
- 6.659 Hausanschlüsse
- 29 km Druckrohrleitungen
- 31 Pumpwerke
- ein Abwasserrückhaltebecken

Sämtliche Schmutzwasserpumpwerke sind mit Hilfe der Fernwirktechnik an das Leitsystem des Eigenbetriebes angebunden.

Das Niederschlagswassernetz umfasst:

- 178 km Regenwasserkanäle
- 6.474 Hausanschlüsse
- 37 Regenrückhaltebecken mit einem Stauvolumen von 187.749 m³
- 6 Versickerungsanlagen

Das gesamte Kanalnetz ist in einem geografischen Informationssystem (GIS-Datenbank) hinterlegt, aus dem wichtige Informationen kurzfristig abgerufen werden können.

Für 354 sich im Außenbereich befindliche Grundstücke wurde die Abwasserbeseitigungspflicht auf den Grundstückseigentümer übertragen. Dort erfolgt die Abwasserreinigung in genehmigten Kleinkläranlagen. Die Entsorgung des in diesen Anlagen anfallenden Fäkalschlammes ist weiterhin Aufgabe des Eigenbetriebes. Die Abwasserbeseitigungspflicht für das Stahlwerk wurde dem Eigentümer der Georgsmarienhütte GmbH übertragen, der für das anfallende Produktionsabwasser eine eigene Kläranlage unterhält. Die Kläranlage des Eigenbetriebes reinigt jährlich mehr als zwei Millionen Kubikmeter Abwasser. Über das öffentliche Kanalnetz wird das Abwasser von rd. 32.000 Einwohnern entsorgt. Außerdem gibt es zahlreiche Industrie- und Gewerbegebiete, die ihre Abwässer über das Kanalnetz der Kläranlage zuführen.

Die **Kläranlage** ist mehrstufig aufgebaut, so dass sie selbst schwer abbaubare Stoffe aus dem Abwasser entfernen kann. Auch die beiden Pflanzennährstoffe Phosphat und Stickstoff werden vor der Einleitung in die Düte sicher abgebaut. Der anfallende Klärschlamm wird zunächst in einem Faulbehälter anorganisch behandelt und anschließend zur weiteren Verwertung der Biogasanlage zugeführt. Das Faulgas aus dem Faulbehälter wird zur Stromerzeugung für den Eigenbedarf genutzt.

Auf dem Gelände der Kläranlage ist im Jahr 2007 eine **Biogasanlage** nebst Schlamm-trocknungsanlage gebaut worden. Die Biogasanlage wird mit verschiedenen Abfallstoffen aus der Lebensmittelindustrie gefüttert. Das Biogas aus dem Fermenter wird in ein Blockheizkraftwerk (BHKW) gegeben, in dem Strom und Wärme erzeugt werden. Im Jahr 2017 wurden in Summe 6.989 MWh Strom und 4.410 MWh Wärme erzeugt. Damit wird zunächst der jeweilige Eigenbedarf gedeckt. Die überschüssige Strommenge unterliegt der Förderung nach dem EEG und wird an den Stromnetzbetreiber bzw. im Rahmen der Direktvermarktung an Dritte abgegeben. Die Wärme wird zur Trocknung der zuvor entwässerten Schlämme genutzt und ein Teil an die Stadtwerke GmbH zur Beheizung des Verwal-

tungsgebäudes abgegeben. Die getrockneten Schlämme werden zu einer Verbrennungsanlage transportiert. Die Biogas- und Schlammbehandlungsanlagen sind innerhalb des Eigenbetriebes steuerlich einem Betrieb gewerblicher Art (BgA) zugeordnet.

Wirtschaftlich-technische Entwicklung

Erweiterungen des Schmutzwasserkanalnetzes sind grundsätzlich im Zuge der Erschließung neuer Bau- oder Industriegebiete nötig. Die letzten Baugebiete „Auf der Nathe“, „Buchgarten II Erweiterung“, „Am Wiesenbach“ und das Gewerbegebiet „Mündruper Heide“ wurden bereits in 2016 vollständig erschlossen. In 2017 ist keine weitere Erschließung erfolgt. Die Übertragung durch den Erschließungsträger NLG steht noch aus.

Insgesamt befindet sich das Kanalnetz der Stadt Georgsmarienhütte in einem durchschnittlich guten Zustand. Sofern von der Stadt Straßensanierungen vorgesehen sind, überprüft der Eigenbetrieb den Bauzustand der vorhandenen Kanäle. Gegebenenfalls werden dann erforderliche Kanalsanierungsarbeiten unmittelbar mit den Straßenbaumaßnahmen durchgeführt. Dies mindert die Belastung der Anlieger und führt zu Kosteneinsparungen. Im Ortsteil Alt-Georgsmarienhütte wurden im Fasanenweg gemeinsam mit der Straßenbaumaßnahme die Schmutz- und Regenwasserkanäle erneuert. In der Hindenburgstraße im Ortsteil Alt-Georgsmarienhütte wurde 2017 mit der Erneuerung der Regen- und Schmutzwasser-Kanalisation begonnen.

Das Hauptaugenmerk im Schmutzwasserbereich liegt auf der Wartung des vorhandenen Kanalnetzes. Ein bedeutsamer Teil der Kanalunterhaltung sind die jährlichen Leitungsspülungen sowie die Sanierung von Schachtabdeckungen. Sämtliche Schmutzwasserhauptkanäle werden im Turnus von mindestens zwei Jahren gespült. Durch diese Maßnahmen konnten bislang größere Kanalverstopfungen verhindert werden. Undichte Kanäle werden mit Hilfe der Kanalbefahrung geortet und repariert. Bisher wurden ca. 85 km der vorhandenen Schmutzwasserkanalisation durch Befahren mit einer Kanalkamera optisch untersucht.

Im Ortsteil Oesede wurde in der Eisenbahnstraße ein neues Schmutzwasserpumpwerk gebaut. Mit dieser Maßnahme konnte die Rückstauproblematik einiger Anlieger der Eisenbahnstraße gelöst werden.

Auch die Infiltration von Grundwasser sowie Fehlanlüsse im Bereich der Grundstücksentwässerung spielen eine wichtige Rolle. Durch undichte Kanäle und Fehlanlüsse kann es bei Starkregenereignissen zu Überstauungen in Teilabschnitten der Schmutzwasserkanalisation. Im Zusammenhang damit kommt es zu einer starken hydraulischen Belastung der Kläranlage. Fehlanlüsse im Hausanschlussbereich werden durch die Kanalbeltechnik ermittelt. Im Jahr 2017 wurden Schmutzwasserkanäle im östlichen Ortsteil Oesede entsprechend untersucht. Dabei konnten 13 Grundstücke mit Fehlanlässen aufgezeigt werden. Ca. 70 % des Stadtgebietes wurden mit dieser Technik bereits untersucht.

Ferner wurde die Lage der Schachtabdeckungen der Schmutzwasserkanäle geprüft. Liegen diese im Bereich von Regenwasserrinnen, so kann bei Niederschlagsereignissen Fremdwasser in den Schmutzwasserkanal eindringen. Die Schachtabdeckungen können aber nur vereinzelt geschlossen werden, da die Belüftung wichtig ist um die Bildung von Gasen in den Kanälen zu vermeiden. Weitere Sanierungen erfolgten im Zuge von Straßendeckensanierungen.

Für die **Oberflächenentwässerung** wurden für jedes Gewässereinzugsgebiet Generalentwässerungspläne (GEP) erstellt. Sie zeigen anhand von theoretischen Berechnungen Schwachstellen in der Oberflächenentwässerung auf. Im Jahr 2015 hat die Betriebsleitung aus den in den GEP enthaltenen Sanierungsvorschlägen eine Prioritätenliste erstellt, die kontinuierlich bearbeitet wird. Die Überarbeitung des Generalentwässerungsplanes Hardeberg beispielsweise hat ergeben, dass der vorhandene Regenwasserkanal in der Holunderstraße durch einen größer dimensionierten Kanal ersetzt werden muss. Dieses Vorhaben war bereits für 2017 vorgesehen, ist aber aufgrund der Änderung der Straßenbausatzung der Kommune und der damit verschobenen Priorisierung von Straßensanierungsarbeiten, die optimaler Weise in Koope-

ration mit der Kanalsanierung laufen, auf einen späteren Zeitraum verschoben worden. Mit diesem Vorhaben soll zukünftig die Überstauproblematik bei stärkeren Regenereignissen entschärft werden.

Bei stärkeren Regenereignissen überlastete Kanalbereiche, in denen direkt Anlieger betroffen sind, wurden in 2017 mit Priorität behandelt. Hierzu zählen Konzeptentwicklungen für eine Verbesserung der Entwässerungssituation in der Karl-Gördeler-Straße sowie in der Straße „Im Mühlenbruch“. Hier war es in der Vergangenheit durch extrem starke Regenfälle zu Überschwemmungen der Grundstücke gekommen.

Die Kanäle werden nach den heutigen Bemessungskriterien in der Regel größer dimensioniert, ohne dass sich die Beitragsflächen und damit die Oberflächenabflüsse ändern. Insgesamt hat sich die befestigte Fläche zur Bemessung der Niederschlagswassergebühr im Stadtgebiet um rund 1% erhöht.

Im Rahmen von Kanalbefahrungen wird neben der Schmutzwasser- auch die Regenwasserkanalisation optisch untersucht. Bisher wurden ca. 65 km durch Befahren mit einer Kanalkamera geprüft. Die festgestellten Schäden wurden umgehend beseitigt.

Mit der Sanierung von Straßen durch die Stadt sind parallel auch einige Kanalerneuerungen durchgeführt worden. Im Bereich der L95 in Kloster Oesede wurde 2017 die Erneuerung des Regenwasserkanals beendet. Der alte Kanal war hydraulisch überlastet und musste durch einen Kanal mit der Dimension DN 800 ersetzt werden. Im Ortsteil Holsten-Mündrup im Bereich Mittelheide wurden sechs neue Baugrundstücke erschlossen. In diesem Zusammenhang musste ein Regenwasserkanal DN 300 verlegt werden. Die Schmutzwasserhausanschlüsse konnten an den bestehenden Kanal angeschlossen werden. Im Bereich des Fußweges „Mühlenbrink“ im Ortsteil Oesede wurde der vorhandene Regenwasserkanal verlängert, um zwei Grundstücke die bisher ihr Regenwasser versickert haben, anzuschließen.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 101 Schmutz- und 105 Regenwasserhausanschlüsse verlegt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden aufgrund der neuen

Baugebiete „Auf der Nathe“, „Buchgarten II Erweiterung“ und „Am Wiesenbach“ deutlich mehr Hausanschlüsse verlegt.

Die Menge des von der Kläranlage Georgsmarienhütte zu bewerkstellenden Abwassers lag mit 3.117 Tm³ um ca. 1% über dem Vorjahreswert (3.086 Tm³). Dies ist auf höhere Fremdwassereinträge zurückzuführen. Die Fremdwassermenge ist abhängig von dem Jahresniederschlag. Dieser lag in 2017 bei ca. 838 mm/m² und damit um 15,7% über dem Vorjahr.

Die gebührenfähige Abwassermenge lag in 2017 bei 2.239 Tm³ und damit fast auf dem Vorjahresniveau (2.243 Tm³). Ein Anstieg bei den gewerblichen Einleitmengen wird vollständig kompensiert von rückläufigen Einleitungen aus den Wohngebieten. Zusätzlich werden in geringem Umfang externe Abwässer und Schlämme zur Reinigung angenommen. Bei der Reinigung häuslicher und gewerblicher Abwässer fielen 2017 insgesamt 36.209 Tonnen (Vorjahr: 35.422 Tonnen) Klärschlamm an. Diese Mengen wurden zur Weiterbehandlung an die dem Betrieb gewerblicher Art zugeordneten Schlammbehandlungsanlagen geleitet und anschließend entsorgt.

Die Kläranlage verfügt aktuell über eine Ausbaugröße von 75.000 Einwohnergleichwerten (EWG). Die Auslastung der Anlage liegt derzeit im Mittel bei 68.000 EWG bei gleichen Anteilen an gewerblichem und häuslichem Abwasser. Die regelmäßige Kontrolle des gereinigten Abwassers durch die zuständige Überwachungsbehörde des Landkreises Osnabrück führte 2017 zu keiner abgabenrelevanten Grenzwertüberschreitung. Damit erfüllt die Reinigung der Kläranlage den Anforderungen der allgemein anerkannten Regeln der Technik. Da die Kläranlage seit Jahren sehr gute Reinigungsleistungen erzielt, wurden die behördlichen Überwachungswerte auf Antrag noch weiter herabgesetzt, um an Abwasserabgabe sparen zu können. Durch die freiwillige Senkung der Überwachungswerte konnten 2017 Abgaben in Höhe von rd. 34 Tsd. € im Vergleich zum regulären Abgabesatz eingespart werden.

Seit einigen Jahren steigt die Abwassermenge in Georgsmarienhütte, so dass ein leichter Anstieg

auch beim Strombedarf der Kläranlage zu erkennen ist. Weiterhin lässt sich der erhöhte Strombedarf durch die steigende Schmutzfracht im Abwasser erklären. Der Stromverbrauch auf der Kläranlage liegt bei 2,03 GWh. Etwa 53% des kompletten Strombedarfes werden im Rahmen der Eigenerzeugung durch die Klärgasverstromung gedeckt.

Neben den alltäglichen Wartungsarbeiten fielen Sondermaßnahmen im Rahmen der Unterhaltung der Kläranlage an. Neben den normalen Instandhaltungsaufgaben wurden Mängel an der Blitzschutzanlage behoben und die Dosierstation für Eisen III-Chlorid im Bereich der biologischen Abwasserbehandlung erneuert. Der Sand- und Fettfang wurde gereinigt und kontrolliert. Weiterhin wurde ein Belebungsbecken entleert und gereinigt. Dabei wurden defekte Membranplatten für die Lufteindüsung ausgetauscht.

Im Jahr 2017 wurde eine Lagerhalle für Hilfsstoffe und Instandhaltungsmaterialien gebaut, da die Vorhaltung von Ersatzteilen, Pumpentechnik und Kläranlagenbedarf einen hohen Stellenwert einnimmt. In dem Zusammenhang wurden sowohl die neue Lagerhalle als auch das angrenzende Archivgebäude an das Abwärmesystem der Biogasanlage angeschlossen. Darüber hinaus konnte erfreulicherweise eine Fläche von ca. 2.000 m² von der Georgsmarienhütte GmbH erworben werden. Da es aktuell keine Erweiterungsmöglichkeiten mehr auf den Flächen der Kläranlage gegeben hatte, war dieses Areal von hohem Interesse. Sollte es zukünftig weitere Anforderungen an die Kläranlage geben, z.B. Bau einer weiteren Reinigungsstufe, stünden nun entsprechende Flächen zur Verfügung.

Durch die verstärkte Annahme von Fremdschlämmen mussten in einigen Bereichen der Biogasanlage und der Kläranlage Betonflächen erstellt oder erweitert werden.

Die in der Vergangenheit getroffene Entscheidung im Betriebsausschuss zum Bau einer **Biogasanlage nebst Schlamm-trocknungsanlagen** erweist sich mehr und mehr als richtiger Schritt bei der Diskussion von alternativen Schlamm-entsorgungsmöglichkeiten. Während aufgrund gesetzlicher Änderungen die Möglichkeiten zur landwirtschaftlichen

Verwertung der Gärreste bereits komplett eingestellt sind, zeigt sich, dass eine landwirtschaftliche Entsorgung nach den Entwürfen zur neuen Klärschlammverordnung ein Auslaufthema werden wird. Bereits die im Vorjahr durchgeführte europaweite Ausschreibung zur Schlamm-entsorgung führte zu steigenden Entsorgungskosten für entwässerten (+29%) und getrockneten (+23%) Schlamm ab dem 01.04.2017. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation und um die Annahme weiterer Klärschlämme zu ermöglichen, wurde daher die Schlammbehandlungsanlage umgebaut und die Kapazitäten erweitert.

Ein im Frühjahr aufgetretener Schadensfall an der Rührwerkhalterung im Vorversäurer wurde kurzfristig saniert.

Nach den Genehmigungsaufgaben für die Biogasanlage muss im Drei-Jahres-Turnus eine Ex-Schutzprüfung gemäß Betriebssicherheitsverordnung durchgeführt werden. Die Bescheinigung, dass die Anlage in einem ordnungsgemäßen Zustand betrieben wird, wurde im Mai vom TÜV-Nord bescheinigt.

Der positive Trend am Substratmarkt zur Beschaffung von Abfallstoffen für die Beschickung der Biogasanlage hat sich auch in 2017 fortgesetzt, so dass preiswertere und hochwertigere Materialien vorhanden waren. Auch wenn sich die Inputmenge mit 30.485 t im Vergleich zum Vorjahr um 23% erhöht hat, fällt die Substratbilanz im dritten Jahr in Folge positiv aus.

Personal

Dem Eigenbetrieb wird durch die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH aufgrund eines Betriebsführungsvertrages das notwendige Fachpersonal zur Verfügung gestellt. Die Kläranlage ist ein Ausbildungsstandort. Durch gezielte Praktika-Angebote, Führungen für Schulkassen und Azubi-Projekte wurde das Berufsbild der Fachkraft für Abwassertechnik in den Mittelpunkt gerückt, um diesen beim Nachwuchs bekannter zu machen.

FINANZ-, VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

Der Eigenbetrieb ist als kommunaler Auftragnehmer in den Tätigkeitsbereichen Schmutzwassertransport und -reinigung sowie Oberflächenentwässerung und Biogasanlage finanziell insgesamt gut aufgestellt und kann seine Aufgaben aus eigener Kraft umsetzen.

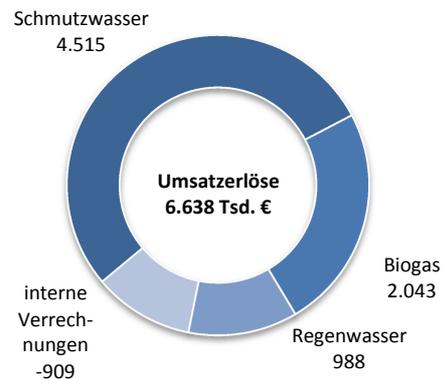
Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 ist geprägt von verbesserten Erlösen in allen drei Sparten. Wesentlichen Einfluss auf das deutlich gesteigerte Jahresergebnis hat die Biogasanlage und deren gute Marktposition. Weiterhin entfielen Sondereffekte, welche im Vorjahr das Gesamtergebnis belastet hatten. In der Aufteilung der Umsatzerlöse nach Sparten ergeben sich beim Schmutzwasser nahezu konstante Erlöse von rd. 4,6 Mio. € vor Gebührenaussgleich. Die gebührenfähige Abwassermenge ist ebenfalls nahezu konstant. Entgeltanpassungen erfolgten keine. Aus der Entgeltkalkulation wurde eine Kostenüberdeckung von 57 Tsd. € (Vorjahr 417 Tsd. €) erlösmindernd in die Verbindlichkeiten eingestellt.

Bei der Niederschlagswasserbeseitigung sind die Erlöse, die sich aus den Kanalbenutzungsgebühren privater und öffentlicher Flächeneigentümer sowie aus der Auflösung von Ertragszuschüssen ergeben, um 11,6 % auf 988 Tsd. € gestiegen. Die Maßnahmen zur besseren Regenwasserspeicherung- und Ableitung hatten ab Jahresbeginn 2017 eine Anhebung der Entgelte um 2,00 € auf nun 15,00 € je 100 m² befestigter Fläche notwendig gemacht. Nach Betriebskosten ergab sich eine Kostenüberdeckung von 16 Tsd. €, welche zu Lasten der Erlöse in die Verbindlichkeiten aus Entgeltkalkulation eingestellt wurde.

Die Biogasanlage konnte ihre Erlöse um 13,0 % auf 2.043 Tsd. € steigern. Davon entfielen 900 Tsd. € (Vorjahr 869 T€) auf interne Erlöse mit dem Bereich Schmutzwasser für die Klärschlammbehandlung und -entsorgung sowie Stromlieferungen. Der Außenumsatz beträgt 1.143 Tsd. € (Vorjahr 940 Tsd. €) und resultiert im Wesentlichen aus der Stromeinspeisung ins Netz (4,91 GWh) sowie aus verbesserten Substraterlösen.

Umsatz 2017 nach Sparten (in Tsd. €)



Die Betriebsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % auf rund 5,9 Mio. €. Die Kosten aus dem Betriebsführungsvertrag mit den Stadtwerken werden seit dem Jahr 2016 über einen Selbstkostenpreis mit einjährigem Kalkulationszeitraum ermittelt. Diese Aufwendungen liegen um 3,4 % über den Vorjahreswerten und sind unter den bezogenen Leistungen (technische Betriebsführung 1.253 Tsd. €) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (kaufmännische Betriebsführung 358 Tsd. €) ausgewiesen. Weitere Kostenanstiege waren im Bereich der Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen sowie bei den Entsorgungskosten zu verzeichnen. Sondereffekte wie Verluste aus Anlagenabgängen, wie sie im Vorjahr in Höhe von 140 Tsd. € angefallen waren, gab es im Geschäftsjahr 2017 nicht was zu einer entsprechenden Entlastung führte.

Das Finanzergebnis beträgt -141 Tsd. € (Vorjahr -162 Tsd. €). Die Entlastung beim Zinsaufwand beruht auf den planmäßigen Tilgungsleistungen für langfristige Darlehen.

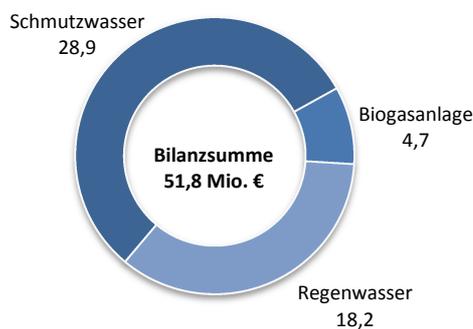
Das Jahresergebnis vor Gebührenaussgleich liegt deutlich oberhalb der Wirtschaftsplanung. Ursache für diese Abweichung ist in erster Linie die positive Erlösentwicklung bei vergleichsweise moderaten Kostensteigerungen. Nach Einstellungen von Ausgleichsverbindlichkeiten in Höhe von 74 Tsd. € verbleibt ein Jahresüberschuss von 578 Tsd. €. Der Überschuss aus dem Schmutzwasserbereich in Höhe von 247 Tsd. € ist der zweckgebundenen Rücklage für Substanzerhaltung zuzuführen. Der Überschuss für die Biogasanlage in Höhe von 331

Tsd. € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden und mindert die Verlustviträge aus den Vorjahren (1.047 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Eigenbetriebes zum 31. Dezember 2017 ist geordnet. Die Bilanzsumme beträgt 51,8 Mio. €. Davon entfallen 28,9 Mio. € auf den Schmutzwasserbereich, 18,2 Mio. € auf den Regenwasserbereich und 4,7 Mio. € auf die Biogasanlage.

Bilanzsumme 2017 (in Mio. €)



Im Berichtsjahr wurden Investitionen von insgesamt 1,5 Mio. € vorgenommen. Diese betreffen in erster Linie den Ausbau bzw. die Erneuerung von Schmutz- und Regenwasserkanälen. Auf der Kläranlage wurden 307 Tsd. € im Wesentlichen in den Neubau einer Lagerhalle und den Erwerb eines Erweiterungsgrundstücks investiert. Für die Biogasanlage wurden 204 T€ in technische Anlagen investiert. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital, empfangene Ertragszuschüsse und Zuwendungen gedeckt. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte ausschließlich durch Eigenmittel.

Das Eigenkapital verbessert sich um den Jahresüberschuss. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 66,7 % des Gesamtvermögens.

Die empfangenen Ertragszuschüsse belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 13,2 Mio. € oder 27,5 % des Anlagevermögens. Den Zugängen von 542 Tsd. € stehen Auflösungen von 375 Tsd. € entgegen, welche linear entsprechend den Abschreibungen der bezuschussten Anlagen erfolgen.

Die Bankverbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen wurden in Höhe von 476 Tsd. € planmäßig getilgt. Die Restverbindlichkeiten von 3,0 Mio. € oder 5,9 % der Bilanzsumme betreffen mit 0,9 Mio. € den Abwasserbereich und mit 2,1 Mio. € die Biogasanlage.

Im Rahmen der Entgeltkalkulation wurden für den Schmutzwasserbereich Ausgleichsverbindlichkeiten für Überdeckungen der Jahre 2015 bis 2017 in Höhe von zusammen 495 Tsd. € erlösmindernd berücksichtigt und als sonstige Verbindlichkeiten passiviert.

Die Liquidität des Unternehmens war 2017 zu jedem Zeitpunkt gesichert. Es wurden keine Kassenkredite in Anspruch genommen. Die flüssigen Mittel betragen zum Bilanzstichtag 2,2 Mio. €.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Zum Jahresabschluss 2017 sowie zum Lagebericht hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich - Dr. Schillen einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

BILANZ

■ Aktiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro	■ Passiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielles Vermögen			I. Stammkapital	2.551.346	2.551.346
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.115	21.713	II. Allgemeine Rücklage	12.568.564	12.428.450
II. Sachanlagen			III. Zweckgebundene Rücklage	19.815.428	20.054.541
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	8.531.829	8.457.719	IV. Verlustvortrag	-1.010.070	-1.047.148
2. Kanalisations- und Sammelanlagen	35.335.119	35.328.411	V. Jahresüberschuss	61.921	577.522
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	3.925.235	3.603.630		33.987.189	34.564.711
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	133.909	123.811	B. Sonderposten für Zuwendungen	211.934	204.967
5. Anlagen im Bau	513.368	353.374	C. Empfangene Ertragszuschüsse	12.985.225	13.151.776
	48.439.460	47.866.946	D. Rückstellungen		
	48.457.575	47.888.659	1. Sonstige Rückstellungen	6.120	58.133,07
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.529.159	3.053.627
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	62.008	59.516	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	108.000	9.086
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	299.436	268.124
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.346	83.359	4. Verbindlichkeiten ggü. der Stadt Georgsmarienhütte	3.041	424
2. Forderungen gegen die Stadt Georgsmarienhütte	0	53.896	4. Sonstige Verbindlichkeiten	424.647	495.516
3. Forderungen gegen die Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH	182.858	133.668		4.364.283	3.826.777
4. Forderungen gegen die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH	1.031.920	1.344.206	F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
5. Sonstige Vermögensgegenstände	19.529	22.171			
	1.311.654	1.637.300	Bilanzsumme	51.554.751	51.806.364
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.723.515	2.220.889			
	3.097.176	3.917.705			
Bilanzsumme	51.554.751	51.806.364			

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

■ Gewinn- und Verlustrechnung	2016 in Euro	2017 in Euro
1. Umsatzerlöse	5.994.409	6.637.523
2. Sonstige betriebliche Erträge	32.670	18.889
	6.027.078	6.656.413
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	725.697	807.442
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.779.730	1.879.551
	2.505.428	2.686.992
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.074.561	2.106.022
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.221.728	1.142.891
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	161.720	141.265
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	63.643	579.243
9. Sonstige Steuern	1.721	1.721
10. Jahresüberschuss	61.921	577.522

FINANZWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

■ Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	Angaben in	2014	2015	2016	2017
Eigenkapitalquote	%	64,7	65,8	65,9	66,7
Verschuldungsgrad		0,23	0,21	0,20	0,19
Dynamischer Verschuldungsgrad		3,7	3,19	3,01	2,12
Anlagenintensität	%	96,2	95,4	94,0	92,4
Investitionen	Tsd. €	1.390	1.417	1.460	1.537
Investitionsdeckung	%	163,0	148,7	193,3	139,5
Cashflow (aus laufender Geschäftstätigkeit)	Tsd. €	2.265	2.039	1.903	2.110
Liquidität 2. Grades	%	150,0	265,7	338,1	473,7
Anlagendeckungsgrad II	%	88,9	88,8	89,3	91,0
Finanzkraft	%	145,5	163,0	130,3	137,3
Jahresergebnis	Tsd. €	1	377	62	578
EBIT	Tsd. €	204	560	225	721
EBIT-Marge	%	3,7	9,4	3,8	10,9
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	1,1	0,2	1,7
Finanzmittelsaldo	Tsd. €	-287	-236	-262	-254

KAPITALFLUSSRECHNUNG¹⁾

■ Kapitalflussrechnung		2016	2017
		in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
	Jahresergebnis	62	578
+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.075	2.106
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	0	52
+	Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	124	0
-	Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-389	-382
-/+	Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	-573	-323
+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	442	-62
+	Zinsaufwendungen	162	141
=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.903	2.110
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	16	0
+	Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	321	541
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.460	-1.537
=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.123	-996
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Investitions-) Krediten	-472	-476
-	gezahlte Zinsen	-162	-141
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-634	-617
=	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	146	497
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.578	1.724
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.724	2.221

¹⁾ Die finanzwirtschaftlichen Vorgänge des Berichtsjahres werden als Veränderungen der als Finanzmittelfonds bezeichneten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in einer Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 (Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 21) bei indirekter Ermittlung des Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

LEISTUNGSDATEN

■ Leistungsdaten	Angaben in	2014	2015	2016	2017
		Abwassermenge ¹⁾	Tm ³	2.036	2.211
Veranlagte Fläche Regenwasserentgelt	Tm ²	3.017	3.053	3.141	3.167

¹⁾ Anpassung ab 2014 inkl. externer gewerblicher Abwässer

CHANCEN UND RISIKOBERICHT / PROGNOSEBERICHT

Für die **Oberflächenentwässerung** liegen für die einzelnen Einleitungsstellen Generalentwässerungspläne vor, welche bei Veränderungen und neuen Bemessungskriterien kontinuierlich überarbeitet werden. Da es bei normalen Witterungsverhältnissen nur wenige überlastete Kanalbereiche gibt, bleibt der bauliche Zustand das wesentliche Entscheidungskriterium für eine komplette Sanierung. Diese wird in der Regel im Zusammenhang mit Straßenbauarbeiten vorgenommen. Damit ist eine kontinuierliche Erneuerung des Kanalnetzes gegeben und die gestellten Anforderungen können auf Dauer erfüllt werden.

Bei stärkeren Regenereignissen überlastete Kanalbereiche, in denen Anlieger betroffen sind, werden mit Priorität behandelt. Gesondert aufgenommen und mit höherer Priorität versehen wurde für 2018 aufgrund der Hochwasserproblematik die Vergrößerung des Regenwasserkanals in der Straße „Im Mühlenbruch“ von DN 600 auf DN 1000.

Für den **Schmutzwasserkanal** gibt es nur für die Hauptkanäle einen generellen Entwässerungsplan, da die Nebenkanäle aufgrund der Wahl eines Mindestdurchmessers ausreichend dimensioniert sind. Obwohl das Alter der Kanäle noch unter dem Abschreibungszeitraum liegt, sind aufgrund unterschiedlicher Belastungen und Materialqualitäten ausgewählte Instandhaltungsarbeiten in Planung. Kompletterneuerungen sind hingegen nur in Ausnahmefällen notwendig. Die Modernisierung der Abwasserkanäle erfolgt möglichst gemeinsam mit den Versorgungsleitungen des örtlichen Energieversorgers und/oder dem städtischen Straßenausbau.

Für das Jahr 2018 sind Erneuerungen der Schmutz- und Regenwasserkanalisation in der Overbergstraße vorgesehen. Dieses Vorhaben war bereits für 2017 vorgesehen, ist aber aufgrund der wenig freien Kapazitäten bei den Tiefbaufirmen und der Änderung der Straßenbausatzung der Kommune auf einen späteren Zeitraum verschoben worden. Ein Großprojekt ist die Erneuerung der Entwässerungskanäle in der Von-Galen-Str. im Ortsteil Holzhausen. Im Sommer 2018 soll dort mit den Arbei-

ten an der Kanalisation begonnen werden. Im Bereich der Kirchstraße im Ortsteil Alt-Georgsmarienhütte wird der vorhandene Regenwasserkanal auf einer Länge von 57 m erneuert. Im Zuge der Kanalunterhaltung werden die Jahresspülungen der Schmutzwasserkanalisation weitergeführt.

Grundsätzlich zeigen die Preisentwicklung und die Abnahme der sich an einer Ausschreibung beteiligenden Tiefbaufirmen, dass im Rahmen der Kanalsanierung die wirtschaftlichen Ressourcen knapper werden. Die Neuausschreibung des Jahresvertrages für die normalen Kanalunterhaltungsmaßnahmen führte bereits im Vorjahr zu einer 15prozentigen Preissteigerung.

Auswirkungen bei der Neuverlegung von Kanälen aufgrund der sich nach dem Gesetz zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze (DigiNetzG) ergebenden Verpflichtungen für Leitungsnetzbetreiber, die Kanalinfrastruktur für die Verlegung von Highspeed-Internetkabeln zur Verfügung zu stellen, hat es bislang nicht gegeben.

Seit Jahren werden kontinuierlich Unterhaltungs- und Investitionsmaßnahmen auf der **Kläranlage** umgesetzt, um auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet zu sein. Dabei sind sowohl die zunehmende Belastung durch eine erhöhte Schmutzfracht im Abwasser als auch der bauliche Zustand der Anlage berücksichtigt worden.

Für das Jahr 2018 ist ein Investitionsvolumen von rund 1 Mio. € in die Betriebstechnik der Kläranlage vorgesehen. Eine wesentliche Maßnahme ist die Erweiterung der mechanischen Reinigung durch eine zusätzliche Rechenanlage. In diesem Zusammenhang muss auch der Sandklassierer erneuert werden. Des Weiteren ist vorgesehen, das Gerinne eines Schneckenpumpwerks zu sanieren.

Da ein Großteil des Ablaufwassers der Kläranlage als Brauchwasser wieder verwertet wird, führt dies zu erheblichen Einsparungen. Allerdings verfügt die bestehende Anlage über keine UV-Anlage zur Eliminierung von Keimen. Aus diesen Gründen wird die komplette Brauchwasseranlage in 2018 erneuert. Gleichzeitig ist die Erneuerung der Filteranlage

vorgesehen. Im Bereich der Biologie muss ein defektes Gebläse ausgetauscht werden.

In der **Biogasanlage** nebst Schlammbehandlungsanlagen haben kontinuierlich vorgenommene technische Verbesserungen seit der Inbetriebnahme geholfen, die Betriebsstabilität zu erhöhen. Es verbleibt jedoch ein Restrisiko an Betriebsunterbrechungen durch ungeplante Schadensfälle oder durch den Eintrag von Störstoffen, die bei der Anlieferung der Substrate nicht sofort entdeckt werden können. Ein wirtschaftlicher Betrieb ist ohne Störfälle grundsätzlich möglich. Wirtschaftlich ist das vorrangige Ziel durch eine fortwährende Wartungs- und Instandhaltungspolitik, eine Stabilisierung der Betriebskosten zu erreichen. Hierzu ist vorgesehen das Trockengutsilo zu erneuern. Der Sanierungsbedarf wurde bei Wartungsarbeiten festgestellt und mit der Maßnahme bereits in 2017 begonnen. Sie kommt im ersten Quartal 2018 zum Abschluss. Weiterhin gilt es, die Abluftanlage zu optimieren, um dauerhaft die Geruchsgrenzwerte der Genehmigung einzuhalten. Dazu soll die Abluftanlage in 2018 komplett überplant werden.

Insgesamt gesehen ist die Biogasanlage durch den ausschließlichen Einsatz von Reststoffen aus der Lebensmittelindustrie unter dem Gesichtspunkt der Klimadiskussion und der standortnahen Energieerzeugung als Vorzeigeprojekt zu betrachten. Durch die im BHKW erzeugte Wärme werden neben den Gärresten auch die Klärschlammengen getrocknet und für die Entsorgung vorbereitet. Mit der neuen Klärschlammverordnung bietet sich daher eine weitere Chance für den Ausbau der Annahme externer Klärschlämme. Diese sieht den Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlamm Entsorgung für Anlagen über 10.000 EW ab 2025 sowie ein Verbot für synthetische Polymere mit

nachfolgender landwirtschaftlicher Verwertung vor. Schon jetzt steht aufgrund der Ausschreibungsergebnisse für 2018 fest, dass die Preise für die Klärschlammentsorgung weiterhin erheblich steigen werden vor dem Hintergrund, dass immer mehr Kommunen aus der landwirtschaftlichen Klärschlammentsorgung aussteigen müssen und es derzeit an ausreichenden Verbrennungskapazitäten am Markt fehlt. Dabei gibt es einen zunehmenden Preisspread zwischen der Entsorgung von getrocknetem und entwässertem Schlamm, da bisher nur wenige Schlammproduzenten über Trocknungsanlagen verfügen. Der Eigenbetrieb verfügt schon über eine Trocknungsanlage, die den Schlamm auf 95 % TS trocknen kann. Dies ermöglicht eine kostengünstigere Entsorgung.

Insgesamt sehen die wirtschaftlichen Rahmendaten für das Jahr 2018 so aus, dass bei konstanten Entgeltsätzen für die Schmutz- und Oberflächenentwässerung für den Eigenbetrieb insgesamt ein positives Jahresergebnis von 97 Tsd. € erwartet wird.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage des Eigenbetriebs haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

***Stadtwerke
Georgsmarienhütte GmbH***



Stadtwerke Georgsmarienhütte

Die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH ist als Energiedienstleister für die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung im Stadtgebiet von Georgsmarienhütte zuständig. Neben der reinen Versorgung mit Energie führt sie auch die Geschäfte des Eigenbetriebes Abwasser der Stadt und des Wasserbeschaffungsverbandes Osnabrück-Süd sowie der beiden Tochtergesellschaften Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH und der Panoramabad GmbH.

Das Unternehmen ist finanziell solide aufgestellt und konnte seine Position im Geschäftsjahr 2017 gut behaupten. Die Geschäftslage ist geprägt von einer insgesamt positiven Absatzentwicklung in allen Versorgungsbereichen. Das Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 1,2 Mio. € liegt über dem in der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2017 angesetzten Wert von 0,7 Mio. €.

Unter den sich verändernden Markt- rahmenbedingungen und energie- wirtschaftlichen Trends wird sich die Energiewirtschaft weiterhin deutlich ändern. Die Geschäftsleitung sieht die Stadtwerke durch die eingeleitete Strategie für die Zukunft gut aufgestellt. Sie möchte neben einer sicheren und preisgünstigen Energieversorgung die Energiewende aktiv mitgestalten, um damit auch die Erwartungen des Gesellschafters und der Bevölkerung vor Ort zu erfüllen. Für das Geschäftsjahr 2018 wurde auf Basis der vorliegenden Rahmenbedingungen ein Planergebnis für die Stadtwerke GmbH in Höhe von rund 1,0 Mio. € vor Steuern avisiert.

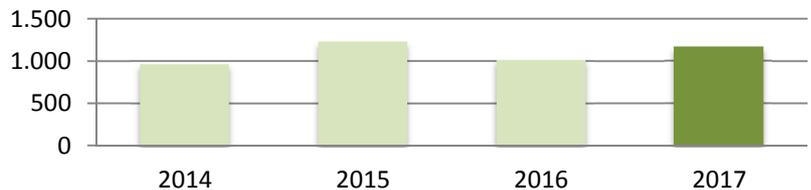
FINANZMITTELSALDO

Finanzmittelsaldo [in Tsd. €]



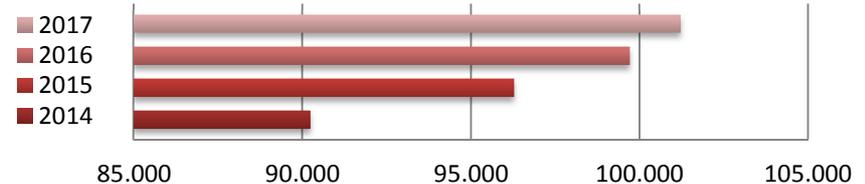
JAHRESERGEBNIS

Jahresergebnis [in Tsd. €]

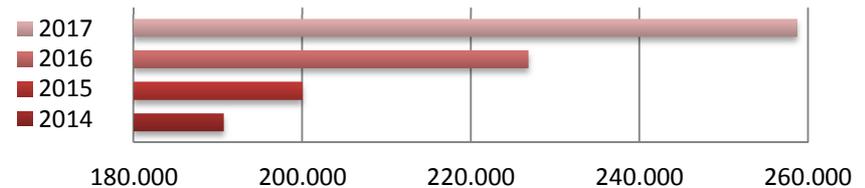


LEISTUNGSDATEN

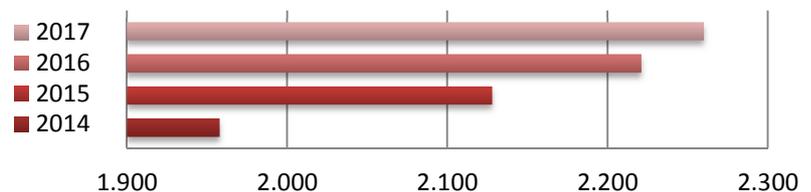
Strom [in MWh]



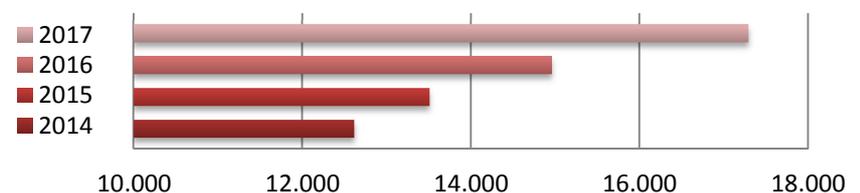
Gas [in MWh]



Wasser [in Tm³]



Fernwärme [in MWh]



WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Besetzung der Gremien und Organe

Geschäftsführer war bis zum 31. Mai 2017 Herr Wilhelm Grundmann, Georgsmarienhütte, Seit dem 01. Juni 2017 ist Herr Jörg Dorroch, Hemer, zum Geschäftsführer bestellt.

Stammkapital / Beteiligungsverhältnisse

Keine Veränderungen

Gegenstand und öffentlicher Zweck

Keine Veränderungen

Eigene Beteiligungen des Unternehmens

- Neu im Beteiligungsportfolio ist die Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co.KG, mit einem Anteil von 0,89 % am Stammkapital
- Der Anteil am Stammkapital der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG reduzierte sich von 1,531 % auf 1,429 %

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Finanzlage	2016	2017	Veränderung (in %)	Tendenz
operativer Cashflow (in Tsd. €)	-9	2.908	N/A	N/A
Liquidität 2. Grades (in %)	96,2	91,4	5,0	→
Finanzkraft (in %)	-0,7	120,5	N/A	N/A

Vermögenslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Bilanzsumme (in Tsd. €)	47.372	48.444	2,3	→
Investitionen (in Tsd. €)	719	663	7,8	→
EK-Quote (in %)	61,3	62,8	2,4	→

Ertragslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Umsatzerlöse (in Tsd. €)	39.288	39.371	0,2	→
Betriebsaufwendungen (in Tsd. €)	37.256	37.891	1,7	→
EBIT (in Tsd. €)	2.157	1.723	20,1	↓

STAMMDATEN

Firmensitz

Malberger Straße 13
49124 Georgsmarienhütte

Homepage

www.sw-gmhuette.de

E-Mail

info@sw-gmhuette.de

Telefonnummer

05401/8292-0

Telefaxnummer

05401/8292-11

Gründungsjahr

1997

Handelsregister

Handelsregister beim Amtsgericht Osnabrück
unter HRB 110564

Verträge / Satzung

Gesellschaftsvertrag gültig in der Fassung
vom 11. Dezember 2013

Wirtschaftsjahr

Kalenderjahr

Stammkapital

2.300.813,46 €

Rechtsform

GmbH

Gremien / Organe

Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Gesellschaf-
terversammlung

Abschlussprüfer

Dr. Röhrich - Dr. Schillen

wichtige Verträge

- Ausgliederungs- und Übernahmevertrag mit der Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH vom 29. August 2006.
- Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH in der Fassung vom 01. September 2014 mit Wirksamkeit vom 01. Januar 2006
- Ergebnisabführungsvertrag mit der Panoramabad GmbH in der Fassung vom 01. September 2014 mit Wirksamkeit vom 01. Januar 2008
- Betriebsführungsverträge mit der Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH, mit der Panoramabad GmbH mit dem Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbe-

trieb Abwasser, mit dem Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd sowie mit der Stadt Georgsmarienhütte (Straßenbeleuchtung)

GEGENSTAND UND ÖFFENTLICHER ZWECK

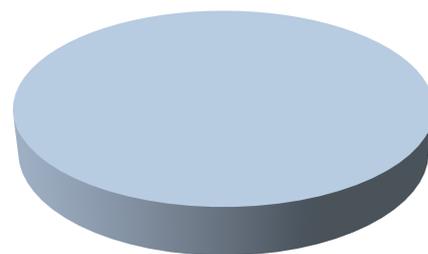
Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit Energie und Wasser sowie der Betrieb der Abwasserentsorgung, der Straßenbeleuchtung und des Panoramabades. Das Kerngebiet liegt im Stadtgebiet von Georgsmarienhütte. Ziel ist unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte auch eine klimaschonende Energieerzeugung und die sparsame, effiziente und umweltschonende Nutzung.

Die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH erfüllt die Voraussetzungen des § 136 NKomVG zur wirtschaftlichen Betätigung.

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Beteiligungsquote (in %)

■ Stadt Georgsmarienhütte (100 %)



BESETZUNG DER GREMIEN UND ORGANE

Geschäftsführung (im Berichtsjahr)

Herr Jörg Dorroch,
Der Geschäftsführer ist alleinvertretungsbe-
rechtigt und von den Beschränkungen des
§ 181 BGB befreit.

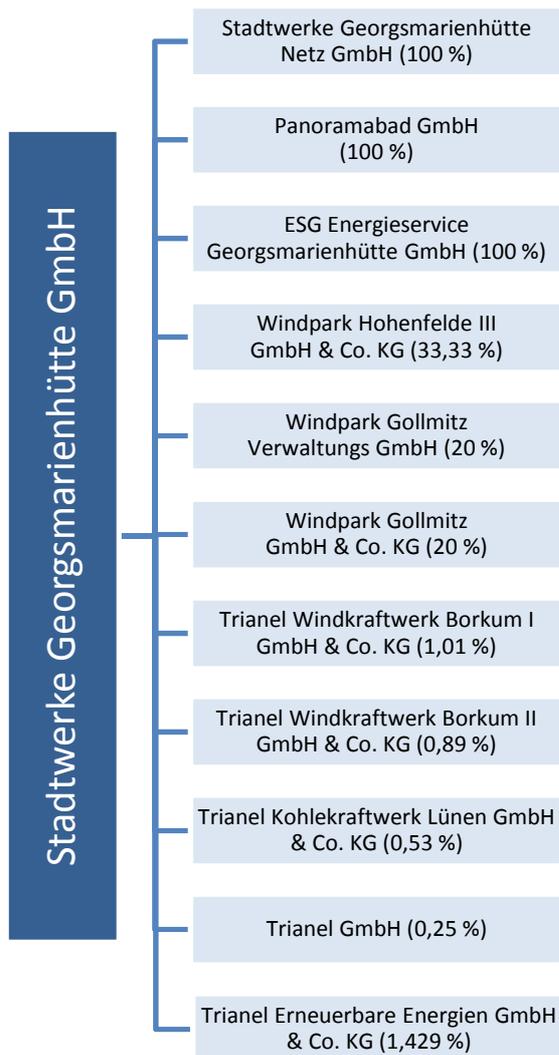
Aufsichtsrat

- Ansgar Pohlmann, Bürgermeister (Vorsitzender)
- Dieter Selige, Städt. Direktor a. D. (stellv. Vorsitzender)
- Ludwig Bußmann, Kaufm. Angestellter
- Martin Dälken, Drogist
- Dr. Clemens Haskamp, Dipl. Kaufmann
- Annette Jantos, Rechtsanwältin
- Robert Lorenz, Staatsanwalt a. D.
- Christoph Ruthemeyer, Techn. Angestellter
- Heinrich Stavermann, Ver- u. Entsorger (Arbeitnehmervertreter)
- Heinrich Trimpe-Rüschemeyer, Rechtsanwalt

Gesellschafterversammlung

- Ansgar Pohlmann, Bürgermeister
- Florian Kahler, Rechtsanwalt

EIGENE BETEILIGUNGEN



WESENTLICHE FINANZ- UND LEISTUNGSBEZIEHUNGEN ZUR STADT GEORGSMARIENHÜTTE

- Die Stadt Georgsmarienhütte hat der Gesellschaft gemäß der gesellschaftsvertraglichen Nachschussregelung Kapitalrücklagen in Höhe von 250 Tsd. € zugeführt.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 2.874 Tsd. € durch Ausfallbürgschaften der Stadt Georgsmarienhütte besichert.

VERLAUF DES VERGANGENEN WIRTSCHAFTSJAHRES

Die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH ist als Energiedienstleister für die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung im Stadtgebiet Georgsmarienhütte zuständig. Neben der reinen Versorgung mit Energie führt die Gesellschaft auch die Geschäfte des Eigenbetriebes Abwasser der Stadt, des Wasserbeschaffungsverbandes (WBV) Osnabrück-Süd sowie der beiden Tochtergesellschaften Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH und der Panoramabad GmbH. Darüber hinaus gehört die städtische Straßenbeleuchtung zum Dienstleistungsportfolio der Stadtwerke.

Ergänzend bietet das Unternehmen Energiedienstleistungen an. Hierunter fallen neben den klassischen Energieberatungsthemen insbesondere verschiedene einzelkundenbezogene Contracting- und Wärmeanlagenmodelle. Ergänzt wird die Produktpalette durch größere energetische Nutzungskonzepte in Wohnbaugebieten und Wohnquartieren. Im Rahmen der städtebaulichen Erschließung werden moderne Versorgungskonzepte unter Einbeziehung von KWK- und/oder Photovoltaikanlagen inklusive Batteriespeichernutzung entwickelt und als Eigen- oder Mieterstrommodelle angeboten. Der Strom wird unmittelbar im räumlichen Zusammenhang vor Ort genutzt, ohne dass er durch ein Netz geleitet wird. Im Baugebiet Auf der Nathe wurde 2017 erstmals ein PV-Mieterstrommodell in Kombination mit der Batteriespeichertechnik in Betrieb genommen, bei dem 26 Wohneinheiten versorgt werden.

Auch das Thema Elektromobilität wird durch die Stadtwerke abgedeckt. Im Stadtgebiet von Georgsmarienhütte befinden sich mittlerweile fünf öffentliche Elektroladestationen, über die E-Fahrzeuge und/oder Pedelec-Akkus kostenlos den umweltfreundlichen HÜTTERstromKlima tanken können. Die reibungslose Abwicklung und eine deutschlandweite Lademöglichkeit erfolgt über den Kooperationspartner ladenetz.de.

Um den zahlreichen Herausforderungen auch zukünftig bestmöglich begegnen zu können, wurde im abgelaufenen Jahr ein neues Abrechnungssystem inklusive Marktkommunikation installiert. Dieses bildet die Grundlage für stabile und effiziente Prozesse. Auf dieser Basis werden Kooperationen mit anderen Versorgern angestrebt, in denen erhebliche Synergiepotentiale gesehen werden.

Absatzentwicklung

Die geplanten Absatzmengen konnten in allen Versorgungsbereichen übertroffen werden. Die **Stromabsatzmenge** ist insgesamt um ca. 2 % auf 101,2 GWh gestiegen. In Fremdnetzen konnte die Absatzmenge durch Neukunden insgesamt sogar um ca. 19 % gesteigert werden. Im Netzgebiet Georgsmarienhütte waren geringe Endkundenverluste zu verzeichnen, so dass die Absatzmenge dort um 2 % sank. Der **Gasabsatz** 2017 ist um ca. 14 % auf 258,7 GWh gestiegen. Dieses Ergebnis war im Wesentlichen durch Kundengewinne in fremden Netzgebieten begründet. Gegenläufig entwickelte sich der Absatz vor Ort, welcher aufgrund von Endkundenverlusten sowie Effizienzmaßnahmen auf Seiten der Verbraucher um 4 % rückläufig war. Auch **Fernwärme** haben die Stadtwerke ca. 16 % mehr als im Vorjahr geliefert. Dieser Zuwachs resultiert aus neuen Wohnquartieren mit Nahwärmekonzepten der Stadtwerke sowie aus höheren Verbräuchen einzelner Bestandskunden. Die Anzahl der Anschlussnehmer ist geringfügig gestiegen. Die **Wasserabsatzmengen** sind großkundenbedingt um insgesamt ca. 2 % gestiegen. Bei der Mehrheit der Nutzer ist ein recht kontinuierlicher Gesamtverbrauch zu verzeichnen.

Entwicklung der Eigenerzeugung Strom

Neben dem reinen Energievertrieb setzen die Stadtwerke auf die eigene Stromgewinnung. Mit einem Erzeugungsmix aus herkömmlichen Rohstof-

fen und in zunehmendem Maße auch aus regenerativen Energien. Dies geschieht sowohl in Projekten innerhalb des eigenen Versorgungsgebietes als auch außerhalb von Georgsmarienhütte.

Mit Blick auf eine verlässliche und umweltfreundliche Energieversorgung betreibt die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH 15 eigene Photovoltaik- sowie diverse KWK-Anlagen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden so insgesamt rund 12,3 GWh elektrische Energie selbst produziert, davon 11,2 GWh in EEG geförderten und 1,1 GWh in KWK-Anlagen.

Parallel zu den eigenen Anlagen betreibt die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH auch ein Beteiligungsportfolio, das in den letzten Jahren kontinuierlich aufgebaut und vergrößert wurde. Dabei werden in Kooperation mit anderen kommunalen Versorgern Kräfte gebündelt und gemeinsame Erzeugungsprojekte entwickelt und betrieben.

Das zur Trianel-Gruppe gehörende Kohlekraftwerk in Lünen (TKL), an dem die Stadtwerke mit 0,53 % beteiligt sind, hat im Berichtsjahr rund 3.582 GWh Strom produziert. Im Zusammenhang mit der Beteiligung besteht ein langfristiger Strombezugsvertrag für eine Kraftwerksscheibe mit einer Leistung von 3,9 MWh. Die anteilige Erzeugungsmenge lag 2017 bei 17,1 GWh. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Kohlekraftwerke liegen die Vollkosten deutlich oberhalb der aktuellen Marktpreise.

Ein weiteres Projekt der Trianel-Gruppe ist der Offshore-Windpark vor Borkum (TWB I), an dem die Stadtwerke mit ca. 1 % beteiligt sind. Im zweiten vollständigen Betriebsjahr konnten dort rund 650 GWh Strom produziert werden. Der den Stadtwerken Georgsmarienhütte zuzurechnende Anteil beträgt damit ca. 6,50 GWh. Für die Entwicklung der zweiten Ausbaustufe des Offshore-Windparks TWB I haben die Stadtwerke in Kooperation mit weiteren Energieversorgern sowie mit der EWE aus Oldenburg das Gemeinschaftsunternehmen Trianel Windkraftwerk Borkum II (TWB II) gegründet. Im April 2017 ist der Baubeschluss für weitere 40 Anlagen mit einer Leistung von 200 MW besiegelt worden. Die Stadtwerke haben sich auch hier mit einem Anteil von ca. einem Prozent betei-

ligt und damit ihr Offshore-Portfolio weiter ausgebaut.

Im Rahmen der Onshore-Beteiligungen wurden in den Windparks Hohenfelde III (WPH) und Gollmitz (WPG) 2017 in der Summe ca. 34 GWh Strom erzeugt. Während der Anteil am Windpark in Hohenfelde 33 % beträgt (entspricht 3,4 GWh des produzierten Stroms), liegt der Beteiligungsanteil am Windpark in Gollmitz bei 20 % (entspricht 4,9 GWh). Weitere Projektgesellschaften im Verbund der Trianel Erneuerbare Energien (TEE) konnten in 2017 kumuliert rund 25 GWh Strom erzeugen. Hier sind die Stadtwerke per 31.12.2017 mit einem Anteil von rund 1,4 % beteiligt, so dass sich ein zuzurechnender Anteil von ca. 3,5 GWh ergibt.

Insgesamt verfügen die Stadtwerke direkt und indirekt über Erzeugungskapazitäten, welche annähernd die Hälfte des eigenen Vertriebsportfolios abdecken könnten.

Personalbericht

Die Stadtwerke Georgsmarienhütte beschäftigten im Jahresdurchschnitt insgesamt 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kaufmännischen und technischen Bereich. Insgesamt gehen 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Teilzeitbeschäftigung nach und durchschnittlich sind vier Mitarbeiter als geringfügig Beschäftigte angestellt. Im Jahr 2017 sind drei Mitarbeiter/innen in Ruhestand gegangen. Durch eine frühzeitige Personalplanung und -entwicklung konnten die Stellen sukzessive an die Stellennachfolger/innen übergeben werden. Der Altersdurchschnitt liegt derzeit bei 41 Jahren.

Die Stadtwerke aktuell sechs Auszubildende – vier im technischen und zwei im kaufmännischen Bereich. Das Unternehmen hat zusammen mit der Stadt Georgsmarienhütte das Berufswahl- Shuttle Georgsmarienhütte ins Leben gerufen. Durch weiteres Engagement im Netzwerk Wirtschaft- Schule sowie regelmäßige Praktika-Angebote wird das Unternehmen insgesamt positiv als regionaler Ausbildungsbetrieb wahrgenommen.

Ferner wurden die Stadtwerke 2017 als familienfreundlicher Arbeitgeber Osnabrück zertifiziert.

Im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements wurden zum 20-jährigen Jubiläum der Stadtwerke verschiedenste Projekte im Stadtgebiet finanziell unterstützt. Außerdem wurde wie in den Vorjahren an den Grundschulen vor Ort ein Umweltprojekt angeboten.

Der Versorgungsauftrag konnte durch den Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu jeder Zeit erfüllt werden. Als Arbeitgeber legen die Stadtwerke großen Wert auf kompetente Mitarbeiter, die nicht nur das Basisgeschäft beherrschen, sondern auch die Weiterentwicklung des Unternehmens unterstützen. Für die fachlichen Grundlagen erfolgen daher regelmäßig Mitarbeiterfortbildungen (u.a. über die Fachverbände). Dies ist notwendig, um sich den schnell ändernden Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft anzupassen und die zur Erledigung der Aufgaben notwendigen Prozesse stetig weiterzuentwickeln.

Auf Basis entsprechender Betriebsführungsverträge stellt die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH das technische und kaufmännische Personal zur Verfügung.

FINANZ-, VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

Das Unternehmen ist finanziell solide aufgestellt und konnte seine Position im Geschäftsjahr 2017 gut behaupten. Die Geschäftslage ist geprägt von einer insgesamt positiven Absatzentwicklung in allen Versorgungsbereichen.

Ertragslage

Die Absatz- und Erlösentwicklung war in allen Versorgungsbereichen von mengenmäßigen Zuwächsen geprägt. Neben der Neukundengewinnung trugen höhere Abnahmemengen von Großverbrauchern zum Wachstum bei. Allerdings konnte die operative Ertragslage gegenüber der Vorperiode aufgrund eines rückläufigen Rohergebnisses nicht verbessert werden. Dem Umsatzwachstum um 0,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr standen um 0,6 Mio. € gestiegene Materialaufwendungen gegenüber. Die Betriebsaufwendungen konnten auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert werden. Aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren

periodenfremde Erträge von 0,1 Mio. €. Das Finanzergebnis inklusive der Ergebnisabführungsverträge der Tochterunternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,5 Mio. € verbessert und ist nahezu ausgeglichen.

Die Umsatzentwicklung entspricht der Planung. Die Nettoerlöse betragen 39,4 Mio. € und liegen insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich Stromvertrieb wurden die Tarife für die Haushaltskunden konstant gehalten. Absatz und Umsatz waren wettbewerbsbedingt leicht rückläufig. Bei den Sondervertragskunden mit Lastgangmessung führten Kundengewinne sowie der Anstieg der EEG-Umlage zu einem Absatz- und Umsatzwachstum. Beim Gasvertrieb blieben die allgemeinen Tarife ebenfalls unverändert zum Vorjahr. Das Umsatzwachstum blieb aufgrund der Veränderungen in der Abnehmerstruktur unterhalb der Absatzzuwächse. Die Erlöse aus der Fernwärmeversorgung stiegen in Relation zur deutlich höheren Absatzmenge ebenfalls nur leicht an, weil die Preise auf Basis der vereinbarten Preisgleitklauseln zum 1. Oktober 2016 und 1. April 2017 gesenkt wurden. Die leichte Preisanhebung zum 01.10.2017 wirkte sich wegen der milden Temperaturen in den Herbstmonaten nur noch geringfügig aus. Beim Trinkwasser gab es keine Preisänderungen. Die Erlöse stiegen mit dem Absatz. Im Dienstleistungsbereich waren die Erlöse aus Betriebsführungsverträgen aufgrund einer etwas geringeren Bautätigkeit im Bereich der Netze rückläufig. Der Anteil der Dienstleistungen am Gesamtumsatz beträgt rund 16 % und liegt damit um 1% unterhalb des Vorjahresniveaus.

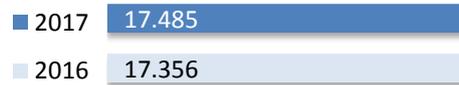
Die Materialaufwendungen enthalten in erster Linie den Energie- und Wasserbezug sowie Netznutzungsentgelte. Mit einem Anteil von 78,6 % der Umsatzerlöse ist die Marge gegenüber dem Vorjahr (77,2 %) rückläufig. Während die gestiegene EEG-Umlage weitgehend durch rückläufige Beschaffungspreise für Strom und Gas ausgeglichen werden konnte, fiel der Zuwachs bei den bezogenen Leistungen für Netznutzung überproportional zum Umsatzwachstum aus.

Die Betriebskosten entwickelten sich insgesamt den Erwartungen entsprechend. Die geplanten Kostenzuwächse im Personalbereich konnten teil-

weise durch Einsparungen bei den Verwaltungskosten kompensiert werden.

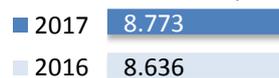
Die Ergebnisse in den einzelnen Geschäftsbereichen stellen sich wie folgt dar:

Umsatz Stromvertrieb (in Tsd. €)



In der Sparte Stromvertrieb konnten die Umsatz- und Ergebniserwartungen erreicht werden. Nach Risikovorsorge für drohende auflaufende Verluste aus Beschaffungsgeschäften ist das Ergebnis hier jedoch insgesamt weiterhin negativ.

Umsatz Gasvertrieb (in Tsd. €)



Der Gasvertrieb liefert aufgrund steigender Absatz- und Erlöszahlen einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis des Unternehmens. Im Beschaffungsbereich haben verbesserte Einkaufskonditionen dazu beigetragen, das Planergebnis zu übertreffen.

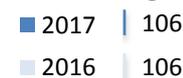
Umsatz Wasservertrieb (in Tsd. €)



Umsatz Fernwärme (in Tsd. €)



Umsatz Energiedienstleistungen (in Tsd. €)



Der Fernwärmebereich konnte durch einen höheren Absatz und günstigere Energiebeschaffung nach Verlusten im Vorjahr einen leicht positiven Ergebnisbeitrag liefern. Auch der Geschäftsbereich Wasservertrieb weist erwartungsgemäß ein positi-

ves Ergebnis aus. Im noch im Aufbau befindlichen Geschäftsbereich der Energiedienstleistungen waren wegen der hohen Personalintensität unter Berücksichtigung von Vollkosten Verluste zu verzeichnen. Die Sparte Beteiligungen bringt aufgrund von Zinsen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens ebenfalls einen positiven Ergebnisbeitrag. Der Geschäftsbereich „Sonstige Aktivitäten“, in dem Dienstleistungen und Betriebsführungsverträge enthalten sind, hat seine Bedeutung für den Erfolg des Gesamtunternehmens bestätigt.

Umsatz Sonstige Aktivitäten (in Tsd. €)



Das Betriebsergebnis aller Sparten beträgt 2,1 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €). Nach Berücksichtigung der Ergebnisabführungsverträge für die Netzgesellschaft (Jahresüberschuss 0,8 Mio. €) und das Panoramabad (Jahresfehlbetrag 1,2 Mio. €) verbleibt ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 1,7 Mio. €.

Im Steueraufwand sind ausschließlich Ertragsteuern für das laufende Kalenderjahr enthalten. Im handelsrechtlichen Jahresabschluss werden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Die Steuerquote beträgt 31,4 %.

Das Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 1,2 Mio. € liegt über dem in der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2017 angesetzten Wert von 0,7 Mio. €. Die Abweichungen sind auf den, im Vergleich zur Planung, positiven Geschäftsverlauf im Kerngeschäft sowie auf höhere Rückflüsse aus den Finanzbeteiligungen und auch auf ein verbessertes Ergebnis bei den Tochtergesellschaften aus den Bereichen Netze und Bäder zurückzuführen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH liegt mit 48,4 Mio. € um 2,3 % über dem Vorjahresbetrag. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in Finanzanlagen.

Die Vermögensstruktur der Stadtwerke wird entscheidend durch das Anlagevermögen bestimmt. Nach Investitionen von insgesamt 2,4 Mio. €, Kapi-

talrückflüssen aus Finanzanlagen von 0,2 Mio. € und Abschreibungen in Höhe von 1,0 Mio. € steigen die Buchwerte des Anlagevermögens um 3,6% auf 36,1 Mio. € an. Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt zum Bilanzstichtag zu rund 84 % durch Eigenkapital.

Im Umlaufvermögen spiegelt sich der insgesamt relativ konstante Geschäftsverlauf wider. Die offenen Forderungen betragen 7,2 Mio. €. In Relation zu den Umsatzerlösen ist die durchschnittliche Forderungslaufzeit im Vergleich zum Vorjahresstichtag leicht verbessert.

Die Liquidität des Unternehmens war 2017 zu jedem Zeitpunkt gesichert. Zum Bilanzstichtag waren flüssige Mittel in Höhe von 5,0 Mio. € vorhanden. Den liquiden Mitteln stehen noch Rückzahlungsverpflichtungen an Kunden aus der Jahresabrechnung in Höhe von 2,3 Mio. € gegenüber.

Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des positiven Jahresergebnisses sowie der Einzahlungen des Gesellschafters in die Kapitalrücklage auf insgesamt 30,4 Mio. €. Die Eigenkapitalausstattung ist mit 62,8 % der Bilanzsumme positiv zu beurteilen.

Rückstellungen wurden zum Bilanzstichtag vor allem für drohende Verluste aus Strombeschaffung und -handel gebildet. Die Risikovorsorge in diesem Bereich wurde aufgrund der aktuellen Markteinschätzung um 0,5 Mio. € auf 4,1 Mio. € erweitert. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für offene Verpflichtungen aus der Energiebelieferung gebildet. Weitere Rückstellungen betreffen diverse Verpflichtungen im Personal- und Verwaltungsbereich. Die Verbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen von Kreditinstituten wurden von 5,6 Mio. € auf 4,8 Mio. € zurückgeführt. Alle Darlehensverbindlichkeiten wurden planmäßig getilgt.

**BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS**

Zum Jahresabschluss 2017 sowie zum Lagebericht hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich - Dr. Schillen einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

BILANZ

■ Aktiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielles Vermögen		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	462.801	675.839
2. Geleistete Anzahlungen	0	0
	462.801	675.839
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.766.106	2.619.478
2. Erzeugungsanlagen	1.561.245	1.424.068
3. Technische Anlagen und Maschinen	8.019	7.077
4. Verteilungsanlagen	1.472.204	1.298.218
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	331.970	298.573
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	81.393	51.300
	6.220.937	5.698.714
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.860.443	19.860.443
2. Beteiligungen	5.788.407	6.412.504
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.510.635	3.436.835
	28.159.486	29.709.782
	34.843.224	36.084.336
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	84.513	88.935
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.925.056	3.519.018
2. Forderungen gegen die Stadt Georgsmarienhütte	141.929	167.616
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.314.314	1.477.351
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.547.126	1.670.925
5. Sonstige Vermögensgegenstände	650.255	388.452
	7.578.681	7.223.363
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.771.948	4.952.512
	12.435.142	12.264.810
C. Rechnungsabgrenzungsposten	93.731	94.796
Bilanzsumme	47.372.096	48.443.942

■ Passiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.300.813	2.300.813
II. Kapitalrücklage	11.899.359	12.149.359
III. Gewinnrücklagen	13.804.258	14.818.864
IV. Jahresüberschuss	1.014.606	1.116.603
	29.019.036	30.435.639
B. Empfangene Ertragszuschüsse	640.217	602.601
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	104.609	25.738
2. Sonstige Rückstellungen	4.311.129	4.779.066
	4.415.738	4.804.804
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.554.093	4.776.786
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.829	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.673.154	1.924.209
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Georgsmarienhütte	0	33.269
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser	1.031.920	1.344.206
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.178.055	1.148.992
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.678	15.470
8. Sonstige Verbindlichkeiten	3.638.072	3.221.737
	13.089.800	12.464.669
E. Rechnungsabgrenzungsposten	207.304	136.229
Bilanzsumme	47.372.096	48.443.942

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

■ Gewinn- und Verlustrechnung	2016 in Euro	2017 in Euro
1. Umsatzerlöse	42.489.740	42.773.686
- Strom- und Energiesteuern	- 3.201.776	- 3.402.532
	39.287.963	39.371.153
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	20.714	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	103.523	242.165
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.475.017	19.517.934
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.867.808	11.443.921
	30.342.825	30.961.855
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.849.584	3.983.775
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	929.282	924.735
	4.778.866	4.908.510
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände das Anlagevermögens und Sachanlagen	1.032.486	964.904
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.101.394	1.055.325
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	493.662	847.215
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.118.322	1.207.461
10. Erträge aus Beteiligungen	10.067	81.425
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	354.015	406.912
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.973	18.050
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	281.657	156.767
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	605.671	534.747
15. Ergebnis nach Steuern	1.021.694	1.177.350
16. sonstige Steuern	7.088	10.747
17. Jahresüberschuss	1.014.606	1.166.603

KAPITALFLUSSRECHNUNG¹⁾

■ Kapitalflussrechnung		2016	2017
		in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
	Jahresüberschuss	1015	1.167
+	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1032	965
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	3	0
-	Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	- 63	- 62
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	468	468
-/+	Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	- 2.101	349
+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	- 587	81
+/-	Zinsaufwendungen / Zinserträge	210	100
-	sonstige Beteiligungserträge	- 10	- 81
+/-	Ertragssteueraufwand /-ertrag	606	535
-/+	Ertragssteuerzahlungen	- 582	- 614
=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 9	2.908
+	Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	447	24
+	Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagenvermögens	1	7
+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	200	200
-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 719	- 663
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 579	- 1.750
+	erhaltene Zinsen	13	6
+	erhaltene Beteiligungserträge	10	81
=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 627	- 2.095
+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	400	250
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	0
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 765	- 777
-	gezahlte Zinsen	- 222	- 106
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 587	- 633
=	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 1.223	180
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.995	4.772
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.772	4.952

¹⁾ Die finanzwirtschaftlichen Vorgänge des Berichtsjahres werden als Veränderungen der als Finanzmittelfonds bezeichneten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in einer Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 (Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 21) bei indirekter Ermittlung des Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

■ Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	Angaben in	2014	2015	2016	2017
Eigenkapitalquote	%	55,9	59,5	61,3	62,8
Verschuldungsgrad		0,78	0,67	0,61	0,57
Dynamischer Verschuldungsgrad		2,3	3,9	N/A	1,83
Anlagenintensität	%	74,8	74,9	73,6	74,5
Investitionen	Tsd. €	1.398	627	719	663
Investitionsdeckung	%	69,5	169,8	152,6	479,6
Cashflow (aus laufender Geschäftstätigkeit)	Tsd. €	3.758	1.792	- 9	2.908
Liquidität 2. Grades	%	84,0	89,0	96,2	91,4
Anlagendeckungsgrad II	%	77,1	86,2	89,3	89
Finanzkraft	%	191,0	148,4	N/A	120,5
Jahresergebnis	Tsd. €	964	1.233	1.015	1.167
EBIT	Tsd. €	1.725	2.563	2.157	1.723
EBIT-Marge	%	5,1	7,2	5,5	4,4
Eigenkapitalrentabilität	%	3,7	4,5	3,5	3,8
Finanzmittelsaldo	Tsd. €	-1.803	-1.399	- 1.637	- 1.213

LEISTUNGSDATEN

■ Leistungsdaten	Angaben in	2014	2015	2016	2017
Absatzmengen					
Strom	MWh	90.245	96.278	99.710	101.215
Gas	MWh	190.682	200.051	226.825	258.733
Wasser	Tm ³	1.958	2.128	2.221	2.260
Fernwärme	MWh	12.615	13.511	14.962	17.291

CHANCEN UND RISIKOBERICHT / PROGNOSEBERICHT

Die Entwicklung der Geschäftstätigkeit ist in starkem Maße von energiepolitischen Weichenstellungen geprägt. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie schnell sich die Rahmenbedingungen im Energiesektor ändern und so die Planbarkeit von Geschäftsmodellen sowie Investitionen enorm beeinträchtigen können. Die dynamischen Veränderungen im Energiemarkt machen ein tiefgreifendes

und schnelles Umdenken erforderlich. Es kommt insbesondere darauf an, als Energieversorger die Chancen und Aufgaben zu erkennen und aufzugreifen. Von dem elementaren Wandel des Energiemarkts sind alle Wertschöpfungsstufen und Sparten betroffen. Ein professionelles Risikomanagement ist daher auch für die Stadtwerke unerlässlich, um Herausforderungen systematisch erfassen, bewerten und steuern zu können. Außerdem können so Chancen erkannt und genutzt werden.

Die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH ist in den jeweiligen Wertschöpfungsstufen eines integrierten Energie- und Wasserversorgungsunternehmens den allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Die Übernahme angemessener Risiken ist von unternehmerischem Handeln und der damit verbundenen Nutzung von Chancen nicht zu trennen. Daher steht der verantwortungsvolle Umgang im Vordergrund des Risikomanagements. Neben einer kontinuierlichen Risikobeobachtung verbunden mit einer Ad-hoc-Berichterstattung durch die jeweiligen Verantwortlichen erfolgte die letzte ganzheitliche Aktualisierung des Risikoinventars im ersten Quartal 2018. Die identifizierbaren Risiken wurden nach ihrer potentiellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und unter Berücksichtigung von Steuerungsmaßnahmen dokumentiert. Die Risikolage ist zum Vorjahr kaum verändert. Lediglich die Neuaufnahme von Prozessrisiken aus dem Umfeld der Marktkommunikation, insbesondere in Bezug auf das Fehlerpotential in abrechnungsrelevanten Daten führte zu einer Erhöhung des Gesamtrisikokapitalbedarfs von 2,6 Mio. € im Vorjahr auf nun 2,7 Mio. €. Wesentliche Risikopotentiale kommen aus der Beteiligung am Kohlekraftwerk Lünen (TKL) sowie den Margen- bzw. Beschaffungsrisiken im Stromund Gasvertrieb aufgrund von Marktpreisänderungen, starken Schwankungen der Absatzmengen und einem zunehmenden Wettbewerb.

Wesentliche Veränderungen der Branche und deren Auswirkungen auf die Stadtwerke hängen vom künftigen energiepolitischen Kurs in Deutschland und den Vorgaben aus Brüssel ab. Die Energiewende ist weiterhin eines der zentralen Projekte der Bundesregierung. Angesichts des stetig wachsenden Anteils erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung geht es darum, das Energiesystem so auszugestalten, dass es weiterhin eine sichere und bezahlbare Versorgung garantiert. Auch die Stadtwerke beteiligen sich weiterhin an dem EEG-Ausbau mit dem Ziel, den Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Energien am Energieabsatz bis 2025 auf einen Anteil von 30% zu heben. Da im eigenen Netzgebiet keine Windvorranggebiete ausgewiesen sind, ist mit dem Beitritt zur Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) im Herbst 2015 die Beteiligung an einer kommunalen

Investitionsplattform für Onshore-Wind- und Photovoltaik-Freiflächenanlagen erfolgt. Das Gesamtportfolio der TEE soll in den kommenden Jahren weiter aufgebaut werden und Projekte mit bis zu 200 MW Onshore und 75 MW Photovoltaik enthalten. Ein geringerer Zubau wird zukünftig bei der Photovoltaik erwartet. Zum einen sind die potentiellen öffentlichen Dachflächen in Georgsmarienhütte nahezu alle belegt, zum anderen sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht mehr so interessant, dass es sich für Industrie- und Gewerbebetriebe lohnt, ihre Dächer langfristig zu verpachten.

Die Stadtwerke wollen das eigene Beschaffungsportfolio durch einen Mix aus herkömmlichen und erneuerbaren Energien zusammensetzen. Die Beteiligung an dem Kohlekraftwerk in Lünen ist hierfür ein wesentlicher Beitrag, der aber noch vor der Energiewende beschlossen wurde. Auch wenn derzeit durch das sehr niedrige Preisniveau an der Börse keine ausreichende Kostendeckung zu erzielen ist, wird langfristig eine Verbesserung der Deckungsbeiträge erwartet. Zur Abdeckung der Vermarktungsrisiken wurden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet. Die Abschaltung zahlreicher alter Kraftwerke und die Erwartung, dass der Gesetzgeber eine Kapazitätsreserve einrichten wird, um die Versorgungssicherheit zu garantieren, werden dabei als Verbesserungspotential gesehen. Die Abschaltung der letzten Atomkraftwerke bis spätestens 2022 wird diesen Trend unterstützen.

Zu einem Leuchtturmprojekt im Zuge der Energieeffizienzmaßnahmen kann sich das Geschäftsmodell zur Nutzung industrieller Abwärme entwickeln, das die Stadtwerke gemeinsam mit einem großen Industrieunternehmen vor Ort aufbaut. Die klassische Fernwärmeversorgung soll dabei zu einer Kombination aus erneuerbaren Energien und industrieller Abwärme transformiert werden. So kann sie gemäß den Anforderungen der Energiewende zur Verringerung der Umweltbelastung optimal in den Markt eingebunden werden. Die regelungstechnische Herausforderung liegt insbesondere in der Abstimmung der Verbraucher auf beiden Seiten und der maximalen Einsparung fossiler Energieträger. Durch ein intelligentes Wärmemanagementsystem, das sowohl die schwankenden Wärmeproduktionen als auch die Wärme-

senken aufeinander abstimmt oder sogar beeinflusst, sollen Wärme- und Stromversorgung entkoppelt werden. Mit dieser Voraussetzung könnte das bestehende BHKW anschließend stärker über die Regelenergiemärkte am bundesweiten Energieausgleich zwischen stark fluktuierenden erneuerbaren Energien (wie Sonne und Wind) und den Stromverbrauchern regeln. Dieses Projekt soll nach erfolgter Förderzusage in 2018 umgesetzt werden.

Die Stadtwerke sehen es als eine wichtige Aufgabe an, die erneuerbaren Energien in regionale Vertriebsmodelle einzubinden. Die Direktvermarktung von regenerativ gewonnenem Strom erhöht nicht nur die Akzeptanz bei den Kunden, sondern führt auch zu einer stärkeren Kundenbindung. Diese neuen Produkte müssen nicht nur betriebswirtschaftlich erfolgreich und sinnvoll sein, sondern auch energiewirtschaftlich praktikabel umgesetzt werden können. Dabei ist parallel zur Förderung der alternativen, klimafreundlichen Erzeugung auch die effiziente Nutzung dieser Energie eine wesentliche Herausforderung. In 2018 soll ein konkretes Vertriebsmodell erarbeitet werden, um unseren Kunden die Direktvermarktung von Strom aus EEG-Anlagen zu ermöglichen.

Das Ziel einer lokal auf den Absatz abgestimmten Erzeugung, eines effizienten Netzaus- und -umbaus sowie einer hohen Versorgungssicherheit wird zudem mit intelligenten Verteilnetzen und dem Einbau intelligenter Zähler verfolgt. Auch wenn dies zunächst eine Aufgabe des Netzbetreibers ist, möchten die Stadtwerke diese Entwicklung tatkräftig unterstützen. Bei allen Themen ist allerdings eine zunehmende Komplexität und steigende Anforderungen an Querschnittsfunktionen zu beobachten. Durch die Energiewende in Zusammenhang mit der zunehmenden Digitalisierung werden die Kommunalversorger gehörig unter Druck gesetzt. Es besteht das Risiko einer Verschlechterung der Finanzkraft. Um diesem Trend entgegenzuwirken, verfolgt die Geschäftsführung die Strategie, mögliche Wachstumsfelder und neue Geschäftsfelder in Kooperation mit weiteren regionalen Energieversorgern vor Ort umzusetzen. Eine neue Abrechnungssoftware soll helfen, die Energieabrechnungen im gesetzlichen Rahmen kundenorientiert und nutzerfreundlich abzuwickeln, und die Kundendaten auf Wunsch online zur Verfügung zu

stellen. Die erwarteten Kosten- und Prozesssynergien bringen die Chance mit sich, die eigene Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

Mit Blick auf die Gewinnerzielung wird die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH weiterhin ihren Fokus auf den Vertrieb mit einer langfristigen Margensicherung legen. Der Handel mit Gas und Strom ist das wichtigste Standbein des Unternehmens. Das belegen die steigenden Absatzmengen. Die allgemeinen Tarife für die Grund- und Ersatzversorgung mit Strom und Gas wurden nicht verändert und gelten auch für 2018. Lediglich in der Wassersparte wird zum 01.01.2018 aufgrund der gestiegenen Wasserbeschaffungskosten eine Erhöhung um 3 ct/ m³ erforderlich.

Unter den sich verändernden Marktrahmenbedingungen und energiewirtschaftlichen Trends wird sich die Energiewirtschaft weiterhin deutlich ändern. Die Geschäftsleitung sieht die Stadtwerke durch die eingeleitete Strategie für die Zukunft gut aufgestellt. Sie möchte neben einer sicheren und preisgünstigen Energieversorgung die Energiewende aktiv mitgestalten, um damit auch die Erwartungen des Gesellschafters und der Bevölkerung vor Ort zu erfüllen. Neben einer aktiven Weiterentwicklung der Geschäftsfelder liegt der Fokus dabei auf dem Ausbau von Kooperationen und Kostensenkungen in Querschnittsfunktionen. Für das Geschäftsjahr 2018 wurde auf Basis der vorliegenden Rahmenbedingungen ein Planergebnis für die Stadtwerke GmbH in Höhe von rund 1,0 Mio. € vor Steuern avisiert. Darin enthalten sind die geplanten Ergebnisabführungen der Netzgesellschaft (+0,8 Mio. €) und der Badgesellschaft (-1,3 Mio. €).

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

***Stadtwerke
Georgsmarienhütte
Netz GmbH***



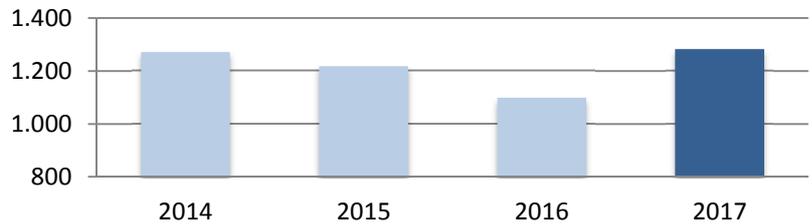
Die Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz-GmbH als eine eigenständige, 100%-ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH hat die Funktion des Verteilnetzbetreibers. Die Hauptaufgabe ist die Bereitstellung leistungsfähiger, langlebiger und kostengünstiger Netze sowie die Gewährleistung der Versorgungssicherheit in Georgsmarienhütte.

Durch substanzerhaltene Maßnahmen und Erneuerungen von Netzkomponenten sowie fortwährende Verbesserungen im operativen Betrieb konnte die herausragende Netzverfügbarkeit weiterhin für alle Anschlussnutzer gewährleistet werden. Die seit Jahren durchgeführten Netzsanierungen tragen insgesamt zu einem konstant niedrigen Störfallniveau und geringen Ausfallzeiten bei.

Das Jahresergebnis ist geprägt von rückläufigen Umsatzerlösen sowie deutlicher gesunkenen Materialaufwendungen. Insgesamt gingen die Umsatzerlöse der Netz GmbH gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € zurück. Die Netz GmbH hat das Geschäftsjahr insgesamt mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung an die Muttergesellschaft in Höhe von 847 Tsd. € abgeschlossen. Für das Geschäftsjahr 2018 wird insgesamt mit einem Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von ca. 786 Tsd. € gerechnet.

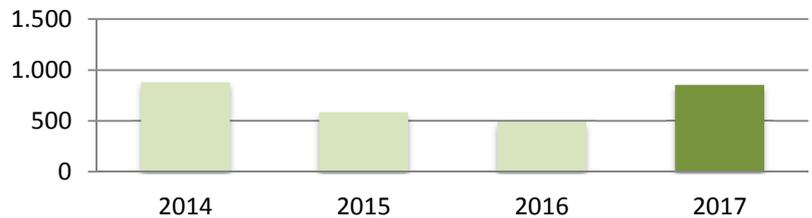
FINANZMITTELSALDO

Finanzmittelsaldo [in Tsd. €]



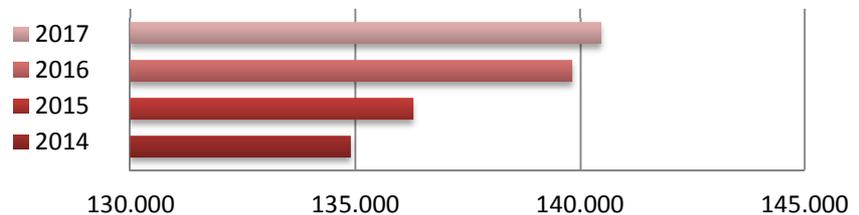
JAHRESERGEBNIS

Jahresergebnis vor Ergebnisabführung [in Tsd. €]

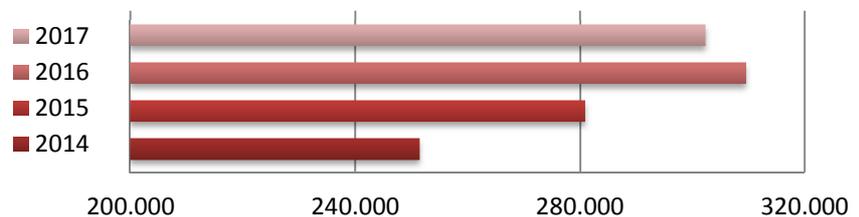


LEISTUNGSDATEN

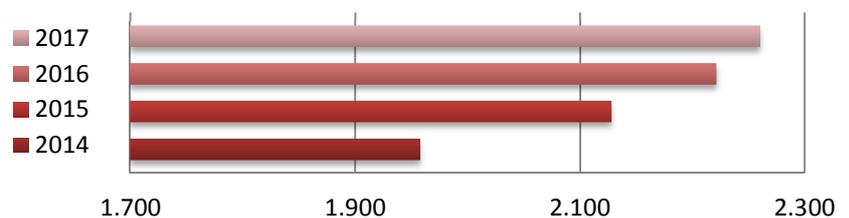
Strommenge [in MWh]



Gasmenge [in MWh]



Wassermenge [in Tm³]



WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Besetzung der Gremien und Organe

Geschäftsführer war bis zum 31. Mai 2017 Herr Wilhelm Grundmann, Georgsmarienhütte, Seit dem 01. Juni 2017 ist Herr Jörg Dorroch, Hemer, zum Geschäftsführer bestellt.

Stammkapital / Beteiligungsverhältnisse

Keine Veränderungen

Gegenstand und öffentlicher Zweck

Keine Veränderungen

Eigene Beteiligungen des Unternehmens

Keine Veränderungen

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Finanzlage	2016	2017	Veränderung (in %)	Tendenz
operativer Cashflow (in Tsd. €)	2.545	2.329	8,5	→
Liquidität 2. Grades (in %)	26,8	24,9	7,1	→
Finanzkraft (in %)	128,7	168,2	30,7	↑
Vermögenslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Bilanzsumme (in Tsd. €)	23.107	22.816	1,3	→
Investitionen (in Tsd. €)	1.977	1.385	29,9	↓
EK-Quote (in %)	51,1	51,8	1,4	→
Ertragslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Umsatzerlöse (in Tsd. €)	17.123	16.716	2,4	→
Betriebsaufwendungen (in Tsd. €)	16.476	15.781	4,2	→
EBIT (in Tsd. €)	661	988	49,5	↑

STAMMDATEN

Firmensitz

Malberger Straße 13
49124 Georgsmarienhütte

Homepage

www.sw-gmhuette.de

E-Mail

info@sw-gmhuette.de

Telefonnummer

05401/8292-0

Telefaxnummer

05401/8292-11

Gründungsjahr

2006

Handelsregister

Handelsregister beim Amtsgericht Osnabrück
unter HRB 111179.

Verträge / Satzung

Gesellschaftsvertrag gültig in der Fassung
vom 29. August 2006, in der Neufassung vom
14. Januar 2008

Wirtschaftsjahr

Kalenderjahr

Stammkapital

1.000.000,00 €

Rechtsform

GmbH

Gremien / Organe

Geschäftsführung, Aufsichtsrat,
Gesellschafterversammlung

Abschlussprüfer

Dr. Röhrich - Dr. Schillen

Wichtige Verträge

- Nach Ausgliederung des Strom- und Wassernetzes beauftragte die Gesellschaft die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH mit der technischen und kaufmännischen Betriebsführung in den Geschäftsbereichen Wasser und Strom. Die am 01. November 2006 geschlossenen Betriebsverträge traten mit Eintragung der Ausgliederung in Kraft und liefen ursprünglich bis zum 31. Dezember 2011. Sie verlängern sich jeweils um ein Jahr, wenn sie nicht sechs Monate vor ihrem Ablauf gekündigt werden. Eine Kündigung ist bislang nicht erfolgt.
- Betriebsführungsvertrag für den Geschäftsbereich Gasnetz vom 01. Dezem-

ber 2006; der Vertrag hatte ursprünglich eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011. Er verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird. eine Kündigung ist bislang nicht erfolgt.

- Mit Vertrag vom 17. Dezember 2006 hat die Gesellschaft von der RWE Westfalen-Weser-Ems AG, Dortmund, die im Stadtgebiet Georgsmarienhütte liegenden Gasversorgungsanlagen inklusive Zähler-einrichtungen und sonstigem Zubehör mit Wirkung zum 01. Januar 2007 gekauft.

GEGENSTAND UND ÖFFENTLICHER ZWECK

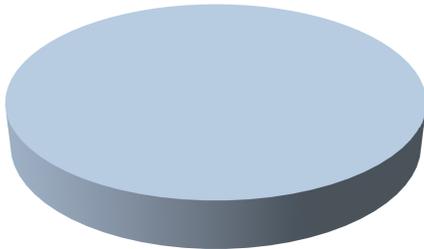
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Wartung und der Ausbau von Leitungsnetzen einschließlich der zugehörigen Anlagen und Infrastruktur in den Bereichen Energie- und Wasserwirtschaft im Gebiet der Stadt Georgsmarienhütte und angrenzender Gebiete. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebengeschäfte errichten, erwerben oder pachten.

Die Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH erfüllt die Voraussetzungen des § 136 NKomVG zur wirtschaftlichen Betätigung.

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Beteiligungsquote (in %)

■ Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH (100 %)



BESETZUNG DER GREMIEN UND ORGANE

Geschäftsführung

Herr Jörg Dorroch,
Der Geschäftsführer ist alleinvertretungsbe-
rechtigt und von den Beschränkungen des
§ 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat

Ansgar Pohlmann, Bürgermeister
(Vorsitzender)
Dieter Selige, Städt. Direktor a. D.
(stellv. Vorsitzender)
Ludwig Bußmann, Kaufm. Angestellter
Martin Dälken, Drogist
Dr. Clemens Haskamp, Dipl. Kaufmann
Annette Jantos, Rechtsanwältin
Robert Lorenz, Staatsanwalt a. D.
Christoph Ruthemeyer, Techn. Angestellter
Heinrich Stavermann, Ver- u. Entsorger
(Arbeitnehmervertreter)
Heinrich Trimpe-Rüschemeyer, Rechtsanwalt

Gesellschafterversammlung

Herr Jörg Dorroch

EIGENE BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen
an anderen Unternehmen.

WESENTLICHE FINANZ- UND LEISTUNGSBEZIEHUNGEN ZUR STADT GEORGSMARIENHÜTTE

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitu-
ten sind in Höhe von 2.947 Tsd. € durch Aus-
fallbürgschaften der Stadt Georgsmarienhütte
besichert.
- Die Stadt Georgsmarienhütte erhielt im Jahr
2016 Konzessionsabgaben in Höhe von 1.315
Tsd. €

VERLAUF DES VERGANGENEN WIRTSCHAFTSJAHRES

Die Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH
erfüllt als eine eigenständige, 100%ige Tochterge-
sellschaft der Stadtwerke Georgsmarienhütte
GmbH die Funktion des Verteilnetzbetreibers. Über
die Nutzung der öffentlichen Verkehrswege beste-
hen mit der örtlichen Kommune Konzessionsver-
träge für die Sparten Strom, Gas und Wasser.

Die Hauptaufgabe der Netz GmbH ist die Bereit-
stellung leistungsfähiger, langlebiger und kosten-
günstiger Netze zu diskriminierungsfreien Bedin-
gungen sowie die Sicherstellung des Versorgungs-
auftrags in Georgsmarienhütte auf Basis der ent-
sprechenden Vorschriften des Energiewirtschafts-
gesetzes und dessen Verordnungen. Zu diesem
Zweck saniert und verstärkt die Netz GmbH lau-
fend Netzteile, die die technisch wirtschaftliche
Lebensdauer überschritten haben, nicht mehr dem
neuesten Stand der Technik entsprechen oder
leistungsmäßig an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen.
Maßgeblich für Planung, Bau und Betrieb der Netz-
anlagen sind die bedarfsorientiert entwickelten
Zielnetze in den einzelnen Stadtteilen von Georgs-
marienhütte sowie die aufgrund interner und ex-
terner Aufgabenstellung im Rahmen des Bau- und
Projektbudgets zu realisierenden Netzprojekte.
Grundlage bilden sowohl die Planungs- und Be-
triebsgrundsätze als auch die geplanten Bautätig-
keiten der Stadt, die infolge sich wandelnder Netz-
anforderungen einer ständigen Anpassung bedür-
fen. Durch die Berücksichtigung regional unter-
schiedlicher Belange (Gewerbegebiet, Wohngebiet

etc.) ergeben sich auch abweichende Tätigkeits-schwerpunkte innerhalb des Verteilungsnetzes.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden diverse Strom-, Gas- und Wassernetze modernisiert und erneuert. Zudem wurden eine Vielzahl an Hausanschlüssen in den im Vorjahr neu erschlossenen Baugebieten „Auf der Nathe“ und „Buchgarten II Erweiterung“ neu erstellt. Spülungen in Netzendsträngen der Wassersparte und Zählerwechsel in allen Sparten wurden turnusmäßig durchgeführt. Zudem wurden zahlreiche Hausanschlüsse überprüft und teilweise saniert. Weiterhin wurden Ortsnetzstationen, Schalthäuser und Druckregelanlagen auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Durch substanz-erhaltende Maßnahmen und Erneuerungen von Netzkomponenten sowie fortwährende Verbesserungen im operativen Betrieb konnte die herausragende Netzverfügbarkeit weiterhin für alle Anschlussnutzer gewährleistet werden. Die seit Jahren durchgeführten Netzsanierungen tragen insgesamt zu einem konstant niedrigen Störfallniveau und geringen Ausfallzeiten bei.

Der bedarfsgerechte Netzausbau führte dazu, dass die Netzzugänge für Energie und Wasser beziehende Kunden sowie Energie erzeugende Anlagenbetreiber in allen Fällen störungsfrei umgesetzt werden konnten. Der Zubau von dezentralen Erzeugungsanlagen hat sich im Geschäftsjahr 2017 fortgesetzt: 11 neue Photovoltaikanlagen und zwei Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wurden in Betrieb genommen sowie eine KWK-Anlagen-Erneuerung durchgeführt. Im vergangenen Jahr wurden so insgesamt 14 Erzeugungsanlagen mit einer neu installierten Leistung von etwa 136,62 kWp in das Verteilnetz integriert. Die Gesamtleistung dezentraler Energieerzeugungsanlagen beträgt damit zum Jahresende 11,31 MW. Trotz dieses erneuten Leistungszuwachses musste von der Möglichkeit, im Fall von Netzengpässen leistungsbegrenzende Maßnahmen bei dezentralen Erzeugungsanlagen einzuleiten (Einspeisemanagement), kein Gebrauch gemacht werden. Bei den neueren Anlagen besteht ein zunehmender Trend zum Eigenverbrauch. Die überschüssige erzeugte Energie konnte in allen Fällen aufgenommen werden.

Um den Anforderungen der sicherheitsrelevanten und kritischen Infrastrukturen des Bundesamtes

für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) Rechnung zu tragen, lag im Berichtsjahr ein wesentliches Hauptaugenmerk auf der Fortsetzung der Anpassung der Fern- und Leitwerktechnik. Neben der Erweiterung der Netzleittechnik in der Umspannanlage wurde die ITK-Infrastruktur separiert und ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) eingeführt. Mit der Erweiterung des Netzleitsystems wurde ein weiterer Grundstein für ein intelligentes Verteilnetz gelegt. Dieses System wird kontinuierlich an die neuen Herausforderungen der dezentralen Energieerzeugung angepasst. Die Erstzertifizierung des ISMS gemäß DIN ISO/IEC 27001 erfolgt in 2018.

Fristgemäß zum 30.06.2017 hat die Netz GmbH die neue Marktrolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers bei der BNetzA angemeldet. Parallel wurde der Antrag auf Genehmigung des Regulierungskontosaldos gestellt. Die Vorbereitung der neuen Rolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers hat in 2017 eine wesentliche Schwerpunkttätigkeit der Netz GmbH eingenommen.

Unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), der Netzentgeltverordnungen Strom (StromNEV) bzw. Gas (GasNEV) sowie der Anreizregulierungsverordnung wurden die Netzentgelte ermittelt. Die BNetzA hat für das Strom- und Gasnetz gemäß § 2 ARegV die kalenderjährlichen Erlösobergrenzen der Netz GmbH für den Zeitraum der zweiten Regulierungsperiode bis zum 31. Dezember 2017 bzw. 2018 festgelegt. Die nach der Regulierungsformel fortgeschriebene Erlösobergrenze bildete die Basis der Entgelte für die Nutzung des Verteilnetzes in Georgsmarienhütte. Die Erlösobergrenze für das Gasnetz wurde mit Wirkung zum 01.01.2013 durch die BNetzA bestimmt, die Festlegung für das Stromnetz erfolgte im Frühjahr 2015. Im Rahmen der Kostenprüfung hat die Netz GmbH in 2017 der Landesregulierungsbehörde (LRegB) die Daten zur Bestimmung des Ausgangsniveaus fristgerecht im Sinne des § 3 Nr. 2 EnWG für die dritte Regulierungsperiode im Stromnetzbereich (ab Januar 2019) nach § 6 Abs. 1 ARegV zur Verfügung gestellt, während im Gasnetzbereich bereits das Anhörungsverfahren läuft. Eine Rückmeldung der Regulierungsbehörde zu den beantragten Erlösobergrenzen steht aktuell immer noch aus.

Zu dem im Jahr 2014 eröffneten Klageverfahren der TelDaFax ENERGY GmbH hatte der BGH die Nichtzulassungsbeschwerde gegen die Revision abgelehnt. Damit ist das Urteil vor dem OLG Oldenburg rechtskräftig geworden, wonach die Netz GmbH verpflichtet ist, den Forderungen aus der Insolvenzanfechtung Folge zu leisten. Daraufhin wurden die Netzentgelte für die Nutzung des Strom- und Gasnetzes im Zeitraum von Dezember 2010 bis April 2011 in Höhe von 37 Tsd. € zurückgezahlt.

Die noch ausstehende mündliche Verhandlung des seit 2011 bestehenden Klageverfahrens gegen die RWE zum Kaufpreis für das Gasnetz wurde aufgrund des hohen Arbeitsanfalls beim LG Düsseldorf durch die zuständige Rechtsinstanz in das Jahr 2018 verschoben. Hier gilt weiterhin der Grundsatz, dass die Geschäftsleitung den gezahlten Kaufpreis für überhöht ansieht. Inwieweit die aktuellen Kooperationsbestrebungen von RWE und EON Einfluss auf das laufende Verfahren nehmen könnten, ist aktuell nicht absehbar.

Marktentwicklung

Die Gesamtmenge des Stromnetzes betrug im Berichtsjahr 140.464.035 kWh und damit 648.124 kWh mehr als im Vorjahr. Die Gasmenge hat sich 2017 um 7.251.298 kWh auf insgesamt 302.241.491 kWh vermindert. Die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH ist in beiden Bereichen der größte Händler im Netzgebiet und stellt die Grundversorgung mit Strom und Gas sicher.

Bei der Anzahl der aktiven Händler im Netz sind weiterhin Zuwachsraten auf Gas- und Stromseite zu verzeichnen. Damit verbunden ist auch eine zunehmende Anzahl von Wechselprozessen. Der zunehmende Wechsel des Strom- und Gasanbieters hat einen erhöhten Abwicklungsaufwand sowohl beim Vertragswesen, der Bilanzierung und Allokation als auch bei der Bearbeitung der Kundenwechselprozesse zur Folge. Um diese Aufgabe auch zukünftig entsprechend den gesetzlichen Regelungen und den von der BNetzA vorgegebenen Festlegungen umsetzen zu können, wurde mit Schleupen.CS ein neues EDV-Tool für die Durchführung der Netza abrechnung und die automatisierte Marktkommunikation eingeführt.

Personal und Organisation

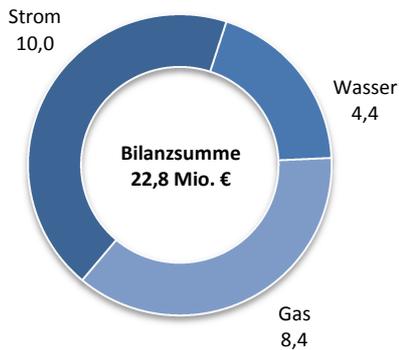
Versorgungsqualität, Netzsicherheit und Umweltschutz sind die maßgebenden Handlungsfelder der Netz GmbH. Ihre Wettbewerbsfähigkeit wird durch die Bereitstellung von Fachpersonal aufgrund eines Betriebsführungsvertrages sowohl für die technische als auch die kaufmännische Betriebsführung seitens der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH gewährleistet.

Die Umsetzung eines effektiven und effizienten Managementsystems, das sich an den Bedürfnissen und Erwartungen der Kunden sowie den behördlichen Anforderungen orientiert, bildet die Grundlage des langfristigen Erfolges der Gesellschaft. Sowohl mit der internationalen Norm DIN EN ISO 9001 als auch ergänzend mit dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) und der damit verbundenen Umsetzung der DVGW-Arbeitsblätter G1000, S1000 und W1000 verpflichtet sich die Netz GmbH zur ständigen Verbesserung ihres integrierten Managementsystems sowie der Organisationssicherheit und stellt sich den wachsenden Anforderungen. Nach der Erstzertifizierung 2004 und den regelmäßigen Überwachungsaudits konnte in 2017 das Rezertifizierungsaudit erfolgreich durchgeführt werden. Das Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 wurde wiederum gutachterlich positiv bescheinigt.

FINANZ-, VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

Die Vermögenslage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 ist geordnet. Die Bilanzsumme beträgt 22,8 Mio. € und liegt geringfügig um 1,3% unter dem Vorjahresstichtag. Vom Gesamtvermögen entfallen 10,0 Mio. € auf das Stromnetz, 8,4 Mio. € auf das Gasnetz und 4,4 Mio. € auf das Wassernetz.

Gesamtvermögen 2017 (in Mio. €)



Ertragslage

Das Jahresergebnis ist geprägt von rückläufigen Umsatzerlösen sowie deutlicher gesunkenen Materialaufwendungen. Einerseits haben die nach dem EEG und KWKG geförderten Stromerzeugungsanlagen nach mehreren Jahren des Wachstums erstmalig weniger Strom ins Netz eingespeist. Diese Entwicklung bleibt jedoch ohne Ergebnisauswirkung.

Sowohl die Erlöse aus Erstattungen vom übergeordneten Netzbetreiber als auch die Aufwendungen gegenüber den Anlagenbetreibern gingen um rd. 0,5 Mio. € zurück. Andererseits wurde das verbesserte Jahresergebnis in erster Linie durch ein konsequentes Kostenmanagement ermöglicht. Die Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung sowie Störungsbeseitigung konnten deutlich gesenkt werden.

Insgesamt gingen die Umsatzerlöse der Netz GmbH gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € zurück. Die Netzentgelte sind insgesamt stabil. Die vorläufige Abrechnung der Regulierungskonten weist für das Stromnetz ein bisher nicht realisiertes Guthaben aus Mindererlösen auf, welche auf die dritte Regulierungsperiode vorzutragen sind. Im Gasnetz wurden Rückstellungen für Mehrlöse gebildet, welche in den Folgejahren tendenziell leicht rückläufige Netzentgelte ausgleichen.

Umsatz 2017 nach Sparten (in Mio. €)



In den Materialaufwendungen sind die o.g. Rückgänge an Einspeisevergütungen nach dem EEG und KWKG sichtbar. Darüber hinaus sind relativ konstante Kosten für den Bezug der Verlustenergie und Wasserverluste sowie der Wareneinsatz für Reparaturen und Materialverkäufe enthalten. Weiterhin sind Umlagen als Bestandteile der Stromnetzentgelte enthalten, welche an den übergeordneten Netzbetreiber abzuführen sind.

Die bezogenen Leistungen resultieren aus Netzentgelten an vorgelagerte Netzbetreiber, bezogenen Fremdleistungen für die technische Betriebsführung sowie für Netzinstandhaltungsmaßnahmen. Während die vorgelagerten Netznutzungsentgelte, insbesondere im Stromnetz, weiter deutlich ansteigen (+3,9 % auf rd. 2,3 Mio. €), wurden die Budgets für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen nicht vollständig ausgeschöpft. Die bezogenen Fremdleistungen waren entsprechend rückläufig (-16,9 % auf rd. 2,6 Mio. €).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Betriebsführungsentgelte für die kaufmännische Betriebsführung, die EDV-Betreuung und die Netzaufrechnung in konstanter Höhe von rd. 1,8 Mio. € enthalten. Weiterhin wurden Rückstellungen für Gerichts- und Prozesskosten im Umfang von 136 Tsd. € zugeführt.

Das Finanzergebnis konnte aufgrund planmäßiger Tilgungsleistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr erwartungsgemäß verbessert werden.

Die Netz GmbH hat das Geschäftsjahr insgesamt mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung an die Muttergesellschaft in Höhe von 847 Tsd. € abgeschlossen.

Berichterstattung nach § 6b Abs. 7 EnWG

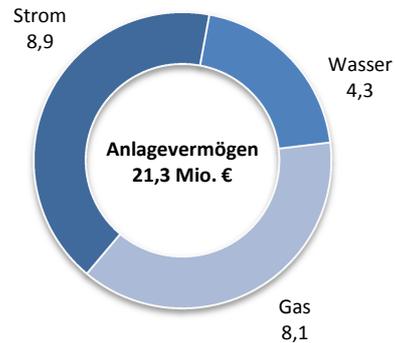
Der Bereich Elektrizitätsverteilung ist durch ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) gekennzeichnet. Die Stromabgabe im Netz liegt im Jahr 2017 mit 140,5 GWh geringfügig oberhalb des Vorjahreswertes (+0,5 %). Die Umsatzerlöse aus Netznutzungsentgelten betragen 8,1 Mio. € (Vorjahr 8,1 Mio. €).

In der Sparte Gasverteilung wurde ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 0,02 Mio. € erzielt (Vorjahr 0,2 Mio. €). Die abgerechnete Netzmenge ging um 2,3 % auf 302,2 GWh zurück. Die Umsätze aus Netznutzungsentgelten blieben bedingt durch höhere Preise konstant auf 2,9 Mio. €. Weiterhin wurden Rückstellungen für Mehrmengen zum Ausgleich über das Regulierungskonto in Höhe von 0,4 Mio. € zu Lasten der Erlöse gebildet.

Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt Investitionen in Höhe von 1,4 Mio. € getätigt. Dem standen von Anschlussnehmern geleistete Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten in Höhe von 544 Tsd. € gegenüber, welche als empfangene Ertragszuschüsse passiviert wurden. Der Restbuchwert des Anlagevermögens war nach planmäßigen Abschreibungen von 1,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig und beträgt 21,3 Mio. €. Davon entfallen auf den Strombereich 8,9 Mio. €, auf den Gasbereich 8,1 Mio. € und auf den Wasserbereich 4,3 Mio. €.

**Anlagevermögen nach Sparten
2017(in Mio. €)**



Das Anlagevermögen wird zu 70,4 % (Vorjahr 67,9 %) durch Eigenkapital und empfangene Ertragszuschüsse finanziert.

Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden durch planmäßige Tilgungen in Höhe von 0,9 Mio. € zurückgeführt. Resultierend aus den relativ kurzen Restlaufzeiten der Darlehen bis maximal 2021 und der regen Investitionstätigkeit in die langfristig gebundene Versorgungsinfrastruktur wurde zur Finanzierung der Nettoinvestitionen im Jahr 2015 ein Darlehen über 1,5 Mio. € aufgenommen, welches im Zeitraum von 2021 bis 2024 zurückgezahlt wird.

Die Liquidität des Unternehmens war 2017 zu jedem Zeitpunkt gesichert. Die flüssigen Mittel betragen zum Bilanzstichtag 97 Tsd. €.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Zum Jahresabschluss 2017 sowie zum Lagebericht hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich - Dr. Schillen einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

BILANZ

■ Aktiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro	■ Passiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielles Vermögen			I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	130.378	90.833	II. Kapitalrücklage	10.784.390	10.796.465
II. Sachanlagen			III. andere Gewinnrücklagen	16.230	16.230
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.389.539	1.372.695		11.812.695	11.812.695
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.748.013	19.529.986	B. Empfangene Ertragszuschüsse	2.854.631	3.193.720
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	237.742	271.106	C. Rückstellungen		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	97.857	55.113	1. Sonstige Rückstellungen	573.908	1.015.420
	21.473.151	21.228.899	D. Verbindlichkeiten		
	21.603.529	21.319.732	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.323.072	4.446.641
B. Umlaufvermögen			2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0
I. Vorräte			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	660.547	587.814
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	432.389	437.871	4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.311.315	1.472.315
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Georgsmarienhütte	379.212	140.742
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	776.696	796.491	6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Eigenbetrieb Stadtwerke Georgsmarienhütte	182.858	133.668
2. Sonstige Vermögensgegenstände	206.727	162.486	7. Sonstige Verbindlichkeiten	9.008	12.488
	983.423	961.056		7.866.013	6.793.666
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	87.906	96.842	Bilanzsumme	23.107.247	22.815.501
	1.503.718	1.495.769			
Bilanzsumme	23.107.247	22.815.501			

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

■ Gewinn- und Verlustrechnung	2016 in Euro	2017 in Euro
1. Umsatzerlöse	17.123.351	16.715.505
2. Sonstige betriebliche Erträge	13.992	53.707
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.045.222	5.609.064
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.302.022	4.861.282
	11.347.244	10.470.346
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.656.704	1.668.310
5. Konzessionsabgaben	1.207.105	1.315.121
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.264.945	2.327.154
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	155	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	164.343	136.825
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	497.156	851.456
10. Sonstige Steuern	3.494	4.241
11. Aufwendungen aus der Ergebnisabführung	493.662	847.215
12. Jahresüberschuss	0	0

FINANZWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

■ Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	Angaben in	2014	2015	2016	2017
Eigenkapitalquote	%	51,9	51,3	51,1	51,8
Verschuldungsgrad		0,69	0,70	0,68	0,64
Dynamischer Verschuldungsgrad		2,03	3,24	3,27	3,36
Anlagenintensität	%	92,0	92,6	93,5	93,4
Investitionen	Tsd. €	1.845	2.003	1.977	1.385
Investitionsdeckung	%	93,7	82,1	87,6	131,6
Cashflow (aus laufender Geschäftstätigkeit)	Tsd. €	3.868	2.522	2.545	2.329
Liquidität 2. Grades	%	38,0	33,9	26,8	24,9
Anlagendeckungsgrad II	%	70,0	69,5	69,3	68,9
Finanzkraft	%	209,6	125,9	128,7	168,2
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	Tsd. €	878	584	494	847
EBIT	Tsd. €	1.098	780	661	988
EBIT-Marge	%	7,5	4,9	3,9	5,9
Eigenkapitalrentabilität vor Ergebnisabführung	%	7,4	4,9	4,2	7,2
Finanzmittelsaldo	Tsd. €	1.269	1.216	1.097	1.281

KAPITALFLUSSRECHNUNG¹⁾

■ Kapitalflussrechnung		2016	2017
		in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
	Jahresergebnis vor Gewinnabführung	494	847
+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.657	1.668
-	Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	- 195	- 205
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	15	- 27
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	358	441
-/+	Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	- 58	17
+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	110	- 549
+	Zinsaufwendungen	164	137
=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.545	2.329
+	Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	5	28
-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 1.965	- 1.385
+	erhaltene Zinsen	0	0
=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 1.960	- 1.357
-	Ergebnisabführung des Vorjahres	- 584	- 494
+	Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	436	544
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	500	0
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 1.019	- 876
-	gezahlte Zinsen	- 164	- 137
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 831	- 963
=	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 264	9
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	334	88
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	88	97

¹⁾ Die finanzwirtschaftlichen Vorgänge des Berichtsjahres werden als Veränderungen der als Finanzmittelfonds bezeichneten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in einer Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 (Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 21) bei indirekter Ermittlung des Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

LEISTUNGSDATEN

■ Leistungsdaten	Angaben in	2014	2015	2016	2017
Durch das Versorgungsnetz geleitete Strom-, Gas- und Wassermengen					
Strommenge	MWh	134.903	136.289	139.816	140.464
Gasmenge	MWh	251.497	280.867	309.493	302.241
Wassermenge	Tm ³	1.958	2.128	2.221	2.260

CHANCEN UND RISIKOBERICHT / PROGNOSEBERICHT

Die Netz GmbH ist durch eine standardisierte Risikoberichterstattung in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke GmbH eingebunden. Das aus dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) abgeleitete Risikomanagementsystem stellt die laufende Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung einzelner Risiken der Netz GmbH im Hinblick auf die jeweilige Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe sicher und erfüllt damit die Anforderungen des KonTraG. Allen identifizierbaren Risiken werden Steuerungsmaßnahmen und Verantwortliche zugeordnet. Hierdurch wird die Risikolage ermittelt und die Chancen zur Steuerung bzw. zum Abbau der Risiken können aktiv genutzt werden. Die letztmalige Aktualisierung des Risikoinventars der Netz GmbH erfolgte im ersten Quartal 2018. Neu aufgenommen wurden erstmals die spezifischen IT-Risiken für den Netzbetrieb / Smart Metering, die sich im Rahmen des Aufbaus des Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) ergeben haben. Die Auswertung ergab, dass nach Berücksichtigung und Bewertung von geeigneten Maßnahmen kein wesentliches Risiko festgestellt wurde, wodurch das Unternehmen dauerhaft in seiner Existenz gefährdet ist. Die Zertifizierungen nach DIN 9001 und dem TSM belegen, dass sowohl die Organisation als auch das Fachpersonal vorhanden sind, um die technischen und wirtschaftlichen Risiken zu beherrschen. Die Zertifizierung der Konformität des ISMS nach den Vorgaben des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationssicherheit (BSI) wird in 2018 erfolgen.

Aufgrund des hohen Qualitätsstandards im Betrieb der Versorgungseinrichtungen und durch die Ausnutzung sämtlicher Vorteile, die sich aus dem Parallelbetrieb aller Versorgungsleitungen ergeben, sieht die Geschäftsleitung das Unternehmen als sehr krisensicher an und beurteilt die wirtschaftliche Entwicklung trotz der stetig wachsenden Anforderungen an den Verteilnetzbetrieb positiv. Die Anreizregulierung führte insgesamt dazu, dass sich die Netz GmbH intensiv mit ihren Kostenstrukturen auseinandersetzt. Die Risiken aus der Regulierung bieten auch Chancen, sich im Marktumfeld strategisch zu positionieren. Das angeeignete Fachwissen

im Netzbereich wird eingesetzt, um sich auch auf Netzübernahmen in regional benachbarten Gebieten zu bewerben. Wesentliche Tätigkeiten zur Gewährleistung eines diskriminierungsfreien Netzzugangs könnten so zusammengefasst sowie der mit der Umsetzung der Unbundling-Vorgaben zusammenhängende Aufwand reduziert und Synergien freigesetzt werden.

Von den Herausforderungen der Energiewende und des Netzausbaus sind besonders die Stromverteilernetzbetreiber betroffen, da sich die Netzkapazitätsreserven durch den stetigen Anlagenzubau merklich reduzieren werden. Sämtliche Studien zum Netzausbaubedarf der Stromverteilernetzbetreiber in den nächsten 20 Jahren beziffern erheblichen zusätzlichen Investitionsbedarf. Neben den konventionellen Ausbaumaßnahmen werden die Netzbetreiber diesen Herausforderungen vor allem dadurch gerecht, dass sie ihre Netze zunehmend intelligent steuern und somit an die geänderten Erfordernisse anpassen. Die Neuregelungen, die sich aus dem Digitalisierungsgesetz ergeben haben, betreffen auch die Vertragsgestaltung, die Abrechnung des Messentgelts sowie die Regeln zur Marktkommunikation zwischen den Akteuren. Um den steigenden Anforderungen an den Netzbetreiber und den Mitarbeitern zu begegnen, steht der Fokus daher verstärkt auf regionale Kooperationen, um effizientere und hochwertigere Lösungen und Prozesse zu modellieren und unter Ausnutzung von Synergieeffekten gemeinschaftlich umzusetzen.

Wirtschaftliche, konjunkturelle und die Energieeffizienz beeinflussende Faktoren sind auch weiterhin ausschlaggebend für das Verbrauchsverhalten der Endkunden im Netzgebiet Georgsmarienhütte und damit für die Höhe der Netzmengen und dessen Auslastung. Nach den Entwicklungen der letzten Geschäftsjahre zeigt sich die Netz GmbH gut aufgestellt, um den langfristigen, wirtschaftlichen Betrieb der Versorgungsnetze in Georgsmarienhütte sicherzustellen. Das kommunale Versorgungsunternehmen setzt mit dem parallelen Betrieb der Netze für Strom, Wasser und Gas weiterhin auf Synergieeffekte, um so die sinkenden Erlöse für die Strom- und Gasnetze, die sich aus der Anreizregulierungsverordnung ergeben, auffangen zu können.

Denn auch die dritte Regulierungsperiode Strom (2019-2023) wird deutliche Herausforderungen mit sich bringen. Zukünftig werden bei allen Verteilernetzbetreibern die Erlösobergrenzen jährlich an die aktualisierten Kapitalkosten angepasst. Hierzu soll bereits bei der Festlegung der Erlösobergrenzen die erwartete Kapitalkostenabsenkung der Bestandsanlagen eingepreist werden („Kapitalkostenabzug“). Die Verkürzung der Regulierungsperiode auf vier Jahre und der auf drei Jahre begrenzte Zeitraum zum Abbau von Ineffizienzen verschärfen den Kostensenkungsdruck substantiell und erhöhen gleichzeitig den bürokratischen Regulierungsaufwand. Positiv zu bewerten ist, dass die Stadtwerke Netz GmbH aufgrund der unveränderten Schwellenwerte weiterhin am vereinfachten Verfahren für kleine Netzbetreiber teilnehmen kann. Die Netz GmbH befindet sich aktuell im Rahmen der Kostenprüfung zur Bestimmung des Ausgangsniveaus im Sinne des § 3 Nr. 2 EnWG für die dritte Regulierungsperiode sowohl im Gas- als auch Stromnetzbereich in der Anhörung. Für das Gasnetz steht weiterhin eine Genehmigung der LRegB zur Erlösobergrenze aus, auch wenn die 3. Regulierungsperiode bereits zum 01.01.2018 begonnen hat. Inwiefern die von der BNetzA vorgenommene Kürzung der Eigenkapitalzinssätze auf das eingesetzte Eigenkapital für Investitionen in die Gas- und Stromnetze für die 3. Regulierungsperiode zu tatsächlichen Ergebniseinschnitten kommt, ist aktuell noch unsicher. Der 3. Kartellsenat des Oberlandesgerichts (OLG) Düsseldorf hat jüngst entschieden, dass die Ermittlungsmethodik der Regulierungsbehörde, die zu einer Kürzung von 9,05 % auf 6,91 % für Neuanlagen und von 7,14 % auf 5,12 % für Altanlagen führen sollte, fehlerhaft war.

Weitere Herausforderungen ergeben sich durch die Marktraumumstellung im Gasnetz nach § 19a EnWG. Die aktuelle Erdgasproduktion in Deutsch-

land und den Niederlanden unterstreicht die Notwendigkeit, die mit niederkalorischem L-Gas versorgten Gebiete sukzessive auf hochkalorisches H-Gas umzustellen. Die Erdgasproduktion in Deutschland besteht überwiegend aus L-Gas und befindet sich in einem steten Rückgang. Zusätzliche Aufkommen sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten. Der größte Teil des Bedarfs an L-Gas wird durch Lieferungen aus den Niederlanden gedeckt. Da diese die Exportkapazität nach Deutschland jedoch wegen der schwierigen Förderaspekte ab 2020 um 10 % pro Jahr bis zum Jahr 2029 reduzieren und dann kein L-Gas mehr exportieren werden, ist eine Marktraumumstellung auf H-Gas erforderlich.

Während in umliegenden regionalen Netzgebieten bereits die Umstellung aktuell vorbereitet wird, ergibt sich die Umstellung für das Netzgebiet Georgsmarienhütte aus dem aktuellen Entwurf des Netzentwicklungsplans (NEP) für das Jahr 2026. Da dies einer langen Vorlaufzeit bedarf, wurde bereits ein Projektbeauftragter bestimmt, der an regelmäßigen Projektmeetings teilnimmt und die umfassende Aufgabe betreut.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird insgesamt mit einem Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von ca. 786 Tsd. € gerechnet. Aufgrund der geschilderten Aufgaben sowie dem regulatorischen Druck auf die Erlöse werden die Herausforderungen größer und es bedarf entsprechender Steuerungsmaßnahmen, um dauerhaft eine zufriedenstellende Verzinsung des eingesetzten Kapitals erreichen zu können.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Panoramabad GmbH



Mit dem Panoramabad steht in Georgsmarienhütte ein breites Freizeitangebot vom Hallen- und Freibad bis zum hochwertigen Sauna- und Wellnessbereich zur Verfügung. Der konzeptionelle Ansatz sieht neben der Witterungsunabhängigkeit durch das kombinierte Hallenfreibad die Vereinbarkeit von Sport-, Schul- und Freizeitschwimmen, Familienfreundlichkeit sowie Wellness unter einem Dach vor.

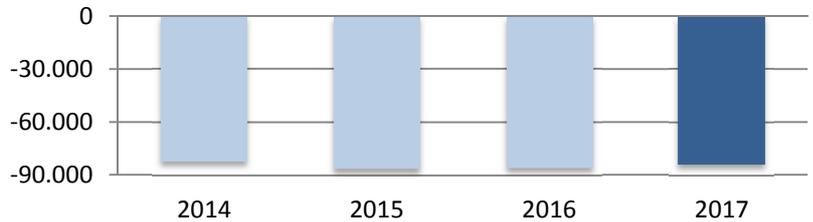
Das Panoramabad mit seinen unterschiedlichsten Angeboten hat seine Attraktivität erneut unter Beweis stellen können, was sich in zunehmenden Besucherströmen zeigt. Die Besucherzahlen sind gegenüber dem Vorjahr um 4 % gestiegen.

Insgesamt erzielte die Panoramabad GmbH ein Jahresergebnis vor Verlustausgleich durch die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH in Höhe von -1.207 Tsd. €. Dieses Ergebnis ist gegenüber dem Wirtschaftsplan (-1.260 Tsd. €) um 4,2 % verbessert. Ermöglicht wurde dies einerseits durch Mehreinnahmen und andererseits dadurch, dass budgetierte Reparaturkosten für unvorhersehbare Schäden nicht ausgeschöpft werden mussten. Für die kommenden zwei Jahre sind aufgrund der getätigten Investitionen höhere Kapitalkosten und damit voraussichtlich auch höhere Fehlbeträge zu erwarten.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird auf Basis des aufgestellten Wirtschaftsplans ein Verlust von -1.270 Tsd. € erwartet.

FINANZMITTELSALDO

Finanzmittelsaldo [in €]



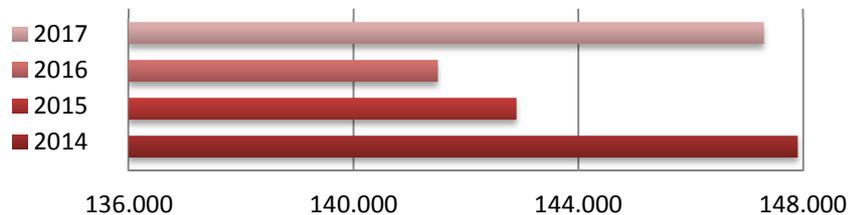
JAHRESERGEBNIS

Jahresergebnis vor Verlustausgleich [in Tsd. €]

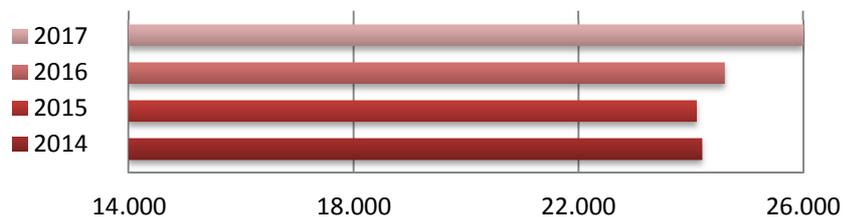


LEISTUNGSDATEN

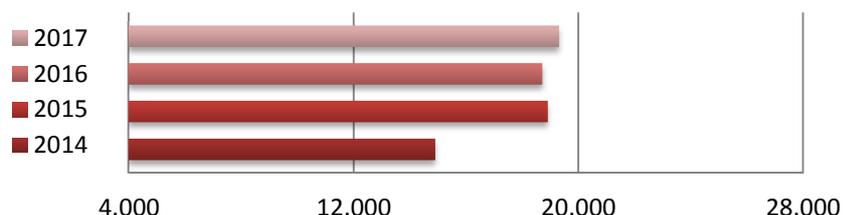
Besucherzahlen Hallenbad



Besucherzahlen Sauna



Besucherzahlen Freibad



WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR**Besetzung der Gremien und Organe**

Geschäftsführer war bis zum 31. Mai 2017 Herr Wilhelm Grundmann, Georgsmarienhütte, Seit dem 01. Juni 2017 ist Herr Jörg Dorroch, Hemer, zum Geschäftsführer bestellt.

Stammkapital / Beteiligungsverhältnisse

Keine Veränderungen

Gegenstand und öffentlicher Zweck

Keine Veränderungen

Eigene Beteiligungen des Unternehmens

Keine Veränderungen

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Finanzlage	2016	2017	Veränderung (in %)	Tendenz
operativer Cashflow (in Tsd. €)	-396	-645	62,9	↓
Liquidität 2. Grades (in %)	286,1	248,2	13,2	↓
Anlagendeckungsgrad II (in %)	104,4	99,8	4,4	→
Vermögenslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Bilanzsumme (in Tsd. €)	9.982	10.074	0,9	→
Investitionen (in Tsd. €)	841	1.090	29,6	↑
EK-Quote (in %)	80,6	79,9	0,9	→
Ertragslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Umsatzerlöse (in Tsd. €)	1.042	1.118	7,3	→
Betriebsaufwendungen (in Tsd. €)	2.132	2.293	7,6	→
EBIT (in Tsd. €)	-1.074	-1.167	8,7	→

STAMMDATEN

Firmensitz

Malberger Straße 13
49124 Georgsmarienhütte

Homepage

www.sw-gmhuette.de

E-Mail

info@sw-gmhuette.de

Telefonnummer

05401/8292-0

Telefaxnummer

05401/8292-11

Gründungsjahr

2008

Handelsregister

Handelsregister beim Amtsgericht Osnabrück
unter HRB 111178

Verträge / Satzung

Gesellschaftsvertrag gültig in der Fassung
vom 15. Mai 2008

Wirtschaftsjahr

Kalenderjahr

Stammkapital

50.000,00 €

Rechtsform

GmbH

Gremien / Organe

Geschäftsführung, Aufsichtsrat,
Gesellschafterversammlung

Abschlussprüfer

Dr. Röhrich - Dr. Schillen

Wichtige Verträge

- Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH in der Fassung vom 01. September 2014, Laufzeit: seit 01. Januar 2008.
- Betriebsführungsvertrag mit der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH in der Fassung vom 14. Februar 2013, Laufzeit vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2022, mit jeweils einjähriger Verlängerungsoption bei Kündigungsfrist von 6 Monaten

GEGENSTAND UND ÖFFENTLICHER ZWECK

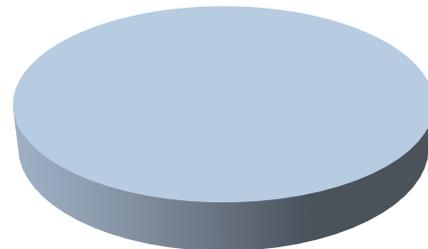
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Unterhaltung des Panoramabades in Georgsmarienhütte einschließlich der zugehörigen Anlagen und Infrastruktur. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebengeschäfte errichten, erwerben oder pachten.

Die Panoramabad GmbH erfüllt die Voraussetzungen des § 136 NKomVG zur wirtschaftlichen Betätigung.

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Beteiligungsquote (in %)

■ Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH (100 %)



BESETZUNG DER GREMIEN UND ORGANE

Geschäftsführung

Herr Jörg Dorroch,
Der Geschäftsführer ist alleinvertretungsbe-
rechtigt und von den Beschränkungen des
§ 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat

Ansgar Pohlmann, Bürgermeister
(Vorsitzender)
Dieter Selige, Städt. Direktor a. D.
(stellv. Vorsitzender)
Ludwig Bußmann, Kaufm. Angestellter
Martin Dälken, Drogist
Dr. Clemens Haskamp, Dipl. Kaufmann
Annette Jantos, Rechtsanwältin
Jörg Konrad, Bademeister,
Arbeitnehmervertreter
Robert Lorenz, Staatsanwalt
Christoph Ruthemeyer, Techn. Angestellter
Heinrich Trimpe-Rüschemeyer, Rechtsanwalt

Gesellschafterversammlung

Herr Jörg Dorroch

EIGENE BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen an
anderen Unternehmen.

WESENTLICHE FINANZ- UND LEISTUNGSBEZIEHUNGEN ZUR STADT GEORGMARIENHÜTTE

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti-
tute sind in Höhe von 455 Tsd. € durch eine Aus-
fallbürgschaft der Stadt Georgsmarienhütte
abgesichert.

VERLAUF DES VERGANGENEN WIRTSCHAFTSJAHRES

Mit dem Panoramabad steht in Georgsmarienhütte
ein breites Freizeitangebot vom Hallen- und Frei-
bad bis zum hochwertigen Sauna- und Wellnessbe-
reich zur Verfügung. Der konzeptionelle Ansatz

sieht neben der Witterungsunabhängigkeit durch
das kombinierte Hallenfreibad die Vereinbarkeit
von Sport-, Schul- und Freizeitschwimmen, Famili-
enfreundlichkeit sowie Wellness unter einem Dach
vor.

Für die Badegäste stehen dafür insgesamt rund
1.650 m² Wasserfläche zur Verfügung, die sich auf
drei Innen- und drei Außenbecken aufteilen. Hinzu
kommen verschiedene Attraktionen wie Wasser-
rutschen, Sprungtürme sowie Aquafitness- und
Schwimmkurse.

Abgerundet wird das Angebot durch besondere,
regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen.
Dazu gehören z.B. die lange Saunanacht, der Ge-
sundheitstag, die Rutschmeisterschaften, der
School's Out Day oder der für die Grundschulen
ausgerichtete Fit & Fun Tag. Weiterhin können
Teilbereiche der Einrichtungen für Sonderveran-
staltungen gemietet werden.

Für die Saunagäste stehen neben drei Innen- und
einer Blockhaussauna auch Ruhezonen im Innen-
und Außenbereich zur Verfügung. Im Saunagarten
gibt es darüber hinaus ein beheiztes Außen-
schwimmbaden mit integrierten Sprudelelemen-
ten, eine Kaltdusche und einen Erlebnis- Fuß-Pfad.
Diese Elemente werden umrahmt von weiteren
Ruhezonen einschließlich Liegen. Die Nutzung des
Schwimmbades ist im Saunaeintrittspreis enthal-
ten. Im Saunabereich und im Hallenbad steht den
Badegästen außerdem jeweils ein Solarium zur
Verfügung.

Das hauseigene Bistro komplettiert das umfangrei-
che Angebot und sorgt für das kulinarische Wohl
der Panoramabadbesucher. Neben frisch zuberei-
teten Speisen und Getränken von der Karte wer-
den hier auch saisonale Tagesgerichte serviert.
Ergänzt wird das gastronomische Angebot durch
Außer-Haus-Lieferungen der Küche sowie die Aus-
richtung von privaten Feiern, Sonderveranstaltun-
gen oder Seminaren und Tagungen.

Das Panoramabad mit seinen unterschiedlichsten
Angeboten hat seine Attraktivität erneut unter
Beweis stellen können, was sich in zunehmenden
Besucherströmen zeigt. Die Besucherzahlen sind
gegenüber dem Vorjahr um 4% gestiegen.

Die Freibadsaison 2017 betrug 128 Tage und war damit ca. zwei Wochen länger als 2016. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Sanierung wurde das Freibad bereits Anfang Mai 2017 und damit etwa 14 Tage eher mit einer großen Eröffnungsfeier eingeweiht und wieder eröffnet. Die Besucherzahl liegt mit rund 19.300 Freibadgästen um 4% über dem Vorjahresniveau. Pro Öffnungstag entspricht das durchschnittlich 151 Freibadgästen, 2016 waren es bei 114 Öffnungstagen rund 164 Besucher pro Tag.

Auch im Hallenbadbereich stieg die Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 4 % auf rund 147.300 Nutzer. Steigerungen waren insbesondere im Segment der Einzel- und Familientarifen sowie bei den Schulen und Vereinen zu verbuchen. Im Gruppensegment sank die Besucherzahl im zweiten Jahr in Folge. Der neu zu Jahresbeginn 2017 eingeführte Frühschwimmertarif erfreut sich großer Beliebtheit. Als Alternative zur Wertkarte wurde er kontinuierlich und insgesamt 950-mal genutzt. Das entspricht 2% der Einzeleintritte im Erwachsenensegment.

Erfreulicherweise konnten auch die Aqua- und Schwimmkurse erneut eine gute Auslastung verzeichnen. Das Angebot liegt konstant bei 48 Aqua- und 32 Schwimmkursen. Mit durchschnittlich 28 Personen pro Kurs sind die Aqua-Kurse nahezu voll ausgelastet. Die Besuchertendenz der freien Aqua-Kurse hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2 % erhöht und ist damit im dritten Jahr hintereinander angestiegen. Neben den gewöhnlichen Schwimmkursen wurde im Winter 2017 erstmalig ein Meerjungfrauenschwimmen angeboten.

In der Sauna konnte im abgelaufenen Jahr erstmals die 26.000er Marke überschritten werden. Mit 26.024 Gästen konnte ein Rekordergebnis verzeichnet werden. Dies stellt einen Zuwachs von 6% gegenüber dem Vorjahr dar. Seit der Wiedereröffnung 2009 konnten die Besucherzahlen kontinuierlich gesteigert werden. Der Januar war mit insgesamt 2.888 Gästen der stärkste Monat. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Saunagäste positiv auf Sonder- und Rabattaktionen ansprechen. Bei den Sondertarifen ist eine Steigerung von 29% im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die Nutzung der beiden Solarien liegt aufgrund eines technischen Ausfalls mit 2.413 gebuchten Nutzeinheiten insgesamt um 9% hinter den Erwartungen und den Nutzungszahlen des Vorjahres (2.655).

Um den Wünschen und Bedürfnissen unserer Sauna- und Badegäste möglichst optimal zu entsprechen, gibt es im Panoramabad ein Vorschlags- und Beschwerdemanagement. Auf diversen Kommunikationswegen kann so sichergestellt werden, dass die Rückmeldungen der Kunden jederzeit an das Panoramabadteam weitergeleitet und zeitnah bearbeitet werden. Unser stetiges Bestreben ist es, sowohl die Organisation als auch unsere Angebote weiter zu optimieren.

Die Qualität der Prozessabläufe kommt durch die Zertifizierung nach EN ISO 9001 zum Ausdruck, wonach die Mindestanforderungen an das Qualitätsmanagementsystem (QM-System) festgelegt werden. Dem QM-System hat die Organisation des Panoramabades zu genügen, um Produkte und Dienstleistungen bereitstellen zu können, welche die Kundenerwartungen sowie sämtliche behördliche Anforderungen erfüllen. Das Managementsystem unterliegt zugleich einem stetigen Verbesserungsprozess und wird in einem regelmäßigen Turnus erneut überprüft. Am 28.03.2017 wurde mit externer Unterstützung ein internes Audit durchgeführt. Dabei wurden keine wesentlichen Abweichungen festgestellt.

Ein wichtiger Meilenstein im Jahr 2017 war die Sanierung des in den 1970er Jahren errichteten Freibades. Nach einer achtmonatigen Bauzeit konnte zur Saisonöffnung ein Freibad eröffnet werden, welches an die Anforderungen eines modernen Badebetriebes angepasst wurde und die Aufenthaltsqualität für die Badegäste maßgeblich erhöht hat. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf rd. 1,9 Mio. €. Um den verschiedenen Nutzergruppen mehr Sicherheit zu bieten, wurden innerhalb der Konturen der bestehenden Wasserfläche neue, abgetrennte Becken geschaffen. So entstand ein Schwimmer- und Springerbecken als Kombilösung mit insgesamt acht 25-Meter-Bahnen, eine Sprunganlage mit 1-Meter-, 3-Meter-, 5-Metersprungbrett sowie einer Flugrutsche. Daneben wurde ein Nichtschwimmerbecken mit neuen Attraktionen wie einer Breitwellenrut-

sche, einer Schaukelgrotte und Schwalldüsen abgetrennt. Die Schwimmerbahnen sind durch einen festen Anschlag vom Nichtschwimmerbereich getrennt und so auch für das sportliche Schwimmen attraktiv. Die Sanierung des Schwimmerbeckens erfolgte durch Austausch des Beckenkopfes in einer Edeldstahlausführung in Kombination mit einer Folienauskleidung des Beckens. Im Nichtschwimmerbereich ist eine Komplettedeldstahlausführung umgesetzt worden.

Personalbericht

Die Panoramabad GmbH beschäftigte 2017 im Jahresdurchschnitt 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zum Erhalt einer nachhaltigen Personalstruktur für das breit angelegte Aufgabenfeld im Familien- und Sportbad bildet die Panoramabad GmbH im Berufsbild zum Fachangestellten für Bäderbetriebe selbst aus. Als Ausbildungsstandort wurde die Panoramabad GmbH gestärkt, indem seit August 2017 zwei junge Menschen vor Ort ausgebildet werden. Im Berichtsjahr lag der Altersdurchschnitt des Personals bei 41 Jahren. Rund 79 % der Belegschaft sind weiblich.

FINANZ-, VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

Die Panoramabad GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 ihre Position im regionalen Freizeitangebot behauptet. Die wirtschaftliche Situation ist stabil. Die zur Erhaltung eines attraktiven und hochwertigen Angebotes notwendigen Kostensteigerungen konnten durch verbesserte Einnahmen teilweise kompensiert werden.

Die Erlöse konnten in sämtlichen Bereichen verbessert werden. Ungefähr die Hälfte des Umsatzanstiegs von 76 Tsd. € resultiert aus gestiegenen Besucherzahlen beim öffentlichen Badebetrieb, den Bereichen Kurse und in der Sauna. Auch in der hauseigenen Gastronomie war eine höhere Auslastung zu verzeichnen. Weiterhin wurden zum Jahresbeginn 2017 die Eintrittspreise für den Bereich Hallen- und Freibad sowie die Preise für Kurse und auch die Bahnmieten für Schulen und Vereine angepasst.

Der Materialaufwand in Höhe von 407 Tsd. € umfasst neben dem Energie- und Wasserbezug (306 Tsd. €; Vorjahr 269 Tsd. €) den Materialeinkauf (97 Tsd. €; Vorjahr 83 Tsd. €) sowie die bezogenen Leistungen (4 Tsd. €; Vorjahr 24 Tsd. €). Die Energieintensität ist mit 27 % vom Umsatz im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der Anstieg bei den Energie- und Wasserkosten ist nur teilweise auf die bessere Frequentierung des Bades zurückzuführen. Zusätzlicher Energiebedarf resultierte als Sondereffekt aus der Bau- und Inbetriebnahmephase des neuen Freibades. Neben den Mengeneffekten waren auch Preissteigerungen, insbesondere beim Strombezug aus höheren Steuern und Abgaben, zu verzeichnen.

Die Personalaufwendungen ergeben sich aus der für die Betriebsstunden notwendigen personellen Besetzung. Vertretungsregelungen für erkrankte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten im Gegensatz zu den Vorjahren vollständig durch befristete eingestellte Ersatzkräfte abgedeckt werden. In den Vorjahren mussten zeitweise Fremdkräfte hinzugenommen werden was zu zusätzlichen Aufwendungen als bezogenen Leistungen geführt hat (2016: 21 Tsd. €, 2015 32 Tsd. €). Tarifliche Lohnerhöhungen aus dem TVöD wurden in Höhe von 2,35 % ab dem 1. Februar 2017 umgesetzt. Die Personalkostenintensität liegt bei 83 % vom Umsatz.

Die Abschreibungen in Höhe von 585 Tsd. € betragen im Durchschnitt 4,5 % der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens. Das entspricht einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 22 Jahren. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (59 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aufgrund der Inbetriebnahme des sanierten Freibads im Mai 2017. Die Investition wird wie geplant im Geschäftsjahr 2017 nur zeitanteilig abschreibungswirksam.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 371 Tsd. € (Vorjahr 377 Tsd. €) resultieren aus Instandhaltungskosten (112 Tsd. €; Vorjahr 129 Tsd. €), Betriebsführungskosten (80 Tsd. €; Vorjahr 80 Tsd. €), Werbung und PR (44 Tsd. €; Vorjahr 37 Tsd. €), Personalnebenkosten (15 Tsd. €; Vorjahr 13 Tsd. €), Abfallentsorgung und Abwasserkosten (50 Tsd. €, Vorjahr 46 Tsd. €) sowie sonstigen Auf-

wendungen (70 Tsd. €; Vorjahr 72 Tsd. €). Die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH erbringt im Rahmen des Betriebsführungsvertrages Leistungen aus den Bereichen Marketing, Rechnungswesen und Steuern, Controlling sowie Organisation und Geschäftsführung.

Aus der Fremdfinanzierung resultieren Zinsaufwendungen von 26 Tsd. € (Vorjahr 29 Tsd. €), welche durch die laufenden Tilgungen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind. Die zur Investitionsfinanzierung erfolgte Kreditaufnahme ist variabel verzinslich und verursacht bisher nur relativ geringe Zinsbelastungen.

Insgesamt erzielte die Panoramabad GmbH ein Jahresergebnis vor Verlustausgleich durch die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH in Höhe von -1.207 Tsd. €. Dieses Ergebnis ist gegenüber dem Wirtschaftsplan (-1.260 Tsd. €) um 4,2 % verbessert. Ermöglicht wurde dies einerseits durch Mehreinnahmen und andererseits dadurch, dass budgetierte Reparaturkosten für unvorhersehbare Schäden nicht ausgeschöpft werden mussten. In den wesentlichen Ausgabenbereichen Energie und Wasser sowie Personal und Instandhaltung liegen die Kosten insgesamt im Rahmen der Planungen. Für die kommenden zwei Jahre sind aufgrund der getätigten Investitionen höhere Kapitalkosten und damit voraussichtlich auch höhere Fehlbeträge zu erwarten. Ab dem Jahr 2020 werden nach heutigem Stand Entlastungen durch rückläufige Abschreibungen im niedrigen sechsstelligen Bereich erwartet.

Die Vermögenslage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 ist geordnet.

Nach der Sanierung und Erweiterung des Hallenbades und der Sauna in den Jahren 2008/2009, den ergänzenden Investitionen in ein neues Kinderbecken sowie der Erweiterung des Saunaaußenbereiches im Jahr 2012 wurden bis zur Inbetriebnahme im Mai 2017 rd. 1,9 Mio. € in die Sanierung des Freibades investiert. Davon entfielen 1,0 Mio. € auf das Geschäftsjahr 2017. Zur Finanzierung der laufenden Sanierungsmaßnahmen wurde ein Kredit in Höhe von 1,2 Mio. € aufgenommen, welcher bereits in 2016 mit 700 Tsd. € und in 2017 mit weiteren 500 Tsd. € abgerufen wurde. Gleichzeitig wur-

den die bestehenden Bankdarlehen planmäßig in Höhe von 241 Tsd. € getilgt. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden voraussichtlich bis zum Jahr 2026 vollständig getilgt sein.

Die Forderungen gegen den Gesellschafter Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH beinhalten vor allem die Ansprüche aus der Verlustübernahme. Aus dem laufenden Betrieb resultieren die weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten sowie liquiden Mittel. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten umlaufende Gutscheine und Wertkartenguthaben in Höhe von 157 Tsd. € (Vorjahr 149 Tsd. €).

Die flüssigen Mittel betragen zum Bilanzstichtag 295 T€. Die Liquidität wird im Rahmen der Finanzmitteldisposition durch den Gesellschafter bereitgestellt und war daher im Jahr 2017 zu jedem Zeitpunkt gesichert.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Zum Jahresabschluss 2017 sowie zum Lagebericht hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich - Dr. Schillen einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

BILANZ

■ Aktiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro	■ Passiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
1. Software	605	178	II. Kapitalrücklage	8.000.000	8.000.000
II. Sachanlagen			III. Verlustvortrag	-1.971	-1.971
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.432.116	7.563.241		8.048.029	8.048.029
2. Technische Anlagen und Maschinen	552.398	731.720	B. Rückstellungen		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	238.468	289.282	1. Sonstige Rückstellungen	50.800	44.483
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	856.002	0			
	8.078.984	8.584.243	C. Verbindlichkeiten		
	8.079.589	8.584.421	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.517.447	1.776.409
B. Umlaufvermögen			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	204.290	37.557
I. Vorräte			3. Sonstige Verbindlichkeiten	161.697	167.510
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.326	7.629		1.883.435	1.981.477
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			Bilanzsumme	9.982.264	10.073.989
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.252	9.228			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.178.055	1.148.992			
3. Forderungen gegen die Stadt Georgsmarienhütte	21.058	24.016			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	6.314	4.241			
	1.216.678	1.186.477			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	679.453	295.462			
	1.901.458	1.489.568			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.217	0			
Bilanzsumme	9.982.264	10.073.989			

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

■ Gewinn- und Verlustrechnung	2016	2017
	in Euro	in Euro
1. Umsatzerlöse	1.042.467	1.118.067
2. Sonstige betriebliche Erträge	14.787	8.528
	1.057.254	1.126.595
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	351.955	402.382
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.628	4.552
	375.584	406.934
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	667.498	728.857
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	184.992	201.330
	852.490	930.187
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände das Anlagevermögens und Sachanlagen	526.491	584.995
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	377.040	371.030
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	29.414	26.306
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.103.718	-1.192.857
10. Sonstige Steuern	14.604	14.604
11. Erträge aus Verlustübernahme	1.118.322	1.207.461
12. Jahresüberschuss	0	0

KAPITALFLUSSRECHNUNG¹⁾

■ Kapitalflussrechnung		2016	2017
		in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
	Jahresergebnis vor Verlustübernahme	-1.118	- 1.207
+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	526	585
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3	- 6
-/+	Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	-19	118
+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	183	- 161
+	Zinsaufwendungen	29	26
=	Cashflow aus laufender Verwaltungs- bzw. Geschäftstätigkeit	-396	- 645
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-841	- 1.090
=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-841	- 1.090
+	Einzahlungen aus Verlustübernahmen	1.158	1.118
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	700	500
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-205	- 241
-	gezahlte Zinsen	-29	- 26
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.624	1.351
=	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	387	- 384
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	292	679
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	679	295

¹⁾ Die finanzwirtschaftlichen Vorgänge des Berichtsjahres werden als Veränderungen der als Finanzmittelfonds bezeichneten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in einer Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 (Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 21) bei indirekter Ermittlung des Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

■ Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	Angaben in	2014	2015	2016	2017
Eigenkapitalquote	%	85,0	86,5	80,6	79,9
Verschuldungsgrad		0,18	0,16	0,24	0,25
Anlagenintensität	%	86,1	83,5	80,9	85,2
Anlagennutzung		12,5	13,4	12,9	13,0
Investitionen	Tsd. €	19	168	841	1.090
Anlagenabnutzungsgrad		0,26	0,31	0,33	0,34
Cashflow (aus laufender Geschäftstätigkeit)	Tsd. €	-774	-962	-396	-645
Liquidität 2. Grades	%	326,8	350,5	286,1	248,2
Anlagendeckungsgrad II	%	100,7	103,6	104,4	99,8
Jahresergebnis vor Verlustausgleich	Tsd. €	-1.153	-1.158	-1.118	-1.207
Energieintensität	%	30	28	26	27
Umsatz je Besucher	€	5,45	5,59	5,63	5,79
Personalintensität		1,26	1,24	1,22	1,20
Umsatz je Mitarbeiter	Tsd. €	34	31	32	32
Finanzmittelsaldo	Tsd. €	-82	-86	-86	-84

LEISTUNGSDATEN

■ Leistungsdaten	Angaben in	2014	2015	2016	2017
Besucherzahlen					
Gesamt		187.000	185.900	184.800	192.600
Hallenbad		147.900	142.900	141.500	147.300
Sauna		24.200	24.100	24.600	26.000
Freibad		14.900	18.900	18.700	19.300

CHANCEN UND RISIKOBERICHT / PROGNOSEBERICHT

Die Panoramabad GmbH ist durch eine standardisierte Risikoberichterstattung in das Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH eingebunden. Das aus dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) abgeleitete Risikomanagement-System stellt die laufende Analyse,

Bewertung, Steuerung und Überwachung einzelner Risiken der Panoramabad GmbH im Hinblick auf die jeweilige Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe sicher und erfüllt damit die Anforderungen des KonTraG. Allen identifizierbaren Risiken werden Steuerungsmaßnahmen und Verantwortliche zugeordnet. Hierdurch wird die Risikolage ermittelt und die Chancen zur Steuerung bzw. zum Abbau der Risiken können aktiv genutzt werden. Die letzte Aktualisierung des Risikoinventars

der Panoramabad GmbH erfolgte im ersten Quartal 2018. Die Auswertung des Inventars ergab, dass nach Berücksichtigung und Bewertung von geeigneten Maßnahmen kein wesentliches Risiko festgestellt wurde, wodurch das Unternehmen dauerhaft in seiner Existenz gefährdet ist. Auch wenn die Geschäftsleitung durch den zunehmenden Wettbewerb im Freizeitbereich und immer neue Angebote auch in näherer regionaler Umgebung Risiken sieht, hat sich insgesamt die Risikoeinschätzung im vergangenen Geschäftsjahr bestätigt.

Den Herausforderungen im laufenden Betrieb wird mit einem konsequenten Qualitätsmanagement begegnet. Dieses beinhaltet sowohl eine hohe technische Sicherheit, Arbeits- und Unfallschutz als auch hohe Standards im Bereich Sauberkeit und Hygiene. Die Zufriedenheit unserer Kunden soll zudem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter gesichert werden.

Eine ständige, graduelle Veränderung soll dazu beitragen, den Status des Panoramabades als attraktive Freizeiteinrichtung zu festigen. Dazu zählte auch der vorerst letzte große Meilenstein mit der bedarfsgerechten Sanierung des Freibades in 2017. Mit der Wiedereröffnung im Mai 2017 wurde der in 2009 begonnene, kontinuierliche Sanierungsprozess finalisiert. Der Fokus liegt nunmehr auf einer stetigen Aufrechterhaltung des attraktiven Freizeitstandortes. Die Geschäftsleitung sieht gute Chancen, die Anziehungskraft, die das Bad bereits in der Vergangenheit auch in den Nachbargemeinden hatte, durch die neuen Einrichtungen im Freibadbereich und eine begleitende Umsetzung verschiedener öffentlichkeitswirksamer Marketingmaßnahmen und Sonderveranstaltungen weiter zu verstärken.

Für das Jahr 2018 wird im Saunabereich mit ca. 24.500 Besuchern gerechnet. Unter der Annahme von 359 Öffnungstagen entspricht dies im Schnitt 68 Saunagästen pro Tag. Die Besucherzahlen sind für das Hallenbad mit rund 115.000 Gästen aus dem öffentlichen Bereich und rund 34.000 Schülern und Vereinsgästen geplant. Dieses Niveau entspricht insgesamt dem Durchschnitt der letzten Jahre. Für das Freibad werden in 2017 rund 22.800 Besucher erwartet. Aufgrund der Komplettsanierung und der bisherigen positiven Rückmeldungen der Badegäste liegt die Erwartung um rund 16%

über den Vorjahreswerten und der Freibadsaison 2017.

Die Preise für den Saunabetrieb werden zum Jahresbeginn 2018 aufgrund der Entwicklung der Kostensituation um durchschnittlich rund 4,5% angepasst. Verbunden wird die Preisanpassung mit einer 30minütigen Verlängerung des Zeittarifes auf eine Saunazeit von dreieinhalb Stunden. Die letzte reguläre Preiserhöhung wurde zum 01.07.2015 umgesetzt. Die Preisanpassung wurde im Hinblick auf den Wettbewerb in der Umgebung so gestaltet, dass die ermäßigten Tarife, Familienkarten und der kürzere Aufenthalt weniger belastet werden als der stark frequentierte Tagestarif. Im Vergleich mit Wettbewerbern wird das Preis-Leistungs-Verhältnis nach unserer Einschätzung auch weiterhin attraktiv sein. Die Eintritte für den Badebereich verbleiben konstant.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird auf der Basis des aufgestellten Wirtschaftsplans ein Verlust von 1,27 Mio. € erwartet.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

***Bildungswerkstatt
Georgsmarienhütte gGmbH***



Gegenstand der Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte gGmbH ist es, Bildungsveranstaltungen und Einrichtungen der beruflichen oder sozialen Qualifizierung/Weiterbildung sowie in Ergänzung dazu beschäftigungsfördernde Maßnahmen durchzuführen bzw. zu betreiben.

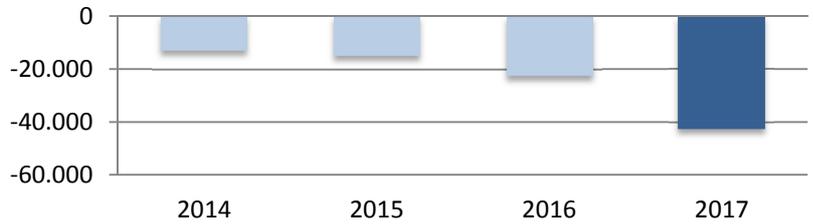
Eine ständig modernisierte Ausstattung im Projektbereich ist für die Bildungswerkstatt unerlässlich, um im Berufsbildungsbereich konkurrenzfähig zu bleiben. Daher wurden auch in 2017 rd. 24 Tsd. € in diesem Bereich investiert. Das Wirtschaftsjahr 2017 hat mit einem Jahresfehlbetrag vor Verwendung von 2,6 Tsd. € abgeschlossen. Dieses Ergebnis hat sich um 5,4 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr verschlechtert und unterschreitet das geplante Ergebnis des Wirtschaftsplans für 2017 von 31,4 Tsd. € um -34,0 Tsd. €. Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist am Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 20 Tsd. € gesunken und beläuft sich am 31.12.2017 auf -18,9 Tsd. € (Vorjahr: 1,4 Tsd. €).

Für 2018 geht die Geschäftsführung von einem positiven Ergebnis von 16 Tsd. € vor Rücklagenverwendung aus. Weitere Maßnahmen, insbesondere im Bereich Jugendwerkstatt sind eingeleitet. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Georgsmarienhütte soll im bildungspolitischen Bereich beibehalten und mit den Minderheitsgesellschaftern ausgebaut werden.

Als grundlegendes Risiko ist mittelfristig die adäquate Nachfolge der ehrenamtlichen Geschäftsführer zu betrachten.

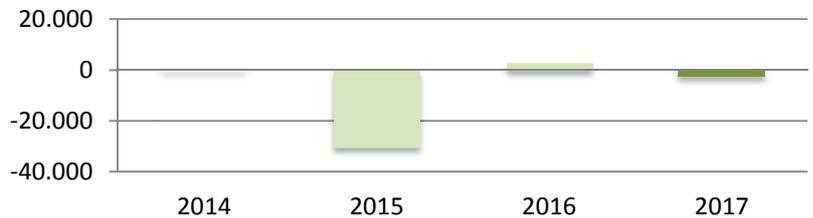
FINANZMITTELSALDO

Finanzmittelsaldo [in €]



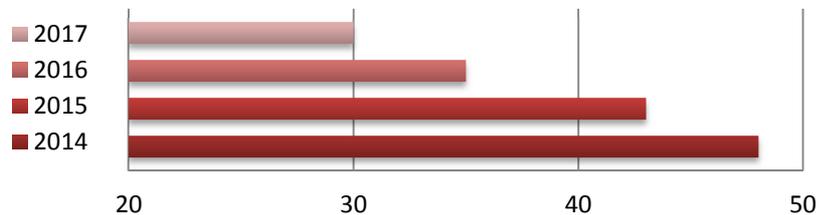
JAHRESERGEBNIS

Jahresergebnis [in €]

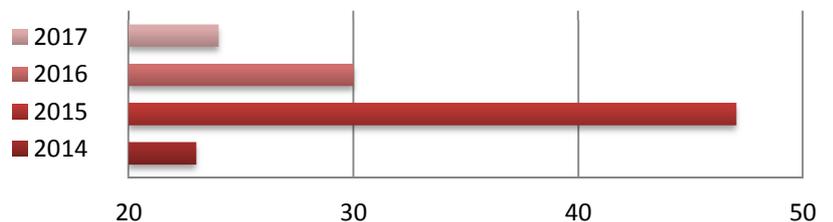


LEISTUNGSDATEN

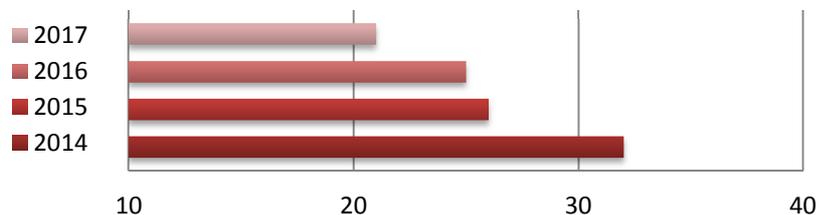
Ø Ausbildungsstellen Ausbildungswerkstatt



Ø Ausbildungsstellen Jugendwerkstatt



Ø Ausbildungsstellen BVB-Maßnahmen



WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Besetzung der Gremien und Organe

Keine Veränderungen

Stammkapital / Beteiligungsverhältnisse

Keine Veränderungen

Gegenstand und öffentlicher Zweck

Keine Veränderungen

Eigene Beteiligungen des Unternehmens

Keine Veränderungen

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Finanzlage	2016	2017	Veränderung (in %)	Tendenz
Liquidität 2. Grades (in %)	102,1	96,7	5,3	→
Anlagendeckungsgrad II (in %)	78,1	75,8	2,9	→
Vermögenslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Bilanzsumme (in Tsd. €)	737	706	4,2	→
Investitionen (in Tsd. €)	16	24	50,0	↑
EK-Quote (in %)	30,6	31,5	2,9	→
Ertragslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Betriebliche Erträge 1) (in Tsd. €)	1.458	1.496	2,6	→
Betriebsaufwendungen (in Tsd. €)	1.444	1.488	3,0	→
EBIT (in Tsd. €)	14	8	42,9	↓

¹⁾ Die betrieblichen Erträge enthalten Umsatzerlöse sowie erhaltene Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke und die sonstigen betrieblichen Erträge

STAMMDATEN

Firmensitz

Werner-von-Siemens-Straße 27
49124 Georgsmarienhütte

Homepage

www.bildungswerkstatt-gmhuette.de

E-Mail

info@bildungswerkstatt-gmhuette.de

Telefonnummer

05401/36515-0

Gründungsjahr

1997

Handelsregister

Handelsregister beim Amtsgericht Osnabrück
unter HRB 110555

Verträge / Satzung

Gesellschaftsvertrag gültig in der Fassung
vom 26. Mai 2010

Wirtschaftsjahr

Kalenderjahr

Stammkapital

51.200,00 €

Rechtsform

gGmbH

Gremien / Organe

Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat,
Geschäftsführung

Abschlussprüfer

INTECON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

GEGENSTAND UND ÖFFENTLICHER ZWECK

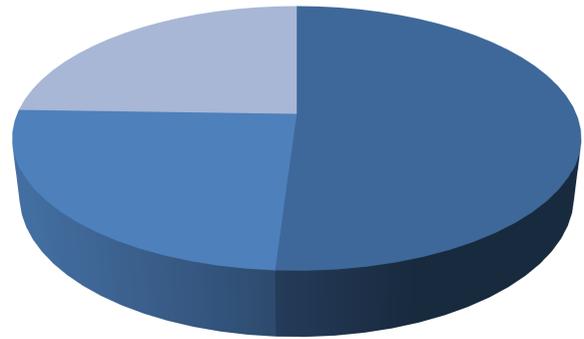
Gegenstand des Unternehmens ist es, Bildungsveranstaltungen und Einrichtungen der beruflichen oder sozialen Qualifizierung/Weiterbildung sowie in Ergänzung dazu beschäftigungsfördernde Maßnahmen durchzuführen bzw. zu betreiben.

Die Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte gGmbH erfüllt die Voraussetzungen des § 136 NKomVG zur wirtschaftlichen Betätigung.

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Beteiligungsquote (in%)

- Stadt Georgsmarienhütte (51,0 %)
- Berufsbildungsgesellschaft Georgsmarienhütte mbH (24,5 %)
- MBN Bau Aktiengesellschaft (24,5 %)



BESETZUNG DER GREMIEN UND ORGANE

Geschäftsführung

Ewald Schwebe (ehrenamtlich)
Heinrich Trimpe-Rüschemeyer (ehrenamtlich)

Aufsichtsrat

Ansgar Pohlmann, Bürgermeister
(Vorsitzender)
Christoph Ruthemeyer, Ratsherr
Jutta Olbricht, Ratsfrau
Thomas Korte, Ratsherr
Udo Hebbelmann, Ratsherr
Prof. Dr. Felix Osterheider, BBG
(Stellv. Vorsitzender)
Wolfgang Stumpe, MBN
Kathrin Wahlmann (MdL)
Martin Bäumer (MdL)

weitere beratende Aufsichtsratsmitglieder

Klaus-Wilhelm Fleer,
beratendes Mitglied im Aufsichtsrat,
Vertreter des Betriebsrates

Gesellschafterversammlung

Ansgar Pohlmann, Bürgermeister
(Vorsitzender)
Dr. Friedrich Ferié, Ratsherr
Prof. Dr. Felix Osterheider, BBG
Wolfgang Stumpe, MBN

EIGENE BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

WESENTLICHE FINANZ- UND LEISTUNGSBEZIEHUNGEN ZUR STADT GEORGSMARIENHÜTTE

Für das Wirtschaftsjahr 2017 lagen keine wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt Georgsmarienhütte vor.

VERLAUF DES VERGANGENEN WIRTSCHAFTSJAHRES

Eine ständig modernisierte Ausstattung im Projektbereich ist für die Gesellschaft unerlässlich, um im Berufsbildungsbereich konkurrenzfähig zu bleiben, daher wurden auch in 2017 ca. 24 Tsd. € hier investiert.

Die Mitarbeiterzahl betrug im Geschäftsjahr durchschnittlich 8 Vollzeit- und 10 Teilzeitkräfte sowie 2 geringfügig Beschäftigte. Die Auszubildenden sind mit durchschnittlich 30 Stellen in der Ausbildungswerkstatt, mit 24 Stellen in der Jugendwerkstatt und mit 21 Stellen in BVB-Maßnahmen vertreten.

FINANZ-, VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

Das Wirtschaftsjahr 2017 hat mit einem Jahresfehlbetrag vor Verwendung von 2,6 Tsd. € abge-

schlossen. Dieses Ergebnis hat sich um 5,4 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr verschlechtert und unterschreitet das geplante Ergebnis des Wirtschaftsplans für 2017 von 31,4 Tsd. € um -34,0 Tsd. €.

Die Verschlechterung des Ergebnisses nach Rücklagen gegenüber 2016 um -10,0 Tsd. € ist im Wesentlichen auf den Rückgang bei den Zuschüssen Dritter zu den Maßnahmen zurückzuführen, bei gleichzeitig tariflich gestiegenen Personalaufwendungen.

Die Liquiditätslage (Bankguthaben) der Gesellschaft ist am Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 20 Tsd. € gesunken und beläuft sich am 31.12.2017 im Saldo auf -18,9 Tsd. € (Vorjahr 1,4 Tsd. €) Da die Stadt Georgsmarienhütte seit 2012 im Bedarfsfall keine kurzfristigen Darlehen mehr zur Verfügung stellt, wurde mit der Sparkasse ein entsprechender Kontokorrentkredit vereinbart. In 2017 hat die Gesellschaft keine neuen Darlehen aufgenommen. Der Liquiditätsgrad II (kurzfristige Mittel decken kurzfristige Schulden) ist zum 31.12.2017 nach den Positionen der Bilanz trotz dem Abbau der Liquidität erfüllt. Den 150 Tsd. € kurzfristige Verbindlichkeiten (bis 1 Jahr: Rückstellungen, Schulden und Passiver RAP) per 31.12.2017 stehen 145 Tsd. € liquide Mittel (Bank und Forderungen) gegenüber. Damit beläuft sich die Überdeckung stichtagsbezogen auf 5 Tsd. €.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Zum Jahresabschluss sowie zum Lagebericht 2017 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INTECON GmbH einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

BILANZ

■ Aktiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro	■ Passiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	51.200	51.200
1. Lizenzen	1.512	744	II. Kapitalrücklage	977	- 3.001
II. Sachanlagevermögen			III. Gewinnrücklage		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	365.834	352.752	1. Satzungsmäßige Rücklagen	176.840	174.241
2. Technische Anlagen und Maschinen	130.635	123.001	IV. Bilanzgewinn/-verlust	-3.978	0
3. Fuhrpark	4.963	4.099		225.040	222.440
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	83.810	79.600	B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	43.750	41.250
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	C. Rückstellungen		
	585.241	559.411	1. Steuerrückstellungen	0	0
B. Umlaufvermögen			2. Sonstige Rückstellungen	77.724	87.856
I. Vorräte				77.724	87.856
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	D. Verbindlichkeiten		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	354.521	340.318
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	133.543	136.109	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.963	4.214	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.798	6.673
	140.506	140.323	4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.967,59	7.036
III. Flüssige Mittel				374.286	354.028
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.632	607	E. Rechnungsabgrenzungsposten	15.748	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.657	4.489			
Bilanzsumme	736.548	705.574	Bilanzsumme	736.548	705.574

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

■ Gewinn- und Verlustrechnung	2016 in Euro	2017 in Euro
1. Betriebliche Erträge		
a) Zuwendungen und Zuschüsse	1.372.593	1.399.273
b) Umsatzerlöse	31.817	31.817
	1.457.625	1.431.090
2. Sonstige betriebliche Erträge	53.215	64.665
	1.457.625	1.495.755
3. Bildungsaufwendungen	82.038	82.010
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	867.733	894.919
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	241.021	252.173
	1.108.753	1.147.092
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	47.580	49.711
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Sonstige betriebliche Aufwendungen	201.961	206.135
b) Periodenfremde Aufwendungen	3.405	2.874
	205.366	209.009
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.613	10.021
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
11. Sonstige Steuern	517	513
12. Jahresüberschuss	2.758	-2.600
nachrichtliche Entwicklung zum Bilanzgewinn/-verlust:		
13. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-13.940	0
14. Einstellung in Rücklagen	9.795	0
15. Entnahmen aus Rücklagen	17.000	2.600
16. Bilanzgewinn/-verlust	-3.978	0

FINANZWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

■ Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	Angaben in	2014	2015	2016	2017
Eigenkapitalquote	%	31,6	30,0	30,6	31,5
Verschuldungsgrad		1,8	1,9	1,88	1,81
Anlagenintensität	%	78,7	83,4	79,7	79,4
Investitionen	Tsd. €	114	38	16	24
Investitionsdeckung	%	55,2	126,7	284,2	208,2
Liquidität 2. Grades	%	112,1	100,7	102,1	96,7
Anlagendeckungsgrad II	%	88,1	78,8	78,1	75,8
Jahresergebnis	Tsd. €	1	-30	3	-3
EBIT	Tsd. €	11	-19	14	8
EBIT-Marge	%	26,3	N/A	43,6	24,9
Eigenkapitalrentabilität	%	0,3	N/A	1,2	N/A
Finanzmittelsaldo	Tsd. €	-13	-15	-22	-42

CHANCEN UND RISIKOBERICHT / PROGNOSEBERICHT

Bildung und Ausbildung von Jugendlichen ist in Deutschland einer der wesentlichen Faktoren zur Sicherung unserer Gesellschaft auch in Zeiten des demographischen Wandels und angesichts der immer schneller voranschreitenden Globalisierung. Die Mitnahme auch schwer vermittelbarer oder erziehbarer Jugendlicher auf diesen Weg ist eine stetige und wichtige Aufgabe der heutigen Zeit.

Dieser Grundkonsens ist in der Gesellschaft akzeptiert. Gleichwohl werden durch die verschiedenen Bundes- und Landesregierungen bis hinunter zu den regionalen Arbeitsagenturen entsprechend der jeweiligen thematischen und haushaltspolitischen Schwerpunkte laufend neue Förderparameter für den Markt der Bildungsträger festgesetzt. Auf diese sich laufend verändernde Umwelt hat die Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte schnell und angepasst zu reagieren.

Im Jahr 2017 ist diese Entwicklung gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Förderung durch die Zuschussgeber weiter negativ. Es konnte nicht das Niveau der Vorjahre insgesamt gehalten werden.

Zwar sichern die in 2017 gewonnenen Ausschreibungen und Neuverhandlungen mit den Zuschussgebern und dem Landkreis Osnabrück mittelfristig den Fortbestand der Bildungswerkstatt, jedoch müssen Overheadkosten reduziert und ggf. Ausbildungspersonal abgebaut werden. Grundsätzlich besteht eine Analogie zwischen den geförderten Stellen und den Zuschüssen. Das bedeutet, dass die Personalkosten der Maßnahmenteilnehmer sich bei Abbau der Zuschüsse entsprechend verringern. Allerdings besteht für die Bildungswerkstatt das Fixkostenproblem für die Vorhaltung der Bildungseinrichtungen und des Betreuungs- und Ausbildungspersonals.

Aufgrund der o.g. Arbeitsmarktreformen stehen die Projekte „Jugendwerkstatt“ und „Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen“ grundsätzlich aber auch das Projekt „Ausbildungswerkstatt“ mittelfristig auf dem Prüfstand der Zuschussgeber (Agentur für Arbeit bzw. Land und/oder Landkreis). Die Konkurrenzsituation zu privaten Bildungsträgern hat sich erhöht und dieser Wettbewerb wird härter. Auch die in kommunaler Trägerschaft stehenden Bildungseinrichtungen im Landkreis Osnabrück stehen in einer Zuschuss-Konkurrenz zu einander.

Die Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte gGmbH hat sich daher zur weiteren Verbesserung der internen Organisationsabläufe, aber auch zur Optimierung der Schnittstellen zu den externen Einflussgrößen und zu strenger Kostenkontrolle verpflichtet.

Für 2018 geht die Geschäftsführung von einem positiven Ergebnis von 16 Tsd. € aus. Weitere Maßnahmen, insbesondere im Bereich Jugendwerkstatt sind eingeleitet. Der Aufsichtsrat wird in jeder Sitzung umfassend durch die Geschäftsführung informiert.

Bereits in 2009 wurde das Objekt mit Grundstück in der Werner-von-Siemens-Straße durch die Gesellschaft gekauft. Hier sind in den folgenden Jahren Sanierungsarbeiten vorzunehmen. In 2010 wurde die Photovoltaikanlage auf dem Gebäude errichtet. Hier ist in 2017 ein überdurchschnittlicher Rückgang der Effizienz zu verzeichnen, der durch Wartungs- und Säuberungsarbeiten in 2018 behoben werden soll. In 2012 wurde das Nachbargrundstück mit aufstehender Halle erworben. Ziel ist die Stärkung des Standortes und der Gesell-

schaft für die kommenden Aufgaben im Ausbildungsbereich. Hierzu wurden auch Gespräche mit Eigentümern der Nachbargrundstücke geführt. Über die Integration des Bereichs „Jugendwerkstatt“ am Standort wird weiter diskutiert, da das Raumkonzept der Stadt Georgsmarienhütte hinsichtlich der Nutzung von Schulräumen überdacht wird.

Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit der Stadt Georgsmarienhütte im bildungspolitischen Bereich beibehalten und mit den Minderheitsgesellschaftern ausgebaut.

Als weiteres Risiko ist mittelfristig die adäquate Nachfolge der ehrenamtlichen Geschäftsführer zu betrachten.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

***Osnabrücker Land
Entwicklungsgesellschaft mbH***



Satzungsgemäßer Gegenstand der oleg ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Landkreises Osnabrück durch Förderung der Wirtschaft, insbesondere durch Industrieansiedlung, Beschaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten. Dabei agiert die oleg zum einen als Dienstleister für die Städte und Gemeinden im Landkreis Osnabrück. Zum anderen sind in Bezug auf die Veräußerung von Gewerbeflächen Unternehmen aus dem Landkreis Osnabrück sowie von außerhalb des Wirtschaftsraumes Kunden der oleg. Die oleg betätigt sich ausschließlich im Bereich der Entwicklung von Gewerbeflächen, Gewerbeimmobilien und regionaler Wirtschaftsentwicklung.

Die Vermögenslage der oleg Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft mbH ist im Wesentlichen durch die im Umlaufvermögen unter den Vorräten ausgewiesenen und zum Verkauf vorgesehenen Grundstücke im Wert von ca. 16.294 Tsd. € sowie die Guthaben bei Kreditinstituten von ca. 1.481 Tsd. € (Vorjahr: 2.215 Tsd. €) geprägt.

Insgesamt erzielte die oleg Umsatzerlöse in Höhe von 506 Tsd. €. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 mit Umsatzerlösen von 326 Tsd. € ist dies ein Anstieg um 180 Tsd. €.

Die oleg weist im Jahr 2017 im Ergebnis einen Jahresfehlbetrag von 326 Tsd. € aus. Das Ergebnis liegt damit rund 90 Tsd. € über den Erwartungen gemäß Wirtschaftsplan 2017 (Fehlbetrag 416 Tsd. €). Für 2018 plant die oleg mit einem Fehlbetrag in Höhe von 480 Tsd. €.

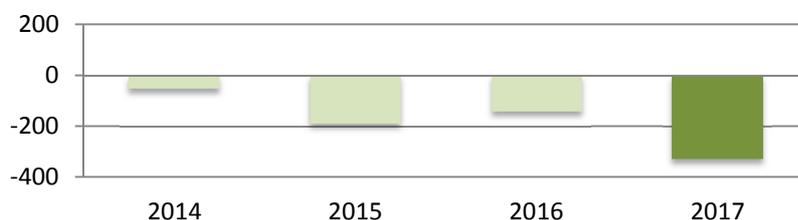
FINANZMITTELSALDO

Finanzmittelsaldo [in €]



JAHRESERGEBNIS

Jahresergebnis vor Verlustübernahme [in Tsd. €]



WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Besetzung der Gremien und Organe

Keine Veränderungen

Stammkapital / Beteiligungsverhältnisse

Keine Veränderungen

Gegenstand und öffentlicher Zweck

Keine Veränderungen

Eigene Beteiligungen des Unternehmens

Keine Veränderungen

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Finanzlage	2016	2017	Veränderung (in %)	Tendenz
operativer Cashflow (in Tsd. €)	-3.479	-3.782	8,7	→
Liquidität 2. Grades (in %)	439,6	107,7	75,5	↓
Vermögenslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Bilanzsumme (in Tsd. €)	15.883	18.418	16,0	↑
Investitionen (in Tsd. €)	4	6	50,0	↑
EK-Quote (in %)	7,3	5,7	21,9	↓
Ertragslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Umsatzerlöse (in Tsd. €)	326	506	55,2	↑
Betriebsaufwendungen (in Tsd. €)	1.966	1.247	36,6	↑
EBIT (in Tsd. €)	42	-98	333,3	↓

STAMMDATEN

Firmensitz

Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück

Homepage

www.oleg.de

E-Mail

info@oleg.de

Telefonnummer

0541/501-4399

Telefaxnummer

0541/501-64399

Gründungsjahr

1994

Handelsregister

Handelsregister beim Amtsgericht Osnabrück
unter HRB 17587; letzter Eintrag am 31. Ok-
tober 2016

Verträge / Satzung

Gesellschaftsvertrag gültig in der Fassung
vom 09. Juni 2015

Wirtschaftsjahr

Kalenderjahr

Stammkapital

123.648,00 €

Rechtsform

GmbH

Gremien / Organe

Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat,
Geschäftsführung

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

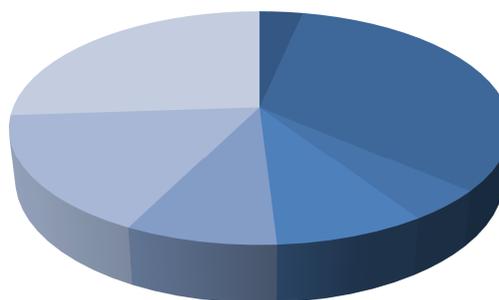
GEGENSTAND UND ÖFFENTLICHER ZWECK

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Landkreises Osnabrück durch Förderung der Wirtschaft, insbesondere durch Industrieansiedlung, Beschaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten. Zudem kann die Gesellschaft bei Bedarf Aufgaben des kommunalen Flächenmanagements zur Sicherung unterschiedlicher Raumsprüche für den kommunalen Bereich übernehmen.

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Beteiligungquote (in%)

- Stadt Georgsmarienhütte (3,31 %)
- Landkreis Osnabrück (33,13 %)
- Stadt Melle (4,35 %)
- Kreissparkasse Bersenbrück (8,28 %)
- Kreissparkasse Melle (8,28 %)
- Sparkasse Osnabrück (16,56 %)
- Sonstige (26,1 %)



BESETZUNG DER GREMIEN UND ORGANE

Geschäftsführung

Herr Siegfried Averhage, Melle
Der Geschäftsführer ist alleinvertretungsbe-
rechtigt und von den Beschränkungen des
§ 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat gemäß §
52 GmbHG in Verbindung mit § 9 des Gesell-
schaftsvertrages elf Mitglieder.
Dr. Michael Lübbersmann, Landrat, Belm-Icker
(Vorsitzender)
Stefan Muhle, Erster Kreisrat, Melle
(Stellv. Vorsitzender) (bis 14.01.2018)
Strootmann, Bernhard, Kreistagsabgeordneter,
Belm
Guido Pott, Sparkassenbetriebswirt, Kreistags-
abgeordneter Wallenhorst
Gerhard Steinkamp, Ratsmitglied, Abteilungs-
leiter Immobiliengesellschaft, Alfhausen
Ansgar Pohlmann, Bürgermeister, Georgsma-
rienhütte

Heiner Pahlmann, Bürgermeister, Bramsche
Hans Stegemann, Ratsmitglied, Personalreferent, Wallenhorst

Johannes Hartig, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Osnabrück, Osnabrück

Bernd Heinemann,
Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Bersenbrück, Bersenbrück

Frank Finkmann, Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Melle, Melle

Gesellschafterversammlung

Dr. Michael Lübbersmann, Landrat, Belm-Icker (Vorsitzender)

Johannes Hartig, Sparkassendirektor, Osnabrück (Stellv. Vorsitzender)

EIGENE BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

WESENTLICHE FINANZ- UND LEISTUNGSBEZIEHUNGEN ZUR STADT GEORGSMARIENHÜTTE

Für das Wirtschaftsjahr 2017 lagen keine wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt Georgsmarienhütte vor.

VERLAUF DES VERGANGENEN WIRTSCHAFTSJAHRES

Im Einzelnen entsprachen die Aktivitäten der Gesellschaft im Jahre 2017 den im neuen Gesellschaftsvertrag vom 09.06.2015 zur Verfolgung des o.g. Gegenstandes definierten und entsprechend den Beschlüssen der Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrates umgesetzten Tätigkeiten.

Im Jahr 2017 wurde das im Jahr 2014 eingeführte neue Geschäftsfeld, das strategische und perspektivische Flächenmanagement, weiter aufgebaut. Ein Arbeitsschwerpunkt lag hier im Aufbau des neuen Projektes „Nachhaltiges Flächenmanagement“ - Verringerung des

Flächenverbrauchs durch ein vorausschauendes Monitoring der Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Flächenbedarf und einem nachhaltigen Flächenmanagement im Bereich von Gewerbeflächen kurz „Brachflächenmanagement“. Hierzu hatte die oleg 2016 einen umfangreichen Projektantrag für Fördermittel erarbeitet. Unterstützt und gefördert wird das Vorhaben durch die Förderrichtlinie „Kommunen innovativ“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie der Metropolregion Nordwest mit insgesamt 358 Tsd. €. Der Projektstart war der 01.07.2017. Die Laufzeit des Projektes beträgt 3 Jahre. Für das Projekt wurde eine Vollzeitstelle neu besetzt. Die Personalkosten sind durch die Förderung gedeckt.

Neben dem Projektstart wurden im Bereich Flächenmanagement 2017 weitere Tauschflächen erworben. Parallel dazu war die oleg im Wesentlichen in der Weiterentwicklung der vorhandenen Industrie- und Gewerbegebiete sowie der Entwicklung neuer Standorte im Landkreis Osnabrück zur Ansiedlung von Unternehmen tätig. Unter anderem unterstützte die oleg mit ihren Tätigkeiten den Handlungsschwerpunkt (HSP) „Industriebranchen“ des Landkreises Osnabrück. So konnte unter anderem eine Brachfläche in der Gemeinde Hagen einem Unternehmen zur Verfügung gestellt und eine weitere belastete Fläche saniert werden. Die Kosten konnten über das Budget des HSP gedeckt werden.

Die Entwicklung von Gewerbegebieten und die Ansiedlung von Unternehmen setzt grundsätzlich eine entsprechende Nachfrage von Unternehmen voraus und wird wesentlich von Standortfaktoren wie Verkehrsanbindung, regionale Lage, Erreichbarkeit, Größe, Breitbandverfügbarkeit, Topographie, Eigentumsverfügbarkeit sowie den individuellen Strukturen der Flächen beeinflusst. Zudem ist generell festzuhalten, dass der Umsatz von Gewer-

beflächen innerhalb laufender konjunktureller Phasen Schwankungen unterliegt.

Als mitentscheidender Standortfaktor rückt zunehmend der Aspekt des Fachkräfte- und auf Arbeitskräfteangebots in den Blickpunkt. Die damit im Zusammenhang stehenden Fragen beschäftigen nicht nur Unternehmen, die sich im Landkreis Osnabrück ansiedeln wollen, sondern auch bereits ansässige, auf Expansion ausgerichtete Unternehmen. Flächenangebote müssen räumlich der Wohnstruktur der Mitarbeiterschaft gerecht werden, um zu große Anfahrtswege und somit die Gefahr der „Abwanderung“ in räumlich näher gelegene Unternehmen zu verhindern.

Zur strategischen Gesamtplanung erstellt die oleg regelmäßig alle 5-8 Jahre ein Gewerbeflächenentwicklungskonzept für den Landkreis Osnabrück. In diesem Konzept erfolgt eine Bestandsaufnahme der vermarktbareren Flächen, und neue potenzielle Gewerbestandorte werden identifiziert. Eine Überarbeitung des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes hatte Ende 2014 begonnen. Erstmals nimmt das Konzept auch das Thema Leestände und Nachverdichtung in bestehenden Gebieten in den Fokus, um den Flächenverbrauch möglichst gering zu halten. Bei den Arbeiten zum Gewerbeflächenentwicklungskonzept ergaben sich in den Jahren 2015 und 2016 noch einige Fragestellungen, die vertiefende Untersuchungen notwendig machten. Daher wird die Fertigstellung erst Anfang 2018 erfolgen und dann als Fachbeitrag für eine Überarbeitung des Regionalen Raumordnungsprogramms für den Landkreis Osnabrück dienen.

Im Bereich der Gewerbeflächenvermarktung hat die oleg 46 Anfragen nach Büroimmobilien und Gewerbeflächen begleitet. Die Anfragen nach Gewerbeflächen liegen damit durchschnittlich bei 3,8 pro Monat, damit um 1,2 Anfragen pro Monat höher als im Vorjahr.

Nicht befriedigt werden konnte wie im Vorjahr die Nachfrage nach Flächen im Stadtumland. Daher ist die oleg bemüht, neben Flächen für die kommunale bzw. regionale Entwicklung in den Städten und Gemeinden des Landkreises Osnabrück hochwertige Flächen für die überregionale Vermarktung sowie Flächen im näheren Umfeld von Osnabrück zu entwickeln. Die oleg hat 2017 im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags mit der Gemeinde Belm die Bebauungspläne für gewerbliche Entwicklung entlang der B 51 und der B 51n für drei Teilbereiche vorangetrieben. Der Schwerpunkt lag hier auf der Entwicklung des Gewerbegebietes nördlich der B51n. Hier konnte die oleg in 2017 die erste Fläche direkt im Gewerbegebiet per Kaufvertrag sichern. Alle weiteren Flächen konnten mündlich abschließend verhandelt werden. Im Ergebnis wird der Bebauungsplan Anfang 2018 ausgelegt werden und voraussichtlich vor der Sommerpause durch die Gemeinde Belm als Satzung beschlossen werden. Die Fläche wird dann unverzüglich zur Verlagerung eines örtlichen Betriebes erschlossen. Unter anderem wird durch diese Verlagerung die Weiterentwicklung der Firma AVO Gewürze am Standort gesichert.

Für den Erwerb neuer Flächen zur Gewerbeflächenentwicklung ist es unabdingbar geworden, Tauschflächen vorzuhalten. Entsprechend der zwischen 2013 - 2015 erfolgten Weichenstellungen hat die oleg den Aufbau des Geschäftsfeldes „oleg-Flächenmanagement“ auch 2017 weiter vorangetrieben. Dafür hat die oleg im Jahr 2017 im Bereich Flächenmanagement gut 15 ha Flächen erworben. Insgesamt verfügt das Flächenmanagement damit zum 31.12.2017 über 164 ha Fläche, welche für die Entwicklung von Gewerbestandorten als Tauschflächen zur Verfügung stehen.

Des Weiteren wird die Nachfragesituation nach Immobilien, insbesondere nach hochwertigen und flexibel zu nutzenden Hallen, immer intensiver. Ob und inwieweit das Ge-

schäftsfeld Immobilienprojekte für die oleg in Zukunft relevant werden könnte, kann aktuell noch nicht endgültig bewertet werden. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung wurden aber die grundsätzlichen Voraussetzungen zur Durchführung von Immobilienprojekten im Gesellschaftsvertrag vom 09.06.2015 verankert.

Für eine erfolgreiche Begleitung von Ansiedlungsvorhaben gewinnt das Behördenmanagement einen immer größeren Stellenwert. Der Landkreis Osnabrück ist hier sehr aktiv. Die oleg übernimmt im gewerblichen Bereich die Koordination des Behördenmanagements. Dafür bringt sie frühzeitig die notwendigen Fachdienste für ein Genehmigungsverfahren mit den Unternehmen zusammen. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen und von den investierenden Unternehmen sehr geschätzt. Mittlerweile ist die Genehmigungspraxis und -begleitung zu einem wichtigen Standortfaktor bei Investitionen geworden. Im Jahr 2017 hat die oleg 29 Unternehmen durch das Behördenmanagement unterstützt.

Ein ebenfalls immer relevanterer Standortfaktor ist die Verfügbarkeit von schnellen Datenleitungen (Breitband). Auch hier unterstützt die oleg Unternehmen bei der Suche nach betriebsspezifischen Lösungen. Die Tätigkeiten bestehen vornehmlich in der Klärung und Darstellung der möglichen Breitbandversorgung in Gewerbegebieten, der Erfassung der Breitband-Anforderungen der Unternehmen sowie der Kontaktvermittlung zu den Telekommunikationsanbietern. Im Jahr 2017 hat die oleg 13 Unternehmen in diesem Bereich unterstützt.

Nachfolgend sind die aktuellen Projekte im Jahr 2016 aufgelistet:

- **Ostercappeln-Schwagstorf Eue**
- **Ostercappeln-Venne**
- **Fürstenau**
- **Quakenbrück-Bahnhofsareal**
- **Belm - B 51 Ortseingang und Dorfstraße**

FINANZ-, VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

Die Vermögenslage der oleg Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft mbH ist im Wesentlichen durch die im Umlaufvermögen unter den Vorräten ausgewiesenen und zum Verkauf vorgesehenen Grundstücke im Wert von ca. 16.294 Tsd. € sowie die Guthaben bei Kreditinstituten von ca. 1.481 Tsd. € (Vorjahr: 2.215 Tsd. €) geprägt. Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 734 Tsd. € verringert. Die Verringerung ist insbesondere darin begründet, dass für 2016 geplante Ausgleichzahlungen für Grundstücksgeschäfte im Jahr 2017 zahlungswirksam wurden.

Im Jahr 2017 hat die oleg für das neue Geschäftsfeld Flächenmanagement gut 16 ha Fläche mit einem Investitionsvolumen von 1.206 Tsd. € erworben. Damit verfügt die oleg zum 31.12.2017 über 164 ha Tauschflächen zur Unterstützung regionaler Wirtschaftsprojekte. Darüber hinaus hat die oleg im Bereich oleg Projekte Grundstücke von gut 20 ha in Ostercappeln und Fürstenau für 2.333 Tsd. € erworben. Das Gesamtinvestitionsvolumen der oleg betrug in 2017 damit 3.593 Tsd. € gegenüber 3.763 Tsd. € im Vorjahr.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2017 stets ausreichend und ist auch für 2018 sichergestellt. Die hohe Liquidität über Kontokorrentkonten der oleg dient vor allem der Absicherung der laufenden Ausgaben sowie der Finanzierung von Grundstücksgeschäften.

Zudem bestehen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 545 Tsd. €, die sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 290 Tsd. € verringert haben. Der Bilanzposten setzt sich zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögensgegenständen sowie Forderungen gegen Gesellschafter. Die Summe der sonstigen Vermögensgegenstände hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 601 Tsd. € auf 2 Tsd. € verringert. Durch den Eintritt vertraglicher Bedingungen aus Grundstückskaufverträgen im Projekt Ostercappeln wurden Anschaffungskosten in Höhe von 262 Tsd. € rechtlich wirksam, die im Vorjahr unter den sonstigen Vermögensgegen-

ständen ausgewiesen wurden. Zudem wurden Forderungen aus dem Sanierungsgeschäft mit der Stadt Quakenbrück und der Deutschen Bahn ausgeglichen. Im Übrigen bestehen noch Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 526 Tsd. €. Die Forderungen gegen Gesellschafter sind im Vergleich zum Vorjahr (215 Tsd. €) um 311 Tsd. € erhöht und betreffen Grundstücksgeschäfte in Projekten, die erst zum Projektende mit der jeweiligen Gemeinde abgerechnet werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber Pächtern von Grundstücken, deren Pachtverträge ab dem 01.10.2017 abgeschlossen wurden, die Pachtzahlungen jedoch erst im Jahr 2018 fällig werden. Sie entsprechen mit 16 Tsd. € in etwa dem Vorjahreswert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich von 56 Tsd. € auf 59 Tsd. € leicht erhöht. Hierin enthalten sind die Abgrenzungen der Bürgschaftsprovisionen an den Landkreis Osnabrück, die im Rahmen von Kreditaufnahmen zur Absicherung der Darlehen gezahlt wurden. Die Abgrenzungen erfolgen analog der Darlehenslaufzeiten.

Aufgrund der oben genannten Geschäftsvorfälle hat sich die Bilanzsumme von 15.883 Tsd. € um 2.535 Tsd. € auf 18.418 Tsd. € erhöht. Dies entspricht einer prozentualen Erhöhung um 16 %.

Die Eigenkapitalquote beträgt im Geschäftsjahr 2017 5,7 % und ist damit gegenüber 2016 um 1,6 % zurückgegangen. Im Eigenkapital enthalten sind neben dem gezeichneten Kapital (123,6 Tsd. €) die Kapitalrücklage in Höhe von 570,7 Tsd. € sowie der Gewinnvortrag aus Vorjahren in Höhe von 361,5 Tsd. €. Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr um 96 Tsd. € verringert. Die Verringerung entspricht der Differenz aus den Kapitaldotierungen der Gesellschafter im Dezember 2018 für das Geschäftsjahr 2018 und den Entnahmen aus der Kapitalrücklage zum Ausgleich des Verlustes des Geschäftsjahres 2016 nach erfolgter Jahresabschlussprüfung.

Die Verbindlichkeiten beinhalten vornehmlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 17.075 Tsd. € für die Finanzierung von Grunderwerb. Die oleg finanziert ihre Aktivitäten, insbe-

sondere den Ankauf von Grundstücken, ausschließlich über Darlehen regionaler Kreditinstitute. Grundstücksankäufe in 2017 im Flächenmanagement und in den Projekten Venne, Belm und Fürstenuau haben hier zu einem Anstieg im Vergleich zu 2016 in Höhe von 3.050 Tsd. € geführt.

Es bestehen drei kurzfristig zurückzuzahlende Darlehensbeträge (bis 1 Jahr) mit einer Gesamthöhe von 1.650 Tsd. €. Davon betreffen zwei Darlehen in Höhe von insgesamt 1.200 Tsd. € den Bereich oleg Projekt, wovon 1.000 Tsd. € dem Projekt Quakenbrück dienen und in 2018 auslaufen. Eine Tilgung wird hier voraussichtlich durch eine neue Kreditaufnahme gedeckt, da Umsatzerlöse in dem Projekt im Jahr 2018 in der Höhe nicht zu erwarten sind. Die anderen Darlehen haben eine Laufzeit zwischen 1 und 9 Jahren und sind über Ausfallbürgschaften des Landkreises Osnabrück besichert. Die Tilgung erfolgt regelmäßig aus den erzielten Erlösen aus Grundstücksverkäufen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konnten mit rund 9 Tsd. € gegenüber 280 Tsd. € im Vorjahr deutlich reduziert werden. Diese Verbindlichkeiten waren im Vorjahr auf Leistungen für die Sanierung der Bahnfläche im Projekt Quakenbrück sowie für das Projekt Ostercappeln-Venne zurückzuführen. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich von 350 Tsd. € auf 206 Tsd. € verringert. Davon entfallen 135 Tsd. € auf die Leistungen für das Sanierungsprojekt Quakenbrück.

Die Ertragslage ist geprägt durch Umsatzerlöse und Buchwertabgänge aus Grundstücksverkäufen, Personalkosten im Flächenmanagement, sonstige betriebliche Erträge, sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Zinsaufwendungen. Der Umsatz beinhaltet steuerfreie und steuerbare Umsätze aus Grundstücksverkäufen sowie steuerfreie und steuerbare Pachteinahmen. Aus Grundstücksverkäufen hat die oleg Umsatzerlöse in Höhe von 377 Tsd. € erzielt. Weitere 129 Tsd. € entfielen auf Miet- und Pachteinahmen. Insgesamt erzielte die oleg damit Umsatzerlöse in Höhe von 506 Tsd. €. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 mit Umsatzerlösen von 326 Tsd. € ist dies ein Anstieg um 180 Tsd. €.

Insgesamt fielen die Umsatzerlöse aus den Grundstücksverkäufen im Vergleich zum Wirtschaftsplan

um 3.138 Tsd. € geringer aus, da mit höheren Flächenumsätzen im Flächenmanagement und den Projekten gerechnet wurde. Der den Verkäufen gegenüberstehende Buchwertabgang (Materialaufwand) betrug 913 Tsd. €. Die hohe Differenz zu den Umsatzerlösen ist auf das Projekt Venne zurückzuführen. Hier wurden Grundstücke als Tauschflächen für den Ankauf der Gewerbeflächen unter Buchwert veräußert. Entsprechend hat die oleg gegenüber der Gemeinde Ostercappeln Forderungen in Höhe von 526 Tsd. € ausgewiesen. Die Forderungen gegen die Gemeinde Ostercappeln sollen im Zuge der Vermarktung der Gewerbeflächen durch Verkaufserlöse Zug um Zug vereinbart werden. Sollte sich die Realisierbarkeit des Vorhabens Hækker Küchen am Standort Venne darstellen lassen, könnten die Forderungen in 2018 vollständig vereinbart werden. Bei einer kleinteiligen Vermarktung wird diese ebenfalls angestrebt. Sollte eine Erwirtschaftung nicht im vollen Umfang möglich sein, müsste die Gemeinde Ostercappeln zum Projektende die Differenz gegenüber der oleg ausgleichen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 643 Tsd. € und lagen damit um 1.038 Tsd. € unter dem Vorjahreswert (1.681 Tsd. €). Die Verringerung ist insbesondere auf den Rückgang der Kostenerstattungen der Sanierung in Quakenbrück zurückzuführen. Auf die Kostenerstattung für Quakenbrück entfielen nur noch 47 Tsd. € nach 643 Tsd. € im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich ansonsten aus Auslagenerstattungen durch die Gesellschafter und den Einnahmen durch Fördermittel für das Projekt Brachflächenmanagement zusammen. Die Erträge für das Projekt Brachflächenmanagement beliefen sich auf 43 Tsd. €.

Die Personalkosten fallen mit 125 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer neuen Stelle für das Projekt Brachflächenmanagement seit dem 1.7.2017 und leichten Tarifierhöhungen um 29 Tsd. € höher aus. Die Personalkosten des Brachflächenmanagements mit 24 Tsd. € werden im Rahmen des Projektes aus Fördermittel finanziert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 204 Tsd. € und lagen damit weit unter dem

Vorjahreswert von 1.694 Tsd. €. Der Rückgang ist auf verringerte Aufwendungen für die Sanierung in Quakenbrück mit einem Rückgang in Höhe von 1.480 Tsd. € auf 47 Tsd. € zurückzuführen. Die 47 Tsd. € sind in gleicher Höhe durch die Kostenerstattungen der Stadt Quakenbrück in den sonstigen betrieblichen Erträge enthalten. Darüber hinaus haben sich die Aufwendungen für Standortanalysen auf 51 Tsd. € reduziert. Im Vorjahr sind für die Überarbeitung des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes (GEK) höhere Aufwendungen entstanden (116 Tsd. €). Durch den Start des Projektes Brachflächenmanagement sind im Bereich oleg Flächenmanagement unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kosten in Höhe von 20 Tsd. € für das Projekt angefallen. Die weiteren sonstigen betrieblichen Aufwendungen entsprechen dem Vorjahresniveau.

Zinsaufwendungen für Darlehen aus Grundstücksgeschäften sind in Höhe von 226 Tsd. € entstanden. Die Zinsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr durch die Neuaufnahme von Darlehen (+3.050 Tsd. €) um ca. 47 Tsd. € erhöht.

Die oleg weist im Jahr 2017 einen Jahresfehlbetrag von 326 Tsd. € aus. Das Ergebnis liegt damit rund 90 Tsd. € über den Erwartungen gemäß Wirtschaftsplan 2017 (Fehlbetrag 416 Tsd. €).

Gegenwärtig ist die Dotierung in die Kapitalrücklage der einzige wesentliche finanzielle Leistungsindikator, der fester Bestandteil des von den Gesellschaftern beschlossenen Wirtschaftsplans ist und den finanziellen Handlungsspielraum der oleg darstellt. Im Rahmen des Controllings werden Erträge und Aufwendungen monatlich prognostiziert, so dass die Einhaltung des im Wirtschaftsplan geplanten maximalen Verlustes kontinuierlich überwacht wird.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Zum Jahresabschluss 2017 sowie zum Lagebericht hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

BILANZ

■ Aktiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro	■ Passiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	123.648	123.648
1. Software und Lizenzen	3.473	3.101	davon noch nicht eingefordertes Kapital	0	0
II. Sachanlagen				123.648	
1. Andere Anlagen, Betriebs und Geschäftsausstattung	2.624	4.611	II. Kapitalrücklage	666.726	570.718
	6.097	7.712	III. Bilanzgewinn	361.517	361.517
B. Umlaufvermögen				1.151.891	1.055.883
I. Vorräte			B. Rückstellungen		
1. Zum Verkauf bestimmter Grund und Boden	12.769.189	16.294.272	1. Steuerrückstellungen	2.000	2.000
2. Geleistet Anzahlungen	2.790	30.518	2. Sonstige Rückstellungen	19.900	19.600
	12.771.979	16.324.790		21.900	21.600
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.964	16.419	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.025.000	17.075.000
2. Forderungen gegen Gesellschafter	215.104	526.228	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	280.403	9.110
3. Sonstige Vermögensgegenstände	603.531	1.967	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	15.756	228
	834.598	544.614	3. Sonstige Verbindlichkeiten	349.638	205.794
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.214.550	1.481.040		14.670.797	17.290.131
	15.821.127	18.350.444	D. Rechnungsabgrenzungsposten	38.720	50.345
C. Rechnungsabgrenzungsposten	56.083	59.803			
Bilanzsumme	15.883.307	18.417.959	Bilanzsumme	15.883.307	18.417.959

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

■ Gewinn- und Verlustrechnung	2016 in Euro	2017 in Euro
1. Umsatzerlöse	326.328	505.896
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.681.114	643.084
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für erworbene Grundstücke	173.919	912.978
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	78.979	102.586
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.354	22.745
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.653	4.582
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.693.788	203.994
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	179.273	226.198
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	4
10. Ergebnis nach Steuern	- 137.497	-324.098
11. Sonstige Steuern	3.411,88	2.019
12. Jahresfehlbetrag	-140.909	-326.117
13. Gewinnvortrag	361.517	361.517
14. Entnahme aus der Kapitalrücklage	140.909	326.117
13. Bilanzgewinn	361.517	361.517

KAPITALFLUSSRECHNUNG¹⁾

■ Kapitalflussrechnung		2016	2017
		in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
	Jahresergebnis	-141	-326
+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2	4
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3	0
-/+	Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	-3.613	-3.267
+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	91	-419
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	179	226
=	Cashflow aus laufender Verwaltungs- bzw. Geschäftstätigkeit	-3.479	-3.782
-	Auszahlungen für Investitionen in die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	-4	-6
=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4	-6
+	Einzahlungen von Gesellschaftern in die Kapitalrücklage	197	230
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	4.250	3.050
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	0	0
-	Gezahlte Zinsen	-179	-226
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.268	3.054
=	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	785	-734
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.430	2.215
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.215	1.481

¹⁾ Die finanzwirtschaftlichen Vorgänge des Berichtsjahres werden als Veränderungen der als Finanzmittelfonds bezeichneten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in einer Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 (Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 21) bei indirekter Ermittlung des Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

■ Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	Angaben in	2014	2015	2016	2017
Eigenkapitalquote	%	9,8	9,5	7,3	5,7
Verschuldungsgrad		9,3	9,5	12,8	16,4
Umlaufintensität	%	100,0	100,0	100,0	100,0
Vorratsintensität	%	86,7	79,62	80,41	88,64
Cashflow (aus laufender Geschäftstätigkeit)	Tsd. €	-6.094	-1.637	- 3.479	-3.782
Liquidität II. Grades	%	344,6	381,2	439,6	107,7
Jahresergebnis vor Verlustübernahme	Tsd. €	-52	-189	-141	-326
EBIT	Tsd. €	12	-28	42	-98
EBIT-Marge	%	31,0	N/A	12,8	N/A
Finanzmittelsaldo	€	-3.045	-3.890	-3.200	-84.572

CHANCEN UND RISIKOBERICHT / PROGNOSEBERICHT

Nach den bisherigen Vermarktungsaktivitäten in den einzelnen Projekten sowie aufgrund des neuen Flächenmanagements gehen wir unabhängig von der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation davon aus, dass die erzielbaren Umsatzerlöse im kommenden Geschäftsjahr 2018 deutlich steigen werden. Es werden Umsatzerlöse aus den Projekten Ostercappeln, Fürstenau und Quakenbrück sowie aus dem Flächenmanagement erwartet. Insgesamt geht die oleg im Wirtschaftsplan 2018 von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf 6.000 Tsd. € aus. Im Jahr 2017 wurden 500 Tsd. € Umsatzerlöse erzielt. Diese blieben damit hinter den Erwartungen zurück. Im Wirtschaftsplan 2017 hatte die oleg mit Umsatzerlösen in Höhe von 3.500 Tsd. € gerechnet. Ein Teil der für 2017 erwarteten Umsatzerlöse wird in 2018 realisiert. Es wird davon ausgegangen, dass das Ergebnis in 2018 erneut und auch perspektivisch defizitär ausfallen wird. In der Planung für 2017 war ein Verlust in Höhe von 416 Tsd. € geplant. Der tatsächlich entstandene Fehlbetrag in Höhe von 326 Tsd. € war damit um 90 Tsd. € geringer als erwartet. Für 2018 plant die oleg mit einem Fehlbetrag in Höhe von 480 Tsd. €.

Aufgrund ihrer Struktur und Aufgabenstellung wird die oleg künftig tendenziell weitere Verluste erwirtschaften. Diese werden nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags von den Gesellschaftern übernommen. Die Betrachtung bestandsgefährdender Risiken für die Gesellschaft muss daher vor dem Hintergrund der besonderen Strukturen der oleg gesehen werden. Für den Geschäftsbereich der klassischen oleg-Projekte bedeutet dies, die operativen Aktivitäten der oleg zur Gewerbeflächenentwicklung, d.h. der Ankauf und die Vermarktung von Grundstücken, werden durch Geschäftsbesorgungsverträge mit den Kommunen

abgesichert. Diese sehen u.a. vor, dass die Kommunen nach Ablauf eines Geschäftsbesorgungsvertrages die bis dahin nicht abverkauften Flächen zu den entsprechenden anteiligen Anschaffungskosten auf Verlangen der oleg zurücknehmen. Die Darlehen sind überwiegend durch Bürgschaften des Landkreises Osnabrück abgesichert. Vor dem Hintergrund der o.g. Risikoabdeckung in den Projekten der oleg sind konkrete Risiken aus den Aktivitäten in den einzelnen Projekten in 2016 grundsätzlich nicht zu erkennen.

Auch die Verluste des neuen Geschäftsfeldes des Flächenmanagements werden vom Gesellschafter Landkreis Osnabrück getragen. Im November und Dezember 2016 wurden seitens der Gesellschafter im Voraus Mittel in Höhe der im Wirtschaftsplan 2016 für beide Geschäftsbereiche geplanten Verluste in die Kapitalrücklage dotiert.

Anders zu bewerten ist im Bereich des Flächenmanagements das Risiko der Marktpreise und die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Flächen. Da niemand über einen Geschäftsbesorgungsvertrag verpflichtet ist, die Grundstücke zu übernehmen und auch Wertverluste nur über Gewinne oder die reguläre Verlustabdeckung ausgeglichen werden können, besteht hier ein höheres Risiko. Aufgrund der stabil steigenden Preisentwicklung für landwirtschaftliche Flächen ist dieses Risiko aber begrenzt.

Risiken, die sich aus dem Handeln der oleg gegenüber Dritten ergeben, sind über entsprechende Versicherungen (z.B. Eigenschadenversicherungen, D&O-Versicherungen) abgedeckt.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

***Stadtmarketing
Georgsmarienhütte e.V.***



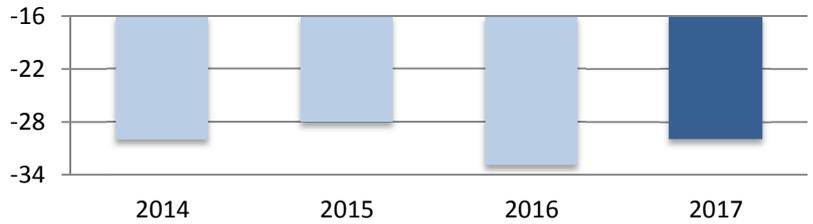
Im Jahre 2004 von achtzehn engagierten Unternehmen und Bürgern unserer Stadt gegründet, hat der Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V. schon innerhalb kürzester Zeit prägende Spuren hinterlassen. Viele der vom Stadtmarketing gemeinsam mit der Stadt Georgsmarienhütte initiierten und umgesetzten Aktivitäten sind heute aus unserem städtischen Leben nicht mehr wegzudenken. Ziel des Vereins ist es die Attraktivität, den Bekanntheitsgrad und die Anziehungskraft der Stadt Georgsmarienhütte nach innen und außen positiv zu beeinflussen und die Identifikation der Einwohner mit der Stadt und der Unternehmer mit ihrem Standort zu verstärken.

Der Stadtmarketingverein Georgsmarienhütte arbeitet neben der Mitgliederversammlung mit einem aus 5 Personen bestehenden Vorstand und einem Marketing-Forum, welches den Vorstand in allen Angelegenheiten des Stadtmarketings berät und den jährlichen Aktivitäten-Plan beschließt.

Aufgabe des Stadtmarketingvereins Georgsmarienhütte ist es, die wirtschaftlichen und strukturellen Potenziale der Stadt besser zu kommunizieren und sie durch besondere Aktionen und Maßnahmen noch zu steigern. Jenseits der kommunalen Verwaltung entstehen hier neue Ideen, um die Attraktivität Georgsmarienhüttes zu fördern. Viele von ihnen haben weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus Beachtung gefunden. Sicherlich ein Grund dafür, dass die Anzahl der Mitglieder des Stadtmarketingvereins auf mittlerweile über 130 angestiegen ist.

FINANZMITTELSALDO

Finanzmittelsaldo [in Tsd. €]



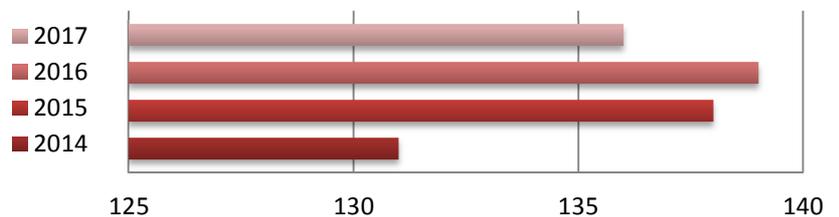
JAHRESERGEBNIS

Jahresergebnis [in Tsd. €]

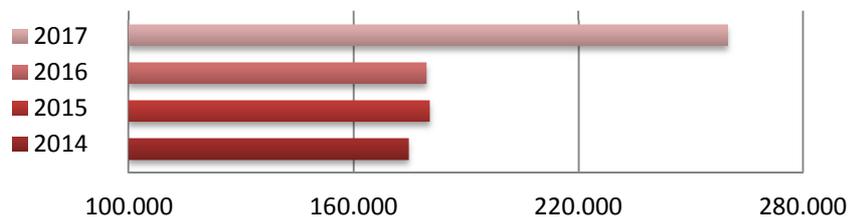


LEISTUNGSDATEN

Anzahl der Mitglieder



Umsätze aus dem Verkauf von Stadtgutscheinen (in €)



WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Besetzung der Gremien und Organe

Keine Veränderungen

Mitglieder

Anzahl der Mitglieder 136 (Vorjahr: 139)

Gegenstand und öffentlicher Zweck

Keine Veränderungen

Eigene Beteiligungen des Unternehmens

Keine Veränderungen

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Finanzlage	2016	2017	Veränderung (in %)	Tendenz
Liquidität 2. Grades (in %)	119,7	115,8	3,3	→
Vermögenslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Bilanzsumme (in Tsd. €)	341	390	14,4	↑
Investitionen (in Tsd. €)	0	0	0,0	→
EK-Quote (in %)	18,5	14,8	20,0	↓
Ertragslage	2016	2017	Veränderung (in %)	
Umsatzerlöse (in Tsd. €)	385	464	20,5	↑
Betriebsaufwendungen (in Tsd. €)	382	470	23,0	↓
EBIT (in Tsd. €)	2	-5	350,0	↓

STAMMDATEN

Firmensitz

Oeseder Straße 85
49124 Georgsmarienhütte

Homepage

www.stadtmarketing-georgsmarienhuette.de

E-Mail

stadtmarketing@georgsmarienhuette.de

Telefonnummer

05401/850-126

Telefaxnummer

05401/850-6126

Gründungsjahr

2004

Vereinsregister

Vereinsregister beim Amtsgericht Osnabrück
VR 110473

Verträge / Satzung

Vereinsatzung gültig in der Fassung vom 18.
Mai 2004, zuletzt geändert am 30. November
2007

Wirtschaftsjahr

Kalenderjahr

Eigenkapital

57.913 € (Vorjahr: 63.271 €)

Rechtsform

eingetragener Verein

Gremien / Organe

Vorstand, Mitgliederversammlung,
Marketing-Forum
(Das Marketing-Forum ist kein offizielles Or-
gan im Sinne der Satzung des Stadtmarke-
tingvereins)

Abschlussprüfer/Steuerberater

Steuerberatungsgesellschaft
Koch & Wellmeier Georgsmarienhütte

GEGENSTAND UND ÖFFENTLICHER ZWECK

Die Attraktivität, der Bekanntheitsgrad und die Anziehungskraft der Stadt Georgsmarienhütte nach innen und außen sollen positiv beeinflusst und die Identifikation der Einwohner mit der Stadt und der Unternehmer mit ihrem Standort sollen verstärkt werden.

Dieses Ziel soll insbesondere erreicht werden durch:

- die Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen bzw. Mitwirkung an Maßnahmen der Außendarstellung der Stadt Georgsmarienhütte und die Herausgabe von Publikationen mit derselben Zielsetzung, (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit, Werbung)
- die Entwicklung, Formulierung, Durchführung oder Unterstützung von Maßnahmen, die der Steigerung der Attraktivität der Stadt Georgsmarienhütte dienen, (z.B. Veranstaltungen, Wettbewerbe, Ausstellungen)
- die Förderung der Bekanntheit und des Images der Stadt Georgsmarienhütte,
- die Beratung und ggf. Unterstützung von Trägern privater Maßnahmen, die geeignet sind, die Attraktivität der Stadt Georgsmarienhütte zu erhöhen, (z.B. Straßenfeste, Tage der offenen Tür, Jubiläen)
- die Förderung des kulturellen Lebens und kultureller Vereinigungen,
- die Förderung der gewerblichen Wirtschaft,
- die Pflege des Stadtbildes,
- den Aufbau und die Pflege von Kommunikations- und Kooperationsformen zwischen allen wichtigen Handlungsträgern der Stadt.

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Anzahl der Mitglieder 136 (Vorjahr: 139)

BESETZUNG DER GREMIEN UND ORGANE

Vorstand

Festag, Rudolf (Vorsitzender)
Graef, Hans-Joachim (Stellv. Vorsitzender)
Pohlmann, Ansgar
(Bürgermeister Stadt Georgsmarienhütte)
Bick, Olaf (Geschäftsführer)
Holtmann, Siegfried (Schatzmeister)

Mitgliederversammlung

Mitglieder

Marketing-Forum

- Mitglieder des Vorstands (s.o.)
- Vertreter der Fraktionen im Rat (3 Personen)
- Vertreter der Werbegemeinschaften (3 Personen)
- Vertreter aus der Wirtschaft (3 Personen)

EIGENE BETEILIGUNGEN

Der Verein hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

WESENTLICHE FINANZ- UND LEISTUNGSBEZIEHUNGEN ZUR STADT GEORGSMARIENHÜTTE

- Die Stadt Georgsmarienhütte gewährte dem Stadtmarketingverein in 2017 einen Zuschuss für laufende Zwecke in Höhe von 26.000 €.

VERLAUF DES VERGANGENEN WIRTSCHAFTSJAHRES

Im Jahr 2017 hat der Stadtmarketingverein u.a. die folgenden Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt:

- Stadt-Gutschein
- Wiki-Club / Wissen für Kids
- Business-Frühstück
- Ortseingangsschilder
- Bierdeckel mit Veranstaltungen
- Maskottchen Leo
- Online-Branchenbuch
- Autokino
- Veranstaltungskompass
- Adventskalenderaktion
- Eislaufbahn / GMHütte on Ice

FINANZ-, VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

Der Stadtmarketingverein weist im Jahr 2017 im Ergebnis einen Jahresfehlbetrag von 5 Tsd. € aus (Vorjahr: Jahresüberschuss 2 Tsd. €). Die Umsatzerlöse entfallen zu 57,0 % (Vorjahr: 47,3 %) auf Erträge im Zusammenhang mit dem Verkauf der Stadt-

gutscheine. Zusätzliche Erlöse aus durchgeführten Veranstaltungen und Aktionen machen 31,7 % (Vorjahr: 39,1 %) der Gesamterlöse aus. Auf Mitgliedsbeiträge, Zuschüsse, Sponsoring und Spenden entfallen 11,4 % (Vorjahr: 13,6 %). Die Umsatzerlöse haben sich im Vorjahresvergleich von 385 Tsd. € auf 462 Tsd. € erhöht. Die Erhöhung ist auf den Anstieg bei den Erträgen aus Stadtgutscheinen auf insgesamt 263 Tsd. € (Vorjahr: 182 Tsd. €) zurückzuführen. Der Jahresfehlbetrag i.H.v. 5 Tsd. € ist bei gestiegenen Umsatzerlösen auf einen deutlichen Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen 414 Tsd. € (Vorjahr: 361 Tsd. €) sowie auf eine Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 37 Tsd. € auf 53 Tsd. € zurückzuführen. Die Mehraufwendungen für bezogene Leistungen resultieren im Wesentlichen aus eingelösten Stadtgutscheinen. Im Geschäftsjahr 2017 führte die Einlösung der Stadtgutscheine zu Aufwendungen i.H.v. 212 Tsd. € (Vorjahr: 168 Tsd. €). Ferner ist für die Veranstaltungen (Eislaufbahn, Autokino etc.) insgesamt eine leichte Steigerung der Aufwendungen für bezogene Leistungen um 12 Tsd. € auf 198 Tsd. € zu verzeichnen.

Die Vermögenslage des Vereins zum 31. Dezember 2017 ist geordnet. Die Bilanzsumme beträgt 390 Tsd. € und liegt damit um 14,3 % über dem Vorjahreswert von 341 Tsd. €. Investitionen in das Anlagevermögen wurden in 2017 nicht getätigt. Das Vermögen des Vereins ist überwiegend durch die liquiden Mittel geprägt. Die Liquidität des Vereins war in 2017 zu jedem Zeitpunkt gesichert. Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 betragen die liquiden Mittel 360 Tsd. € (Vorjahr: 320 Tsd. €). Das Eigenkapital verringerte sich um den Jahresfehlbetrag von 5 Tsd. € auf insgesamt rund 60 Tsd. €. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 14,8 % des Gesamtvermögens. In der Bilanz sind keine langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Der Jahresabschluss des Stadtmarketingvereins enthält keinen Bestätigungsvermerk, da der Jahresabschluss nicht durch einen Wirtschaftsprüfer geprüft wird.

BILANZ

■ Aktiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro	■ Passiva	31.12.2016 in Euro	31.12.2017 in Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gewinnvortrag	60.822	63.271
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	0	II. Jahresüberschuss	2.449	-5.358
	1	0		63.271	57.913
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Steuerrückstellungen	701	243
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	8.358	5.540	2. Sonstige Rückstellungen	212.190	259.660
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				212.891	259.903
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.248	13.127	C. Verbindlichkeiten		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	7.051	11.365	1. Sonstige Verbindlichkeiten	65.184	72.375
	13.299	24.492			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	319.688	360.159	Bilanzsumme	341.346	390.191
	341.345	390.191			
Bilanzsumme	341.346	390.191			

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

■ Gewinn- und Verlustrechnung	2016 in Euro	2017 in Euro
1. Umsatzerlöse	384.871	464.178
2. Materialaufwand		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	360.972	413.746
3. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0	0
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	21.491	55.815
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41	24
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.449	- 5.358
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
8. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	2.449	- 5.358

FINANZWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

■ Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	Angaben in	2014	2015	2016	2017
Eigenkapitalquote	%	19,3	19,1	18,5	14,8
Verschuldungsgrad		4,2	4,2	4,4	5,7
Umlaufintensität	%	100,0	100,0	100,0	100,00
Liquidität II. Grades	%	118,7	120,5	119,7	115,8
Jahresergebnis	Tsd. €	-19	1	2	-5
EBIT	Tsd. €	-20	1	2	-5
EBIT-Marge	%	N/A	0,3	0,6	N/A
Eigenkapitalrentabilität	%	N/A	2,4	3,9	N/A
Finanzmittelsaldo	Tsd. €	-30	-28	-33	-30

LEISTUNGSDATEN

Leistungsdaten	Angaben in	2014	2015	2016	2017
Anzahl der Mitglieder		131	138	139	
Umsätze aus dem Verkauf von Stadtgutscheinen	€	174.680	180.250	179.380	259.780

**CHANCEN UND RISIKOBERICHT /
PROGNOSEBERICHT**

Auch im Jahr 2017 werden die Aktionen aus 2016 weitergeführt. So wird es erneut ein Autokino sowie eine Eislaufbahn geben.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage des Vereins haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Rechtliche Grundlagen zur

Erstellung des Beteiligungsberichts

Die Stadt Georgsmarienhütte ist gemäß § 151 S. 1 NKomVG verpflichtet, einen Beteiligungsbericht über ihre Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts und über ihre Beteiligungen daran sowie über ihre kommunalen Anstalten zu erstellen und jährlich fortzuschreiben. Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben über

- den Gegenstand des Unternehmens oder der Einrichtung, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die von dem Unternehmen oder der Einrichtung gehaltenen Beteiligungen,
- den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen oder die Einrichtung,
- die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens oder der Einrichtung, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Kommune und die Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft sowie
- das Vorliegen der Voraussetzungen des § 136 Abs. 1 NKomVG für das Unternehmen

enthalten.

Die Einsichtnahme in den Beteiligungsbericht ist jedermann gestattet. Wird der Beteiligungsbericht durch den konsolidierten Gesamtabchluss nach § 128 Abs. 6 S. 4 NKomVG ersetzt, so ist die Einsichtnahme auch hierfür sicherzustellen. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

Der jährliche Beteiligungsbericht ist gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 10 GemHKVO Anlage zum jeweiligen Haushaltsplan, sofern dieser nicht bereits anderweitig veröffentlicht ist.

Rechtliche Grundlagen für die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen

Das der Stadt Georgsmarienhütte durch Art. 28 Abs. 2 S. 1 GG garantierte Selbstverwaltungsrecht umfasst auch das Recht auf wirtschaftliche Betäti-

gung. Das Selbstverwaltungsrecht ermöglicht es der Stadt Georgsmarienhütte alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung zu regeln, zugleich müssen dabei aber auch gewisse gesetzliche Grenzen beachtet werden. Das NKomVG legt fest, unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Betätigung der Kommunen in Niedersachsen und damit der Stadt Georgsmarienhütte zulässig ist. Gemäß der §§ 136 ff. NKomVG dürfen Kommunen Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn und insoweit nach § 136 Abs. 1 NKomVG

- der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
- die Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Kommune und zum voraussetzlichen Bedarf stehen,
- bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung des öffentlichen Personennahverkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt werden kann.

Unternehmen der Kommune können gemäß § 136 Abs. 2 NKomVG geführt werden als:

- Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb),
- Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren sämtliche Anteile der Kommune gehören (Eigengesellschaften),
- kommunale Anstalten des öffentlichen Rechts.

Einrichtungen, zu denen die Kommunen gesetzlich verpflichtet sind oder die als Hilfsbetriebe ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs der Kommunen dienen, sind keine Unternehmen im Sinne des § 136 NKomVG. Das gleiche gilt ebenfalls für Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, des Sports und der Erholung, des Gesundheits- und Sozialwesens, des Umweltschutzes sowie solche ähnlicher Art.

Für die Beteiligung an einem Unternehmen im Sinne des § 136 NKomVG in einer Rechtsform des

privaten Rechts sind die folgenden Voraussetzungen des § 137 Abs. 1 Nr. 2 bis 8 NKomVG zu beachten:

- Die gewählte Rechtsform muss die Haftung der Kommune auf einen bestimmten Betrag begrenzen.
- Die Einzahlungsverpflichtungen (Gründungskapital, laufende Nachschusspflicht) der Kommune müssen in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen.
- Die Kommune darf sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichten.
- Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens muss durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung sichergestellt sein.
- Die Kommune muss einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan erhalten und dieser muss durch Gesellschaftsvertrag, durch Satzung oder in andere Weise gesichert sein.
- Der Kommune muss bei Einrichtungen nach § 136 Abs. 3 NKomVG, sofern sie über die Mehrheit der Anteile verfügt, ein Letztentscheidungsrecht in allen wichtigen Angelegenheiten dieser Einrichtungen zustehen.
- Im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung muss sichergestellt sein, dass der Kommune zur Konsolidierung des Jahresabschluss des Unternehmens mit dem Jahresabschluss der Kommune zu einem konsolidierten Gesamtabschluss alle hierfür erforderlichen Unterlagen und Belege des Unternehmens so rechtzeitig vorlegt werden, dass der konsolidierte Gesamtabschluss innerhalb von sechs Monaten nach Ende des Haushaltsjahres aufgestellt werden kann.

Weitere Rechtliche Rahmenbedingungen des Beteiligungsmanagements

Unternehmen der Kommune sind so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und die Unternehmen wirtschaftliche geführt werden. Nach § 149 NKomVG sollen die Unternehmen einen Ertrag für den Haushalt

der Kommune erwirtschaften, d.h. eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielen, soweit dies mit ihrer Aufgabe der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist. Diese Soll-Regelung lässt auch Defizitunternehmen zu, wenn wichtige Gründe vorliegen, insbesondere eine Gewinnerzielung mit dem öffentlichen Zweck nicht vereinbar ist.

Nach § 150 NKomVG hat die Kommune ihre Unternehmen und ihre nach § 136 Abs. 4 und § 139 NKomVG geführten Einrichtungen sowie Beteiligungen an ihnen im Sinne der von ihr zu erfüllenden öffentlichen Zwecke zu überwachen und zu koordinieren (Beteiligungsmanagement). Die Kommune ist berechtigt, sich jederzeit bei den jeweiligen Unternehmen, Gesellschaften und Einrichtungen zu unterrichten. Ihr Recht zu Überwachung, Koordination und Unterrichtung gilt auch für die mittelbaren Beteiligungen im Sinne des § 137 Abs. 2 NKomVG. Diese Rechte gelten jedoch nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

Zur Vertretung der Kommune in Unternehmen und Einrichtungen enthält § 138 NKomVG konkrete Regelungen. Unter anderem haben die Vertreter der Kommune in der Gesellschafterversammlung oder einem der Gesellschafterversammlung entsprechenden Organ von Eigengesellschaften oder von Unternehmen oder Einrichtungen, an denen die Kommune beteiligt ist, die Interessen der Kommune zu verfolgen und sind an die Beschlüsse des Rates und des Verwaltungsausschusses gebunden (§ 138 Abs. 1 NKomVG). Die Vertreter der Kommunen haben den Rat über alle Angelegenheiten von Besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten (§ 138 Abs. 4 NKomVG).

Erläuterung zu den wesentlichen betriebswirtschaftlichen Begriffen

Abschreibungen

Abschreibungen bilden die Wertminderung ab, die im Laufe der Nutzung von Vermögensgegenständen (i.d.R. des Anlagevermögens eines Unternehmens) eintritt. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand ausgewiesen, sind jedoch nicht liquiditätswirksam.

Anlagevermögen (langfristiges Vermögen)

Das Anlagevermögen bezeichnet den Teil des Vermögens eines Unternehmens, die nicht zur Veräußerung bestimmt sind und dauerhaft dem Betriebszweck dienen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme (Vermögensstruktur) ist i.d.R. in der Industrie erheblich höher als im Handel. Die Finanzierung des Anlagevermögens sollte mit Kapital erfolgen, das dem Unternehmen ebenfalls langfristig zur Verfügung steht (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital). Das Anlagevermögen unterteilt sich in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen. Der Verbrauch bzw. Verschleiß des Anlagevermögens wird über die Abschreibungen der Wertberichtigungen abgebildet.

Betriebsaufwendungen

Die Betriebsaufwendungen setzen sich aus den Aufwandspositionen Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen.

Eigenkapital

Im Gegensatz zum Fremdkapital jene Mittel, die von den Eigentümern einer Unternehmung zu deren Finanzierung aufgebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen wurden (Selbstfinanzierung). Das Eigenkapital ergibt sich in der Bilanz als Differenz zwischen den Aktivposten (Vermögen, Rechnungsabgrenzung) und den Verbindlichkeiten, Rückstellungen und passi-

ven Rechnungsabgrenzungsposten. Unterbewertungen (Überbewertungen) von Aktivposten und Überbewertungen (Unterbewertungen) von Passivposten mindern (erhöhen) das ausgewiesene Eigenkapital. Das effektive Eigenkapital ist wegen der stillen Reserven bzw. stillen Verluste nur bei Verkauf bzw. Liquidation feststellbar.

Finanzmittelsaldo

Der Finanzmittelsaldo stellt alle direkten Finanzbeziehungen zwischen dem jeweiligen verselbstständigten Aufgabenträger und der Stadt Georgsmarienhütte dar, die sich auf den städtischen Haushalt auswirken. Hierzu zählen insbesondere zahlungswirksame Zuschüsse, Verlustabdeckungen, Gewinnabführungen, Konzessionsabhaben, Darlehensgewährungen sowie gegenseitige Lieferungs- und Leistungsbeziehungen. Der Finanzmittelsaldo ergibt sich aus der Differenz von Ein- und Auszahlungen. Ein positiver Finanzmittelsaldo bedeutet einen Zufluss liquider Mittel, während sich ein negativer Finanzmittelsaldo als Abschluss liquider Mittel in der Finanzrechnung der Stadt Georgsmarienhütte darstellt.

Fremdkapital

Bezeichnung für die in der Bilanz ausgewiesenen Schulden der Unternehmung (Verbindlichkeiten und Rückstellungen), die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind. Fremdkapital dient der Finanzierung des Unternehmensvermögens. Der Fremdkapitalgeber ist an der Unternehmung nicht beteiligt, er ist Gläubiger der einen Anspruch auf Rück- bzw. Auszahlung (Tilgung) und ggf. Zinszahlung hat. Das Fremdkapital wird der Unternehmung durch den Fremdkapitalgeber langfristig (Anleihen, Hypotheken etc.) bzw. mittel- oder kurzfristig zur Verfügung gestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die GuV ist eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträge einer Periode zur Ermittlung des Jahresergebnisses (Zeitraumrechnung) und zur Darstellung seiner Quellen. Sie ist Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses von Kaufleuten (§ 242 II HGB). Der Gesamterfolg umfasst betriebsbedingte

und betriebsfremde Aufwendungen und Erträge. Das Betriebsergebnis zeigt den Erfolg des eigentlichen Tätigkeitsgebietes des Unternehmens. Die GuV kann in Konto- oder Staffelform aufgestellt werden. Wegen der größeren Übersichtlichkeit ist für Kapitalgesellschaften die Staffelform zwingend vorgesehen (§ 275 I HGB). Dabei kann entweder das Gesamtkostenverfahren oder das Umsatzkostenverfahren angewendet werden. Die GuV ist das Äquivalent zur kommunalen Ergebnisrechnung.

Gewinn-/Verlustvortrag

Die aus früheren Berichtsjahren zu übernehmenden Vorträge (Gewinn-/Verlustvortrag) sind erfasste Ergebnisteile aus Vorperioden, die noch keiner Ergebnisverwendung zugeführt wurden. Sie werden entweder in der laufenden oder in folgenden Perioden in die Verwendung des Periodenergebnisses einbezogen.

Investitionen

Investitionen sind Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen. Dies entspricht der Position Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Investitionen stellen eine zielgerichtete, in der Regel langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger Erträge dar. Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich die Funktionen zum Teil auch überlagern. Nach der Art kann zwischen Realinvestitionen (z.B. in Betriebs- und Geschäftsausstattung), Finanzinvestitionen (z.B. Beteiligungen an anderen Unternehmen und immaterielle Investitionen (z.B. in Software) unterschieden werden.

Jahres-/Bilanzergebnis

Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 HGB) sowie der Bilanz (§ 266 HGB) von Kapitalgesellschaften. Das Jahresergebnis ergibt sich als Differenz zwischen den Erträgen und Aufwendungen eines Geschäftsjahres. Ein Jahresüberschuss ergibt sich aus einer positiven, ein Jahresfehlbetrag aus einer negativen Differenz. Bei

der Ermittlung des Jahresergebnisses werden Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie Entnahmen aus bzw. Einstellungen in die Rücklagen nicht berücksichtigt. Zur Ermittlung des Bilanzergebnisses wird der Jahresabschluss unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt. In der GuV werden in diesem Fall unterhalb des Jahresergebnisses zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus bzw. in Rücklagen und der Gewinn- oder Verlustvortrag eingerechnet.

operativer Cashflow

Der operative Cashflow gibt den in einer Periode erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens an. Dieser steht u.a. für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung. Er ist ein Indikator für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Grundlage für die Berechnung des operativen Cashflows bildet das Jahresergebnis, das um die nicht liquiditätswirksamen Aufwands- und Ertragspositionen bereinigt wird (DRS 2 indirekte Methode).

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

RAP dienen der zeitlichen Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie beinhalten Geschäftsvorfälle, die im alten Jahr zu Ausgaben bzw. Einnahmen geführt haben, deren Ergebniswirkung jedoch in einer bestimmten Zeit nach dem Bilanzstichtag eintritt. Man unterscheidet nach aktiven (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passiven RAP (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge).

Rückstellungen

Rückstellungen sind nach dem Handelsrecht Verbindlichkeiten, die hinsichtlich ihrer Entstehung, der Höhe und/oder der Fälligkeit nach ungewiss sind, die aber mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit erwartet werden. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen später zu leistende Ausgaben den Perioden aufwandsrechnerisch zugerechnet werden, in denen sie wirtschaftlich verursacht werden. Rückstellungen werden u.a. für Instandhaltungen, Prozesse, Garantieverpflichtungen und

Pensionen gebildet. Rückstellungen sind bei Inanspruchnahme oder Wegfall des Grundes aufzulösen.

Sonderposten

Sonderposten stellen für Unternehmen eine unversteuerte Rücklage dar, die das steuerliche Ergebnis erst bei ihrer Auflösung erhöht. Die Auflösung des Sonderpostens richtet sich nach den steuerrechtlichen Vorschriften. Im Fall kommunaler Unternehmen enthält der Sonderposten häufig für Investitionen in das Anlagevermögen erhaltene Fördermittel und Zuschüsse. Er wird in diesem Fall analog der Abschreibungen über den Nutzungszeitraum des Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst.

Stammkapital

Einlage- oder Nominalkapital einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), das sich aus der Summe der Nennbeträge aller Geschäftsanteile (Stammeinlagen) ergibt. In der Bilanz der GmbH ist das Stammkapital als gezeichnetes Kapital auszuweisen.

Umlaufvermögen (kurzfristiges Vermögen)

Vermögensgegenstände die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Umlaufvermögen enthält Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z.B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben.

Erläuterungen der Kennzahlen

Anlagenabnutzungsgrad

$$= \frac{\text{Kum. AfA auf Sachanlagen am Ende des lfd. Jahres}}{\text{Sachanlagen am Ende des lfd. Jahres zu hist. AK/HK}}$$

Der Anlagenabnutzungsgrad wird nicht in Jahren ausgedrückt, sondern als Grad der Abschreibungen aller Sachanlagen. Er liegt somit immer zwischen null und eins. Null bedeutet, dass alle Anlagen neu sind, eins dagegen, dass die Sachanlagen komplett abgeschrieben sind. Je höher (niedriger) diese Kennzahl ausfällt, desto höher (niedriger) ist somit das durchschnittliche Alter der Sachanlagen und desto größer (niedriger) der künftige Investitionsnachholbedarf für Modernisierungsmaßnahmen.

Anlagendeckungsgrad II

$$= \frac{\text{Bilanzanalytisches Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Die Kennzahl informiert über den Einsatz des vorhandenen Kapitals. Es wird die Frage beantwortet, inwieweit das Anlagevermögen, das dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung stehen soll, durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt ist, das ebenso langfristig im Unternehmen verweilt. Je höher der Anlagendeckungsgrad, desto besser, da dann auch Teile des Umlaufvermögens durch langfristiges Kapital mit finanziert werden.

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Bilanzanalytisches Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Die Anlagenintensität beschreibt die Beziehung zwischen Anlage- und Gesamtvermögen. Je höher die Anlagenintensität, desto länger ist die zeitliche Bindung finanzieller Mittel und desto höher sind i.d.R. die damit verbundenen Fixkosten. Die Kennzahl gibt Aufschluss über die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an veränderte Marktbedingungen.

$$\text{Anlagennutzung} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Sachanlagen}} \times 100$$

Mit der Anlagennutzung soll offen gelegt werden, inwieweit eine Ausnutzung der Sachanlagen gegeben ist. Ein Ansteigen der Kennzahl lässt den Schluss zu, dass die Sachanlagen eine verbesserte Ausnutzung erfahren, d.h. eine Erhöhung der Beschäftigung erkennbar ist. Es ist allerdings die Preisentwicklung der Produkte zu berücksichtigen. So kann ein Anstieg der Umsatzerlöse sich auch durch eine Preissteigerung bei konstanten Produktions- und Absatzmengen ergeben.

Dynamischer Verschuldungsgrad

$$= \frac{\text{Effektivverschuldung I (Nettoverschuldung)}}{\text{Operativer Cashflow}}$$

Die Kennzahl des dynamischen Verschuldungsgrads gibt die theoretische Dauer in Jahren an, in den ceteris paribus eine vollständige Tilgung der Effektivverschuldung aus dem operativen Cashflow möglich wäre. Hierbei wird jedoch unterstellt, dass der operative Cashflow ausschließlich zur Schuldentilgung verwendet wird, weshalb die tatsächliche Schuldentilgung i.d.R. länger dauert. So werden aus dem selbst erwirtschafteten Cashflow nicht nur Schulden zurückgezahlt, sondern überdies u.a. Investitionen finanziert sowie Gewinnausschüttungen geleistet.

<p>Jahresüberschuss + Steuern +/- Finanzergebnis = EBIT</p>	<p>EBIT steht für „earnings before interest and taxes“. Die Kennzahl wird auch als operating income (operativer Gewinn) bezeichnet. Dieses operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern wird gewöhnlich für die Beurteilung der Ertragsituation des Unternehmens herangezogen. Jedoch ist das EBIT nicht das reine Ergebnis vor Zinsen und Steuern, wie es weitläufig bezeichnet wird, sondern genauer gesagt das operative Ergebnis vor dem Finanz- und damit Beteiligungsergebnis, was je nach Unternehmen großen Einfluss auf den Gewinn vor Steuern haben kann.</p>
$\text{EBIT – Marge} = \frac{\text{EBIT}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$	<p>Die EBIT-Marge zeigt, wie viel Prozent des operativen Gewinns vor Zinsen, Steuern und Finanzergebnis ein Unternehmen pro Umsatzeinheit erwirtschaften konnte. Die Kennzahl gibt somit Auskunft über die Ertragskraft eines Unternehmens. Je höher die EBIT-Marge ist, desto stärker wirkt sich eine Umsatzveränderung auf das Ergebnis aus.</p>
$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Bilanzielles Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	<p>Die Eigenkapitalquote beschreibt die Beziehung zwischen Eigenkapital und Gesamtkapital. Bei einer zeitpunktbezogenen (statischen) Betrachtung gilt, dass ein Unternehmen umso solider finanziert ist, je höher der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme ist. Denn erstens vergrößert sich mit steigendem Eigenkapital die Haftungssubstanz. Zweitens entfaltet ein hohes Eigenkapital aufgrund seiner unmittelbar bestandssichernden Funktion insofern eine akquisitorische Wirkung, als es die Beschaffung von Fremdkapital erleichtert. Drittens stehen eigene Mittel dem Unternehmen im Allgemeinen langfristig zur Verfügung und garantieren damit eine hohe Dispositionsfreiheit und relative Unabhängigkeit von Kreditgebern. Schließlich werden durch eine Finanzierung mit Eigenkapital im Gegensatz zur Aufnahme von fremden Mitteln grds. keine festen Zins- und Tilgungszahlungen ausgelöst.</p>
$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Bilanzielles Eigenkapital}} \times 100$	<p>Die Eigenkapitalrendite setzt den Jahresüberschuss ins Verhältnis zu dem bilanziellen Eigenkapital der Periode. Die Kennzahl gibt somit Aufschluss darüber, wie das eingesetzte Kapital der Eigentümer verzinst wurde. Bleiben die Gewinne konstant, so steigt die Rendite je niedriger das hierfür eingesetzte Kapital ist (Hebeleffekt des Fremdkapitals).</p>
$\text{Finanzkraft} = \frac{\text{operativer Cashflow}}{\text{Zugänge im Anlagevermögen}} \times 100$	<p>Die Kennzahl der Finanzkraft oder auch Innenfinanzierungsquote genannt, berechnet sich, indem der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) in Relation zu den Zugängen im Anlagevermögen, also neuen, langfristigen Investitionen gesetzt wird. Die Kennzahl zeigt auf, ob die getätigten Investitionen ins Anlagevermögen aus der eigenen Finanzkraft des Unternehmens finanziert werden konnten.</p>

<p>Investitionsdeckung $= \frac{\text{Abschreibungen des lfd. Jahres auf Sachanlagen}}{\text{Nettoinvestitionen in Sachanlagen}} \times 100$</p>	<p>Die Investitionsdeckung (oder auch Investitionsneigung) gibt an, in welcher Höhe die Abschreibungswerte reinvestiert wurden. Mit der Investitionsdeckung wird offen gelegt, inwieweit ein wirkliches Wachstum des Unternehmens gegeben ist, da die Kennzahl zeigt, ob und in welchem Umfang Anlagenzugänge aus Abschreibungen finanziert wurden. Liegt sie über 100%, würden die vorgenommenen Abschreibungen auf Sachanlagen nicht in vollem Umfang in diese reinvestiert. Ein Wert von unter 100% gibt an, dass das Unternehmen Erweiterungsinvestitionen getätigt hat. Je niedriger dieser Wert ist, desto größer sind folglich die Neuinvestitionen der Unternehmung.</p>
<p>Liquidität 2. Grades = $\frac{\text{monetäres Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$</p>	<p>Bei der Liquidität 2. Grades wird das monetäre Umlaufvermögen ins Verhältnis zum kurzfristigen Fremdkapital gesetzt. Die Liquidität 2. Grades gibt somit an, inwieweit das kurzfristig fällige Fremdkapital durch kurz- bzw. mittelfristig in Barliquidität umwandelbare Vermögenspositionen gedeckt wird. Sie sollte i.d.R. zwischen 100% und 120% betragen. Bei einem Wert unter 100% kann die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens gefährdet sein.</p>
<p>Personalintensität = $\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Personalaufwand}}$</p>	<p>Die Personalintensität setzt den erzielten Umsatz in Relation zum Personalaufwand innerhalb einer Periode. Die Kennzahl bringt damit zum Ausdruck, wie viele Euro Umsatz mit einem Euro Personalaufwand erzielt werden konnte. Die Kennzahl zeigt im Verlauf, inwiefern sich die Produktivität eines Unternehmens verändert.</p>
<p>Umlaufintensität = $\frac{\text{Bilanzanalytisches Umlaufvermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$</p>	<p>Die Umlaufintensität beschreibt die Beziehung zwischen Umlauf- und Gesamtvermögen. Sie gibt den Prozentsatz des Gesamtkapitals an, der in kurzfristigen Vermögensgegenständen gebunden ist.</p>
<p>Umsatz pro Mitarbeiter = $\frac{\text{Umsatzerlöse}}{(\text{Vollzeit -})\text{Mitarbeiter}}$</p>	<p>Durch den Umsatz pro Mitarbeiter erhält der externe Betrachter Informationen zu der Effizienz und der Mitarbeiterintensität und damit den Kosten einer Unternehmung. Ein kontinuierlich steigende Kennzahl kann ein Hinweis auf eine verbesserte Organisation, eine durchdachte Investitionspolitik mit anschließender Effizienzsteigerung oder neue Produkte, die sich besser als die der Wettbewerber verkaufen, sein.</p>
<p>Verschuldungsgrad = $\frac{\text{Bilanzanalytisches Fremdkapital}}{\text{Bilanzanalytisches Eigenkapital}}$</p>	<p>Die Kennzahl, gibt an, in welchem Verhältnis das Unternehmen von außenstehenden Dritten zum Anteil der Unternehmenseigentümer finanziert wurde. Grundsätzlich gilt je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von externen Gläubigern.</p>
<p>Vorratsintensität = $\frac{\text{Vorratsvermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$</p>	<p>Die Vorratsintensität beschreibt den Anteil der in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte am Gesamtvermögen und gibt damit Aufschluss über die Vermögensverteilung im Unternehmen. Sie zeigt das in den Vorräten gebundene Kapital, das sich auf die Rentabilität und Liquidität auswirkt.</p>

